Nr. 75 Montag, den 30. März 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4801, 4802, 4803

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Gierdet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Döppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Silberberg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsen, Briffenberg 30.
Unter-Barmen: W. A. Langendeel, Alte 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid-R.-Hasten-Rousdorf - Schwelm - Solingen - Soundorn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land".

Höchste Auflage aller im Berg. Lande erscheinenden Zeitungen;
sie übertrifft noch die Gesamtabonnentenzahl der übrigen 5 Elberfelder bezw. 4 Barmer Zeitungen.

Ueber 80000 Exemplare
kommen täglich zur Ausgabe.

Monatlich nur 60 Pfg.,
durch die Post bezogen für das 2. Quartal 1914 Mk. 2.10 exklusive Bestellgeld.

Bestes Insertionsorgan!

Kostenlos
erhalten neu hinzutretende Abonnenten auf Wunsch den bereits erschienenen Teil des spannenden Romans von Woldemar Urban:
Die Glocken von Rom.

Frühjahrsversammlung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei.

Berlin, 29. März.

In der zahlreich besuchten Frühjahrsversammlung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei, die heute im Reichstage, im Saale der Budgetkommission, stattfand, eröffnete der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Bassermann, mit einer an den vom Geschäftsführenden Ausschuß erstatteten, gedruckt vorliegenden Jahresbericht anknüpfenden kurzen Rede die Aussprache über die Politik des Reiches. Herr Bassermann bezeichnete das Gesamtbild als nicht sehr erfreulich. Die auswärtige Politik stehe im Zeichen einer starken Beunruhigung. Das zeige ein Blick auf Rußland, das in seinen Rüstungen von Frankreich unermüdlich vorwärts gedrängt werde, das zeigen auch weiter die deutsch-englischen Verhandlungen, die sich auf Zentralafrika und Kleinasien beziehen. Wir haben den Eindruck, so führte Herr Bassermann weiter aus, daß England hierbei glänzende Geschäfte macht, während wir schlecht abschneiden werden. Das ist um so bedauerlicher, als wir alle anderen Staaten ihre Beute von der großen Länderaufteilung nach Hause bringen sehen. Mit Befriedigung könne die Nationalliberale Partei feststellen, daß ihre Bemühungen bezüglich der besseren Vorbildung und Erweiterung des Kreises der Diplomatie von Erfolg gewesen sind. Was die innere Politik betrifft, so herrsche viel Unzufriedenheit. Das Zentrum sei die ausschlaggebende Partei, weil ihm die Sozialdemokratie stets zur Verfügung stehe. Allerdings sei auch mit dem Zentrum ein positives Arbeiten möglich, wie die Deckung der Wehrvorlage gezeigt habe, und auch in der Wirtschaftspolitik werden wir mit dem Zentrum Ersprießliches zustande bringen. Aber eines dürfen wir nicht verkennen: sobald es sich um nationale Fragen handelt, wie die Ostmarkenzulage, versagt das Zentrum. Da werde die Regierung mit Hilfe der Sozialdemokratie abgewiesen. Durch die schwächliche Haltung der Regierung, die in der Durchlöcherung des Jesuitengesetzes von Tag zu Tag fortschreitet, wachse natürlich das Machtbewußtsein des Zentrums. Ein weiterer Grund zur Unzufriedenheit sei der Mangel einer zielbewußten Leitung durch die Regierung. Wenn wir auf die Arbeiten des Reichstages blicken, so sehen wir ein zusammenhangloses Vorgehen der einzelnen Ressorts. Eine Unmenge von Vorlagen geht dem Reichstag zu, und das Ergebnis ist, daß nichts fertig wird. Auch die Verzögerung der Erledigung der Statthalterfrage verrät wenig von einer festen Führung. Es fehlte völlig am Zusammenhang zwischen Parlament und Regierung; nur bei ganz kritischen Situationen suche die Regierung Fühlung, sonst lasse sie die Dinge gehen, wie sie eben gehen. Viel ist von einer Reichstagsauflösung gesprochen worden. Es mag eine Zeit gegeben haben, da eine solche drohte, heute scheint die Sache überwunden zu sein, nachdem die bessere Einsicht gesiegt hat.

Das Parteileben zeigt in allen Parteien starke Gegensätze. In das Zentrum schneidet der Streit Köln-Berlin tief ein; auch in der Sozialdemokratie treten die scharfen Gegensätze immer wieder zutage, und in der Volkspartei sehen wir gleichfalls Meinungsverschiedenheiten. Am wenigsten zeigen sich solche vielleicht in der konservativen Partei, nachdem in ihr der agrarische Flügel völlig die Oberhand gewonnen hat. Was die nationalliberale Partei anlange, so sei es natürlich, daß bei der wachsenden Zahl der Anhänger, bei den vielen Korrespondenzen der einzelnen Organisationen Differenzen zutage treten. Er, Redner, könne sich jedoch nicht denken, daß etwas Erspießliches dabei herauskomme bei dem fortgesetzten Untersuchen, ob einer mehr links steht oder mehr rechts. (Sehr richtig!) Man möge doch bedenken, daß die nationalliberale Partei in allen großen Fragen einig sei. So in der Wirtschaftspolitik, in der die Meinungsverschiedenheiten, die früher zu Sezessionen geführt haben, längst überwunden seien. In der Sozialpolitik haben zwar in einzelnen Dingen verschiedene Auffassungen von jeher bestanden, trotzdem aber habe ich den Eindruck, daß wir zu größerer Einheitlichkeit gekommen sind. Darüber bestehe bei keinem ein Zweifel, daß wir jetzt unserer Industrie Zeit lassen müssen, sich in die schweren Lasten, die ihr auferlegt worden sind, einzuleben. Einig sei man auch in der schwierigen Frage des Arbeitswilligenschutzes; Reichstagsfraktion und Landtagsfraktion sind in ihrem Vorgehen einmütiger Auffassung gewesen.

Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß die Vereine von 940 im Jahre 1907 auf 2007 gestiegen sind, und daß die Zahl der organisierten Mitglieder zurzeit 283 711 beträgt; einige Landesorganisationen fehlen dabei noch mit ihren Angaben, so daß die Nationalliberalen rund 300000 Parteimitglieder haben. Darauf blicken wir mit stolzer Freude.

An das mit stürmischem Beifall aufgenommene Referat des Abg. Bassermann schloß sich eine rege Aussprache, die sich gleichzeitig auch auf die vorliegenden Anträge erstreckte. Es wurden auch die inneren Verhältnisse der Partei berührt, und von vielen Seiten dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß manche Preßäußerungen scheinbar Gegensätze vermuten ließen, die tatsächlich nicht vorhanden sind. Die Erkenntnis, daß diese Preßäußerungen zum Teil auf das Nebeneinanderbestehen jungliberaler und altnationalliberaler Gruppen innerhalb der Gesamtpartei zurückzuführen sind, ließen allseitig den Wunsch hervortreten, diese Sonderbestrebungen einzustellen. Dieser Wunsch verdichtete sich zu folgendem, auch von drei Vorsitzenden des Zentralvorstandes, den Abgg. Bassermann, Dr. Friedberg und Dr. Vogel, unterschriebenem Antrag, der mit überwältigender Majorität angenommen wurde:

„Der Zentralvorstand beauftragt den geschäftsführenden Ausschuß, Verhandlungen einzuleiten, um die gleichzeitige Auflösung des jungliberalen wie des altnationalliberalen Verbandes unverzüglich herbeizuführen."

Weiter wurde folgender, von den drei Vorsitzenden des Zentralvorstandes, den Abgeordneten Bassermann, Dr. Friedberg und Dr. Vogel, eingebrachter Antrag einstimmig angenommen:

„Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei bringt den Beschluß seines geschäftsführenden Ausschusses vom 1. Oktober 1911 gegen das Eingehen bindender Verpflichtungen nationalliberaler Kandidaten gegenüber anderen Parteien in Erinnerung. Er erwartet, daß dieser Beschluß, insbesondere hinsichtlich sozialdemokratischer Stichwahlbedingungen, ausnahmslos befolgt wird, da ein anderes, die Freiheit der parlamentarischen Betätigung ausschließendes Verhalten mit der Reichsverfassung, der Vertrauensstellung der Abgeordneten und den Grundsätzen der nationalliberalen Partei nicht vereinbar ist."

Der fernere Antrag, die nachfolgenden, vom Werbeausschuß der Frauen der nationalliberalen Partei am 23. November 1913 in Berlin vereinbarten Forderungen bei erster Gelegenheit den „Zielen und Bestrebungen der nationalliberalen Partei" einzufügen:

„1. Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts an die im Erwerbsleben stehenden Frauen zu den Berufsvertretungen (z. B. Handelskammer, Kaufmannsgerichte, Angestelltenversicherung);

2. Zulassung von Frauen als stimmberechtigte Mitglieder zu städtischen Kommissionen und Deputationen; ihre Verwendung im Dienst der Wohnungsinspektion, der Polizei und der Gesundheitspflege;

3. Zulassung der Frauen als Schöffen bei den Jugendgerichten;

4. Zulassung des gemeinsamen Unterrichts für Knaben und Mädchen in den Orten, in denen die Mädchen sonst keine Gelegenheit haben, sich zur Reifeprüfung vorzubereiten",

wurde an den geschäftsführenden Ausschuß zurückverwiesen.

Weiterhin beschäftigte den Zentralvorstand die Frage, wie eine bessere Fühlungnahme zwischen den Parlamenten und gewerblichen Ständen herbeizuführen ist. An Stelle eines Antrags Leidig, der zurückgezogen wurde, wurde folgender Antrag Hirsch einstimmig angenommen:

„Zur Erörterung der Frage, auf welchem Wege eine engere und bessere Fühlungnahme zwischen den Parlamenten und den wirtschaftlichen Kreisen im Lande herbeizuführen ist, wird eine Kommission von 7 Mitgliedern eingesetzt, der je zwei Mitglieder des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses angehören müssen."

Einstimmig angenommen wurde sodann folgender Antrag des Geh. Regierungsrats Stadthagen:

„Der hundertjährige Geburtstag Bismarcks am 1. April 1915 soll durch eine nationale Feier in allen Wahlkreisen des Deutschen Reiches gefeiert werden. Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei wird beauftragt, die geeigneten vorbereitenden Schritte zu einer möglichst einheitlichen Reichsfeier zu unternehmen."

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Festsetzung von Ort und Zeit des nächsten allgemeinen Vertretertages. Einladungen lagen vor von Posen, Nürnberg, Stuttgart und Köln. Die Mehrheit entschied sich für Köln. Als Zeitpunkt wurde der 27. September bestimmt.

Der Sieg der Torys . . . . .

Von unserem Londoner Korrespondenten.

Die Torys jubeln, denn sie haben ihren stärksten und gefährlichsten Gegner zur Strecke gebracht. Die Liberalen trauern, denn ihr kluger und genialer Führer, der seit acht Jahren allen ihm gestellten Fallen aus dem Wege zu gehen verstand, ist gestrauchelt und hat eine Niederlage erlitten, von der er und die liberale Partei sich so schnell nicht wieder erholen werden. Der von den Torys seit acht Jahren gegen die regierende liberale Partei geführte Kampf galt eigentlich nur Herrn Asquith, denn der Premier ist der eigentliche Grund und die alleinige Ursache der langen Regierungsdauer der Liberalen. Wie so mancher Politiker, ist auch Asquith nicht sehr prinzipienfest, sondern zu allerlei Kompromissen und Zugeständnissen bereit. Er ist ein großer Eklektiker. Ihm sind alle nur irgendwie erlaubten Mittel gut genug, um die Partei zusammen zu halten. Er hat bekanntlich als Altliberaler angefangen, gehörte zu den Jüngern John Stuart Mills und bekehrte sich später zum liberalen Imperialismus und zur anti-individualistischen Sozialreform — — um die Arbeiterpartei für seine Pläne zu gewinnen. Auf Prinzipien und Theorien kam es Asquith niemals an. Aus diesem Grunde konnte der philosophisch veranlagte und prinzipientreue Balfour gegen ihn nicht aufkommen und mußte einem zu Kompromissen geneigten Kaufmann, Herrn Bonar Law, den Platz räumen. Aber Asquith war nicht zu fassen. Er ist kein Demagoge wie Lloyd George, kein Draufgänger wie Churchill, kein Renegat wie John Burns, nicht hartnäckig und eingebildet wie Grey und nicht ein Theoretiker wie Haldane und Morley. Er ist den Torys unfaßbar gewesen. Sie konnten ihm nicht vorwerfen, daß er übertreibe, daß er kein Gentleman sei, daß er radikal und kein Charakter sei. Als Eklektiker und genialer Taktiker hat er immer einen Ausweg aus einer schwierigen Lage gefunden. Mit einem Worte: er war den Torys unangreifbar. Niemals ist gegen ihn von konservativer Seite ein grobes oder beleidigendes Wort gefallen. Sie fürchteten und achteten ihn. Die Torys wußten, daß, solange Asquith an der Spitze der Regierung und der liberalen Partei steht, sie nicht so schnell ans Ruder kommen werden. Die letzten zwei Parlamentswahlen haben die liberale Partei dezimiert, aber Asquith hat es verstanden, eine Regierungskoalition zu schaffen, die die Herrschaft der gebrochenen liberalen Partei auf Jahre hinaus sichern sollte. In den letzten Monaten ist es sogar Asquith gelungen, einige bedeutende Persönlichkeiten der konservativen Partei auf seine Seite zu bringen. So hat er den bestunterrichtetsten englischen Journalisten Nikolson von der „Times" abspenstig gemacht und ihn der Redaktion der liberalen „Daily News and Leader" zugewiesen. Die Torys hatten allen Grund zu fürchten, daß Asquith den Versuch unternehmen werde, die sogenannten liberalen Unionisten, die den Schutzzoll auf ihr Programm geschrieben, von der konservativen Partei abspenstig zu machen, und sie beeilten sich deshalb, eine Verschmelzung der beiden ungleichen Parteien vorzunehmen. Das Land ist nicht liberal gestimmt. Die Arbeiter sind sehr unzufrieden, daß sie gezwungen sind, jede Woche ihre Versicherungsmarken zu lausen, die Radikalen sind mit der Politik des Ministers des Äußern und des Innern unzufrieden, und trotzdem regiert Asquith mit Hilfe der liberalen Partei. Man muß schon ein großer Taktiker sein, um mit diesem durchlöcherten Segel das Staatsschiff zu lenken. Nun denke man sich die Freude der Torys über das Straucheln dieses glatten Politikers! Den Torys ist es gelungen, nachzuweisen, daß Asquith entweder von seinen Kollegen wissentlich falsch unterrichtet oder — was noch viel schlimmer ist — zu einem Versuch verleitet wurde, die Homerulefrage mit Gewalt zu lösen. Wenn der erste Fall zutrifft, dann ist er nicht mehr der Führer, sondern der Geführte, und wenn die zweite Behauptung richtig ist, dann ist er gleich Lloyd George und Churchill in der Charakteristik der Konservativen ein Abenteurer und kein Gentleman. In jedem Falle aber ist es um seinen Nimbus geschehen. Dazu kommt noch die Spannung zwischen König und Kabinett, weil der König den Kriegsminister veranlaßt hat, den streikenden Offizieren die famosen Garantien zu geben, ohne den Premiers-Rat eingeholt zu haben, die Krisis im Heere, die gefährdeten parlamentarischen Freiheiten und Vorrechte, die Erbitterung in der liberalen Partei und die Demission des General-Feldmarschalls Sir John French. So bedeutend diese Erscheinungen an sich auch sein mögen, stehen sie in gar keinem Verhältnis zu der großen Niederlage Asquiths. Der Schrecken der Torys ist jetzt gebannt. Asquith erscheint ihnen nicht mehr als der unbezwingliche Goliath, und ob er noch drei Monate länger im Amte bleibt oder bald geht, ist den Torys nicht mehr von Belang. Die seit vier Jahren dezimierte liberale Partei konnte sich nur dank der unerschütterten Autorität ihres Führers halten, und da diese Autorität gebrochen ist, muß die in sich gespaltene Partei den Torys den Platz räumen. Der rechte Flügel der Partei hofft zwar noch, daß die Neuwahlen, die wahrscheinlich im Juni oder Juli stattfinden werden, das liberale Regime verlängern werden, aber diese Herren machen die Rechnung ohne den Wirt. In diesem Falle ist die Arbeiterpartei der Wirt. Die Arbeiterpartei ist fest entschlossen, im ganzen Lande eigene Kandidaten aufzustellen. Überall, wo die Arbeiterpartei bis jetzt ihre eigenen Kandidaten nominiert hatte, ist der liberale Kandidat unterlegen. In den letzten paar Monaten haben die Liberalen auf diese Weise vier sichere Sitze verloren. Zudem muß man noch mit einer neuen Wahlgeometrie in Irland rechnen. Bis jetzt hatten die Irländer hundert Vertreter im Unterhause. Wenn sie Homerule haben, muß die irische Vertretung mindestens um die Hälfte reduziert werden. Nun regiert aber Asquith mit Hilfe der achtzig irischen Nationalisten im Unterhause. Die irisch-nationalistische Partei ist vom Grunde aus klerikal und koalitionär, und es ist nicht anzunehmen, daß sie nach der Erhebung der Homerulebill zum Gesetz mit der stark antiklerikalen Partei weiter zusammen paktieren wird, insbesondere, wenn die Torys es sich angelegen sein lassen, die irische Homerule nicht mehr anzugreifen, sobald sie einmal Landesgesetz ist.

Wie man sieht, haben also die Torys allen Grund, zu jubeln. Was ihnen in einem achtjährigen Kampfe nicht gelungen ist, nämlich Asquith zur Strecke zu bringen, ist ihnen dank der Unvorsichtigkeit der Herren Churchill, Lloyd George und Colonel Seely geglückt. Sie haben den viel gefürchteten Goliath niedergeworfen. Jetzt haben sie freie Bahn.

London, 30. März. (Spezialtelegramm.) Die innerpolitische Krise hat während der letzten 48 Stunden keinerlei Änderung erfahren. General French und Edward weigern sich, ihre Demission zurückzuziehen, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß sie der Regierung zuliebe auf ihrem Posten bleiben werden. Für heute wird eine große Debatte im Unterhause erwartet, die die verwickelte Situation vielleicht klären wird. Der Premierminister wird über seine Verhandlungen mit den beiden Generälen berichten. Die Waffenschiebe beider Parteien haben während der letzten 48 Stunden mehrere geheime Beratungen abgehalten. Die liberale Presse gibt heute unumwunden zu, daß die Lage der Regierung sich verschlechtert hat. Von liberaler Seite wird auf Asquith ein Druck ausgeübt, den Kriegsminister, der für die Krise in der Armee verantwortlich gemacht wird, seines Amtes zu entheben. Konservative Blätter wollen wissen, daß Churchill der eigentliche Leiter im Kabinett ist und daß Asquith nichts unternimmt, was nicht vom Marineminister gebilligt wird. In der konservativen Partei sind ebenfalls

große Meinungsverschiedenheiten über die von Asquith an die Ulsterleute gemachten Zugeständnisse entstanden. Sir Edward Carson, der die Lage in Ulster am besten beurteilen kann, ist bereit, die Zugeständnisse, die Asquith gewähren will, dem Parteirat in Ulster zu unterbreiten und evtl. mit der Regierung auf Grundlage dieser Zugeständnisse weiter zu verhandeln. Die Mehrheit der Torypartei will aber von einer solchen Politik nichts wissen, da dadurch eine Beilegung der gegenwärtigen Krise herbeigeführt werden könnte. Die heute von Sir Edward Carson im Unterhause abzugebenden Erklärungen werden auf beiden Seiten mit großer Spannung erwartet.

Der Rochette-Skandal.

Paris, 29. März. Der nationalistische Deputierte Delahaye gab in der Rochette-Untersuchungs-Kommission seine Demission, weil der Präsident der Kommission, Jaurès, gegen die Vernehmung des Chefredakteurs eines Provinzblattes protestiert hatte, den Delcassé und einige andere Parlamentarier der Beteiligung an der Rochette-Affäre beschuldigte. Delahaye war in der Kommission sehr erregt und verlangte die Vernehmung aller Zeugen, die für und gegen Caillaux sprechen. Als dieser Antrag abgelehnt wurde, verließ er aufgeregt das Sitzungszimmer, andere Rücktritte sollen bevorstehen. Die Arbeiten der Kommission dürften bis Dienstag abend dauern, so daß die Interpellation der Kammer erst Donnerstag oder Freitag erfolgen wird.

Paris, 30. März. (Spezialtelegramm.) In einer nationalistischen Versammlung sprach gestern der Deputierte Delahaye, der vorgestern seine Demission in der Rochette-Kommission gab. Delahaye schleuderte ungeheure Vorwürfe gegen die Kommissare und insbesondere gegen den Präsidenten der Untersuchungs-Kommission Jaurès, den er der Niederdrückung der Affäre anklagte. Interessant ist folgende Stelle aus der Rede Delahayes: Der Augenblick ist gekommen, wo das Vaterland aus den Händen finanzieller Mächte und internationaler Finanzleute befreit werden muß, denn diese Leute üben auf die französische auswärtige Politik einen bösen Einfluß aus. Hören Sie, so rief Delahaye zu der Versammlung, und merken Sie sich folgendes: Man hat in der letzten Zeit genauere Berichte darüber, daß wir am Vorabend eines europäischen Bankkrachs stehen. Die Ersparnisse, welche Sie gemacht haben, und welche nach Berlin, Wien, Rom, Konstantinopel, nach China und nach Brasilien gesandt wurden, sind der Vernichtung preisgegeben. Ein großer Skandal steht vor der Türe, der besonders die kleinen Sparer treffen wird. Das Schicksal des Kabinetts Doumergue wird sich in dieser Woche entscheiden. Heute ist die Diskussion über die Aufnahme eines Paragraphen betreffs der Einkommensteuer in das Finanzgesetz. Diese Debatte ist insofern von großer Bedeutung, als die Vertrauensfrage gestellt werden wird. Ferner glaubt man, daß die Existenzfrage des Kabinetts in der Diskussion über die Rochette-Affäre behandelt werden wird.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Zum Thema „Rumänien und der Dreibund"**, das einstweilen im Vordergrund des Interesses auf dem Gebiet der Auslandspolitik steht, wird der Voss. Ztg. aus Wien gemeldet, daß anläßlich der letzten Anwesenheit des rumänischen Thronfolgers in Berlin zwischen ihm und Kaiser Wilhelm eine lange Aussprache über die rumänische Politik stattgefunden hat. Die Mitteilungen des rumänischen Thronfolgers haben keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß man in Bukarest an eine neue Orientierung der rumänischen Politik nicht denkt. Von diesem Gesichtspunkte aus wird auch die mögliche Heirat zwischen dem rumänischen Erbprinzen und einer Tochter des russischen Zaren beurteilt. Autoritativ erfährt man, daß der Zar an den interessierten Höfen mitteilen ließ, daß er nicht daran denke, das Lebensglück seiner Kinder zu einem Objekte politischer Spekulation zu machen. Der Zar würde es am liebsten sehen, wenn seine Töchter sich in Rußland vermählen könnten. Nur im Falle wirklicher beiderseitiger Neigung will der Zar seine Zustimmung zu der Heirat seiner Tochter mit dem rumänischen Erbprinzen geben.

— **Über die Gehaltsaufbesserung einzelner Beamtenklassen** bei der Beratung der Besoldungsnovelle, so schreibt jetzt auch die Nordd. Allg. Ztg., ist in der Budgetkommission des Reichstages eine Verständigung bisher nicht erzielt worden. Auch die von der Tagespresse verbreitete Nachricht, es stehe zwischen der Reichsleitung und den Parteien des Reichstags eine Einigung auf der Grundlage in Aussicht, daß die verbündeten Regierungen einer Aufbesserung der gehobenen Unterbeamten zustimmen würden, der Reichstag dagegen die übrigen Beschlüsse der Kommission rückgängig machen werde, entspricht nicht den Tatsachen. Daß die verbündeten Regierungen trotz aller Bedenken, die gegen jede Abänderung des Besoldungsgesetzes sprechen, bemüht sind, Härten auszugleichen und berechtigte Wünsche der Beamten zu erfüllen, haben sie durch die Einbringung der Novelle bewiesen. Es ist aber zurzeit für sie nach Lage der Sache ganz ausgeschlossen, über die in der Novelle gezogenen Grenzen hinauszugehen. Jede Änderung der Besoldungsordnung über die nach eingehender Prüfung als notwendig erkannten Vorschläge hinaus würde, abgesehen von den finanziellen Wirkungen, nicht nur für andere Beamtenklassen des Reiches, sondern auch für die der Bundesstaaten und der Gemeinden weitere Folgerungen verursachen, die zurzeit ganz unübersehbar sind. Sollen daher die in der Novelle berücksichtigten Beamten noch im Laufe des Rechnungsjahres 1914 in den Genuß der ihnen zugedachten Bezüge gelangen, so ist dies nur möglich, wenn der Reichstag sich die gleiche Beschränkung auferlegt, wie die verbündeten Regierungen es getan haben.

— **Das Lehrgeschwader der Marine ist in Kiel** zusammengetreten. Der Befehlshaber, Konteradmiral Eckermann, hat seine Flagge auf den großen Kreuzer „Friedrich Karl" gesetzt.

— **Befreiungsgesuche nicht stempelpflichtig.** Zu der kürzlich durch die Presse gegangenen Behauptung, daß die Anträge auf Befreiung der Dienstboten von der Krankenversicherungspflicht stempelpflichtig seien, erfährt der „Tag", daß die vom Kgl. Stempelsteuer-Amt vertretene Auffassung, diese Gesuche seien stempelpflichtig, vom Finanzministerium als irrig bezeichnet worden ist.

— **Zur Internierung dreier deutscher Luftschiffer in Rußland.** Von russischer Seite wird versichert, daß gegen die in Perm verhafteten drei deutschen Luftschiffer, Berliner, Nikolai und Hauser, um deren Freilassung der deutsche Botschafter in Petersburg sich wiederholt durch energische Vorstellungen bemüht hat, eine Anklage wegen Spionage erst erhoben werden kann, wenn die ihnen abgenommenen Films und Platten belastendes Material ergeben. Die Entwicklung dieser Platten habe bisher noch nicht vorgenommen werden können. Dadurch habe sich die Entscheidung über die Frage der Freilassung oder Anklage nach Angabe der Permer Behörden verzögert.

— **Arbeiterbewegung.** Die Brauereiarbeiter von Berlin und Umgegend lehnten in einer Versammlung mit 2566 gegen 1230 Stimmen das letzte Angebot der Arbeitgeber ab und beschlossen den Streik. Sie forderten achtstündige Arbeitszeit und dreijährige Tarifdauer, während die Arbeitgeber jede Verkürzung der Arbeitszeit ablehnen und eine Vertragsdauer von fünf Jahren erreichen wollen.

— **Ein gefährliches Vergnügen.** Ein Berliner Reisender, der in Thorn geschäftlich zu tun hatte, von dort zu seinem Vergnügen nach Ottlotschin gefahren war und dabei die Grenze überschritten hatte, wurde von russischen Grenzsoldaten verhaftet und zur nächsten Station gebracht. Sein weiteres Schicksal ist bisher unbekannt.

England.

Streiks. Uns wird depeschiert: Der Generalausschuß der Londoner Elektrizitätsarbeiter hat beschlossen, die Mitglieder des Londoner Elektrizitätsverbandes zu veranlassen, am Samstag die Arbeit niederzulegen, da die Arbeitgeber nicht gewillt sind, ihre Forderungen in bezug auf gewisse Lohnfragen zu bewilligen. Sollten die Elektrizitätsarbeiter dem Rate ihres Ausschusses folgen, so wird der ganze Straßenbahnverkehr durch den Ausstand unterbunden werden, und auch die Untergrundbahn würde eventl. gezwungen sein, ihren Betrieb einzustellen, da auch ihr Personal dem Verbande angehört. In Yorkshire werden nicht weniger als 120 000 Grubenarbeiter Ende dieser Woche ihre Arbeit niederlegen.

Türkei.

Russische Spione. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." sollen vier russische Offiziere bei der Aufnahme der Bosporusbefestigungen verhaftet worden sein.

Albanien.

Die heiligen Bataillone. Die Agence d'Athènes meldet: Achmet Bei, der Führer der irregulären albanischen Truppen in Erseka, forderte die heiligen Bataillone auf, ihren Marsch auf Erseka einzustellen, andernfalls er sie angreifen und vernichten und seine Verfolgung sodann auf die christliche Bevölkerung ausdehnen würde. Der Führer der heiligen Bataillone antwortete nur: Wir kommen! Zwischen den irregulären Albaniern, die sehr zahlreich waren, und den heiligen Bataillonen entspann sich sodann ein lebhafter Kampf, der mehrere Stunden dauerte. Den heiligen Bataillonen, die in der Minderzahl waren, gelang es, mehrere Stellungen zu behaupten. Dreißig wurden kampfunfähig gemacht. Die Verluste der Albanier sind erheblich. Die heiligen Bataillone erhielten eiligst Verstärkungen.

Amerika.

Aus Mexiko. In der vergangenen Nacht fanden in den Straßen vereinzelte Kundgebungen gegen Huerta statt. Die Polizei feuerte auf kleine Studententrupps, die durch die Straßen zogen mit dem Rufe: Tod Huerta! Niemand wurde verletzt. Verschiedene Demonstranten wurden verhaftet. In der Umgebung von Tampico fanden unbedeutende Gefechte mit Rebellen statt. — Nach einem in Juarez eingetroffenen Telegramm des Generals Villa wurden die Kämpfe um den Besitz der Stadt Torreon gestern mit großer Erbitterung fortgesetzt.

Sport.

Pferdesport.

Die Rennen zu Dortmund

gingen bei gutem Wetter vor sich. Der Riesenbesuch hatte auch einen Rekordbesuch am Totalisator zur Folge. Das einleitende Maiden-Flach-Rennen holte sich Shaky Lad im Kanter. La Tour gewann erst nach scharfem Kampf gegen Sirene das Jungfern-Jagdrennen. Coup d'Oeil sowohl wie Flitting Light und Beaufort III hatten in ihren Konkurrenzrennen leichtes Spiel. Dongalu und Sajobin waren im Hochofen-Jagd-Rennen am dritten Hindernis zu Fall gekommen und über beide hinweg stürzte Hippe. Im Markgrafen-Jagd-Rennen distanzierte Festiva das Feld. Die Resultate waren: Maiden-Flach-Rennen: 1. Shaky, 2. Mato, 3. Recreation; Tot.: 45 : 10, Pl.: 18, 18, 67 : 10. Unpl. Meike (4), Presbero, Meerkatze, Miß Con, Silver Star. — Jungfern-Jagd-Rennen: 1. La Tour, 2. Sirene, 3. Extase; Tot.: 69 : 10, Pl.: 24, 14 : 10. Unpl. Falu Raiza, Rappe, Kampf Hals — 5 Lg. — März-Jagd-Rennen: 1. Coup d'Oeil, 2. Florimond Robertet, 3. Mitron; Tot.: 38 : 10, Pl.: 16, 16, 32 : 10. Unpl. Preston, Octavus, Uranus, Porte Bonheur, Cypris II, Fabian Way (4), Wahn, Überlegen 2½—3 — 1 Lg. — Arbey-Hürden-Rennen: 1. Flitting Light, 2. Almansur, 3. Harestock; Tot.: 23 : 10, Pl. 10, 10 : 10. Unpl. Fit (4), Sparkling Hock (angeb.). Leicht 4 bis 5 Lg. — Hochofen-Jagd-Rennen: 1. Beaufort III, 2. Fighting Pat, 3. Kunststück; Tot.: 27 : 10, Pl.: 14, 15 : 10. Unpl. Dongal, (gef.), Sajobin (gef.), Hippe (gef.). Überlegen 6 Lg. — Markgrafen-Jagd-Rennen: 1. Festiva, 2. Sylva, 3. Der kleine Bär; Tot.: 61 : 10, Pl.: 25, 22 : 10. Unpl. Strohblume, Knappe, Jap (4). Überlegen 6—7 Lg.

— **Jockey-Flach-Rennen.** 1. Saint George, 2. Corinna, 3. Saint Sabina; Tot.: 18 : 10, Pl.: 24, 27 : 10. Unpl. Opponent (4), Eden. Sehr leicht 3—1½ — Kopf.

Grunewald-Premiere.

Der erste Renntag auf der Grunewaldbahn stand diesmal unter Leitung des Vereins für Hindernis-Rennen, auf dessen eigener Bahn in Karlshorst die baulichen Veränderungen noch nicht beendet sind. Sämtliche Rennen standen im Zeichen starker Felder. Nicht weniger als 18 Kandidaten kamen im Bièvre-Jagd-Rennen heraus. Von diesen schied allerdings Verlaß gleich nach dem Start durch Wegbrechen in das Innere der Bahn aus. Reine du jour ging am zweiten Hindernis kopfüber. Marshland, Talmont und Horns bildeten das Vordertreffen, während Hacklers Beauty weit zurück am Ende des Feldes lag, aber auf dem Nachhausewege rapide Boden gut machte. Nach dem letzten Hindernis spritzte der von dem wettenden Publikum wenig beachtete Park Hair heraus, doch rückte in der Distanz La Turbie Sprung für Sprung auf und erzwang mit dem Hengst totes Rennen. Von den 15 Kandidaten des Frühjahrspreises, der Hauptnummer des Tages, nahmen Gerolstein und Hammerschlag die Favoritenstellung ein. Ähnlich wie Hacklers Beauty wurde auch Gerolstein von Jockey Wurst total verritten und viel zu lange im Hintertreffen gehalten. Hammerschlag führte durchweg, wurde aber nach dem letzten Hindernis von dem aufgebrachten Gerolstein und Nicht doch überholt. Die leichtgewichtete Nicht doch siegte sicher. Die größte Überraschung des Tages bildete die Niederlage des Franzosen Etwanok im Preis von Schönhausen. Der in Frankreich trainierte Wallach des Mons. Pfitzer, der sich zu einem längeren Gastspiel in Deutschland befindet, kam in der schnellen Lace der führenden Radis rouge nie recht auf die Beine. Da Leutnant Graf Holck, dem Reiter von Radis rouge, ein Bügelriemen gerissen war, konnte er den Hengst beim Endkampf nicht genügend unterstützen. Galiax schien das Rennen bereits sicher zu haben, als ganz zuletzt der von Leutnant Stresemann gesteuerte Caliban vorschoß und den ehemaligen Franzosen im Ziel um einen Kopf abfing. Etwanok wurde nur schlechter Dritter. Im Frühjahrs-Handikap-Hürden-Rennen endlich blieb der Favorit Schönbrunn nach einem vollständig verunglückten Start, bei dem mehrere Pferde stehen blieben, knapper Sieger.

Die Rennen zu Dresden

waren einem Privattelegramm zufolge am Sonntag von kaltem trockenem Wetter begleitet, brachten aber namentlich in den ersten Flachrennen der Saison ausgezeichneten Sport. Im Preis von Gruna, der Hauptnummer des Tages, führte Bijou vom Start bis ins Ziel vor Pacific, Rama, Fantasie und Ravenna. Bijou blieb durchweg in Front und gewann sicher mit ¾ Länge gegen Pacific. Im März-Flachrennen lag Curjor vor Pfeil und Ferro in Front und siegte leicht. Der vielgewettete Eile mit Weile erlitt am Start größeren Verlust.

Kölner Eröffnungs-Radrennen.

Das Programm bestand nur aus Dauerrennen, die einen glatten Verlauf nahmen. Der Große Eröffnungspreis über 80 Klm. ergab in jedem seiner beiden Läufe den Sieg desjenigen Fahrers, der sich vom Start ab die Spitze sicherte. Über 30 Kilometer siegte so der Belgier Linart nach 22 Min. 42 Sek. mit nur 40 Meter Vorsprung vor dem Berliner Saldow, dem 160 Meter zurück der Belgier Huybrechts und 860 Meter zurück der Kölner Günther folgte. Im 50-Klm.-Lauf blieb Saldow nach 37 Min. 9,1 Sek. siegreich. Linart folgte mit 15 Meter Abstand vor Günther, 360 Meter, und Huybrechts, 3520 Meter. Im Gesamtklassement fiel der Sieg an Linart, der 79,985 Klm. bedeckte. Es folgen Saldow, 79,960 Klm., Günther 78,700, und Huybrechts, 76,280 Klm., in dieser Reihenfolge.

Lorenz in Paris geschlagen.

Der Eröffnungstag der Pariser Radrennsaison auf offenen Bahnen ging am Sonntag auf der Buffalobahn mit einem ausgezeichneten Programm vor sich. Das größte Interesse beanspruchte das Grand Criterium von Europa, ein Fliegermatch in vier Läufen, an welchem der Berliner Sechstagesieger Lorenz teilnahm und außerdem der vielfache englische Amateur-Weltmeister Bailey zum ersten Male als Berufsfahrer startete. Weitere Konkurrenten waren der Belgier Van Bever und der Franzose Friol. Bailey war in ausgezeichneter Form und erfocht überraschenderweise einen glänzenden Sieg. Sämtliche Läufe nahmen einen knappen Ausgang, so daß das Publikum nicht immer mit den Entscheidungen des Schiedsrichters einverstanden war.

Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele.

Am Samstag wurde im Palast-Hotel zu Berlin unter dem Vorsitze von Exzellenz v. Podbielski die Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele abgehalten. Der Schatzmeister, Regierungsrat Hardy, erstattete den vorläufigen Kassenbericht, der für das Geschäftsjahr 1913 an Einnahmen 242 000 Mark und an Ausgaben 224 500 Mark aufweist, so daß ein Überschuß von rund 17 500 Mark verbleibt. Im einzelnen haben sich an den Einnahmen beteiligt das Deutsche Reich mit 15 000 Mark, Preußen mit 50 000 Mark, die verschiedenen Sportverbände mit 7000 Mark und Privatleute mit 50 500 Mark. Die andere Hälfte der Einnahmen von rund 135 000 Mark entfällt auf die Einnahmen aus den Stadionveranstaltungen. Der Tätigkeitsbericht 1913-14 des Generalsekretärs Diem lag gedruckt vor und wurde debattelos genehmigt. In den Deutschen Reichsausschuß aufgenommen wurden der Deutsche Motor-Jacht-Verband, das weiteren der Deutsche Schützenbund, dem die Wettbewerbe im Scheibenschießen, und der Schießverband Deutscher Jäger, dem die jagdlichen Veranstaltungen übertragen wurden. Sportabzeichen wurden 1010 verliehen, davon 91 in Gold und 919 in Bronze. Zum Schluß sprach Exzellenz v. Podbielski die Bitte aus, die Presse möge auch weiterhin den Deutschen Reichsausschuß weitgehend unterstützen.

Friede zwischen Turnen und Sport.

Im Anschluß an die Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele trat der Wettkampfausschuß zu einer Sitzung zusammen. Von den gefaßten Beschlüssen ist der wichtigste, daß eine Einigung zwischen Turnen und Sport auf folgender Basis erzielt wurde: Die Deutsche Sportbehörde für Athletik sieht es als selbstverständlich an, daß die Mitglieder der Deutschen Turnerschaft an sämtlichen vorbereitenden Wettkämpfen für die olympischen Spiele 1916 zu Berlin als Mitglieder der Deutschen Turnerschaft teilnehmen können und gegebenenfalls als Mitkämpfer für 1916 gemeldet werden.

An dem gestrigen

Waldlauf der Elberfelder Vereine

nahmen 70 Läufer teil. Die Strecke war mit 7 Kilometer, für die der Erste 29 Minuten benötigte, etwas reichlich lang gewählt; diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß sich das Feld wider Erwarten auseinanderzog und die Läufer in kleineren oder größeren Abständen auf dem Freudenberger Sportplatze eintrafen. — Als zweite größere allgemeine Veranstaltung läßt die deutsche Sportbehörde für Athletik am 3. Mai in allen größeren Orten Deutschlands auch im Wuppertal sogenannte Erstlingskämpfe stattfinden, die ebenfalls als Vorbereitung auf die Olympiade 1916 gedacht sind. Näheres wird noch mitgeteilt.

Fußball.

Die Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft befestigten die Stellung des Duisburger Spielvereins an der Spitze der Tabelle. Duisburg gewann gegen den Düsseldorfer Sportverein zwar knapp, aber sicher mit 2:0. In Kassel siegte der Südkreismeister, Kölner Ballspielklub, mit 2:1 über den Kasseler Fußballverein. — Im Rheinischen Südkreis fand noch ein rückständiges Kreisspiel statt, bei dem Solinger Fußballklub und Mülheimer Sportverein 1:1 spielten; dadurch erreichte Solingen seinen zweiten Punkt. Von sonstigen Resultaten sei noch erwähnt, daß der Fußballklub M.-Gladbach mit 3:2 gegen den Bonner Fußballverein und Preußen-Duisburg mit 2:1 gegen Verein für Bewegungsspiele Ruhrort gewann.

(Der Sport- und Spielverein Elberfeld begeht am kommenden Samstag und Sonntag das Fest seines zehnjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag ein Spiel der Ligamannschaft gegen die Regimentsmannschaft des 16. Infanterie-Regiments (Hackelaer) aus Mülheim (Rhein) statt.)

Der fünfte Armeegepäckmarsch um den Wanderpreis der Stadt Hannover

fand am Sonntag bei prächtigem Wetter statt. 125 Geher starteten für die 35 Kilometer lange Strecke. Der vorjährige Sieger Albert, Leipzig, siegte in 3 Stunden 30 Minuten. Zweiter wurde der Artillerie Kaufmann vom Inf.-Reg. Nr. 74 in 3 Stunden 40 Minuten vor dem Unteroffizier Schwefe. Ein Mitglied des Sport- und Spielvereins Elberfeld wurde Vierzehnter.

Schwimmsport.

Gestern veranstaltete der Schwimmklub Essen-West, Mitglied des Deutschen Schwimm-Verbandes, sein erstes nationales Wettschwimmen. In den stark besetzten Wettkämpfen, an denen sich die besten westdeutschen Schwimmer beteiligten, sind auch Elberfelder siegreich gewesen. Jugend-Bruststafette, 3,46 Meter: Allg. S.-V., Elberfeld, in 1 Min. 56⅗ Sek. Kurze Strecke, 69 Meter: Schwimmacher-Köln in 45⅗ Sek. Lange Strecke, 368 Meter: Heiners-Münster in 5 Min. 6⅘ Sek. Juniorschwimmen, 92 Meter: Karl Robleff, Allg. S.-V. Elberfeld, in 1 Min. 8⅘ Sek. Militärschwimmen, 92 Meter: Schumacher-Rheyns, Köln.

Auf dem Schwimmfest des Krefelder S. V. 1893 in Krefeld,

das scharfe Kämpfe für die Deutsche Schwimmerschaft brachte, trug Panke-Elberfeld den Sieg im Hauptschwimmen (156 Meter) davon.

Cambridge gewinnt das Universitäts-Achter-Ruder-Match.

Wie uns aus London gemeldet wird, ergoß sich am Samstag nachmittag eine wahre Völkerwanderung an die Ufer der Themse, um dem klassischen Achterrudern, das zum 71. Male zwischen den beiden englischen Universitäts-Mannschaften von Oxford und Cambridge ausgefahren wurde, beizuwohnen. Die Cambridgemannschaft, die sich in allen Proberennen ihren Gegnern überlegen gezeigt hatte, startete als heißer Favorit. Die „Hellblauen" erwischten auch die beste Startnummer an der Landseite, führten beständig und hatten bei Hammersmith-Bridge (1½ Meile) schon zwei Längen Vorsprung vor Oxford. Cambridge zog im weiteren Verlauf immer mehr von seinem Gegner fort und siegte schließlich überlegen mit drei Längen. Von den bisher ausgetragenen Kämpfen hat Cambridge bisher 31 und Oxford 39 gewonnen, während ein Match im Jahre 1874 unentschieden endete. Die Zeit des Rennens betrug 9 Minuten 23 Sekunden.

Während des Rennens ereignete sich übrigens ein schweres Unglück. Als beide Boote an der Hammersmithbrücke vorüberkamen, stürzte eine dort am Ufer errichtete Tribüne, auf der sich an hundert Zuschauer befanden, ein. Die Leute fielen in einen darunterliegenden großen Themsekahn, in dem ebenfalls Zuschauer standen. Im Handumdrehen wälzte sich ein gräßlicher Menschenknäuel in dem Kahn. Eine starke Polizeiabteilung eilte schnell zur Stelle und befreite die Unglücklichen aus ihrer verzweifelten Lage; auch eine Truppe Kundschafterknaben leistete gute Dienste. Man fand, daß niemand getötet war, aber an vierzehn Personen hatten Knochenbrüche und andere schwere Verletzungen erlitten und mußten ins Hospital geschafft werden. Fast alle übrigen Beteiligten trugen leichtere Verletzungen davon, konnten jedoch nach erteilter erster Hilfe ihren Wege gehen.

Tagesneuigkeiten.

Ein interessanter Versuch mit drahtloser Telegraphie

ist auf dem Eifelturm zu Paris vorgenommen worden. Mit Hilfe eines neuen Apparates, des Mikrophons eines italienischen Erfinders, soll es gelungen sein, deutlich den Gesang eines Tenors zu verstehen, der in Laeken bei Brüssel, 360 Kilometer von Paris, eine Arie vortrug. Neben dem Gesang konnte man auch die Töne des begleitenden Orchesters hören, doch war es nicht möglich, die einzelnen Worte des Sängers zu verstehen.

Das Straßenbahnprojekt Elberfeld-Wiedenerhäuschen.

Elberfeld, 30. März.

Das Straßenbahnprojekt Elberfeld-Wiedenerhäuschen wird morgen erneut das Stadtparlament beschäftigen. Beigeordneter Blessinger hat dazu den Stadtverordneten eine Denkschrift überreicht, in der es heißt: In Ausführung des Stadtverordneten-Beschlusses vom 12. Februar ds. Js. sind für die Einführung der

über den Nützenberg zu führenden Straßenbahn-Linie

in die Gleise der elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld in der König- und Breitestraße weitere Projekte aufgestellt und durchgerechnet worden, und zwar im Gegensatz zu dem früheren, der Stadtverordneten-Versammlung bereits bekannt gegebenen, das unter möglichster Belassung des jetzigen Zustandes der Gleise aufgestellt war, solche, die ohne Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse nur die Durchführbarkeit des fraglichen Projektes zum Ziele hatten, wobei sich dann herausstellte, daß unter diesem Gesichtspunkte noch zwei Möglichkeiten sich ergaben, von denen allerdings das eine Projekt voraussichtlich nicht ausführbar sein wird, während das zweite Projekt aller Voraussicht nach die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten dürfte.

Projekt I.

Dieses Projekt sieht vor, daß der Betrieb der bisherigen Rundbahn in der Breitestraße zwischen Aue und Nützenbergerstraße auf ein Gleis beschränkt und an Stelle des fortfallenden westlichen Gleises ein solches in Normalspur für die neue Strecke hergestellt und dieses in die Gleise der Talbahn eingeführt wird.

Die Kosten dieses Projektes würden bei mäßiger Veranschlagung rund 47 100 Mark betragen. Dieser Betrag müßte von der Stadt übernommen werden, da die in Frage kommenden Gesellschaften schon jetzt erklärt haben, derartige Mehraufwendungen nicht übernehmen zu können. Abgesehen von der Kostenfrage erscheint diese Art der Lösung aber auch deshalb nicht ausführbar, weil die Bergischen Kleinbahnen, die jetzt Eigentümer des in Frage kommenden Gleises sind, dem Bestehenbleiben des jetzigen Zustandes größte Wichtigkeit beimessen und voraussichtlich nicht mit dem eingleisigen Betriebe an dieser Stelle einverstanden sein werden, da ihnen bei Beschränkung des Betriebes auf ein Gleis keine Möglichkeit gegeben wäre, von dem Kreuzungspunkt der Talbahn mit den jetzigen Bergischen Kleinbahnen an der Breitestraße nach beiden Seiten hin direkte Anschlüsse von der Talbahn aus zu ermöglichen, ein Zustand, der wenigstens nach Möglichkeit auch im allgemeinen Interesse angestrebt werden sollte. Jedenfalls wäre dies Projekt nur ausführbar unter Zustimmung der Bergischen Kleinbahnen, ganz abgesehen davon, ob die Aufsichtsbehörde ihre Zustimmung zu einer solchen Einschränkung einer konzessionierten Linie geben würde. Deshalb würde die Ausführung dieses Projektes großen Schwierigkeiten begegnen, oder vielleicht ganz unmöglich sein.

Projekt II.

Dieses sieht den Einbau eines neuen Gleises an der westlichen Seite der Breitestraße für die Durchführung der neuen Strecke unter Belassung eines Straßenstreifens für den Fuhrverkehr von 2,50 Meter Breite an dieser Seite. Erreicht kann diese Profileinteilung durch eine Verschmälerung der Bürgersteige auf etwa 2 Meter werden. Die Kosten würden bei ganz mäßiger Veranschlagung rund 85 000 Mark betragen. Auch diese einmaligen Kosten würde die Stadt nach Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Bahnen übernehmen müssen. Dies Projekt dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die Zustimmung der Aufsichtsbehörde erhalten und damit die Frage der Einführung der Nützenberger Strecke in die Talbahn technisch gelöst sein, vorausgesetzt, daß man sich nicht an der Verschmälerung der Bürgersteige in der dort ziemlich verkehrsreichen Breitestraße und an den erheblichen Verkehrsbelästigungen durch einen derartigen Umbau dieser verkehrsreichen Ecke sowie an der Höhe der Kosten stößt.

Beide Projekte wurden in der Eisenbahnkommission einer eingehenden Erörterung unterzogen mit dem Ergebnis, daß beide schon wegen der hohen finanziellen Belastung mit einmaligen und fortlaufenden Kosten, die auf rund 20 000 Mark pro Jahr geschätzt werden, wohl kaum in Frage kommen könnten, ganz abgesehen von den bei Projekt 1 zu erwartenden Schwierigkeiten mit den Bergischen Kleinbahnen und der bei Projekt 2 notwendigen, im Verkehrsinteresse gerade an dieser Stelle aber nicht zu verantwortenden Verschmälerung der Bürgersteige. In Betracht kommen außerdem noch für die Strecke über den Nützenberg der gefahrvollere, an sich erschwerte Betrieb, besonders auch zur Winterszeit, die sich dem Betriebe mit Anhängewagen entgegenstellenden Schwierigkeiten und die nicht unerhebliche — um 6—7 Minuten — verlängerte Fahrzeit. Die Eisenbahnkommission ersuchte daraufhin die Verwaltung, noch genauere Ermittlungen zur Feststellung der finanziellen Wirkungen beider Projekte anzustellen. Dies ist geschehen und hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

Die Neubaustrecke über den Nützenberg ist 2,3 — 0,9 = 1,4 Klm. länger als die der Linie durch die Barresbecker Straße. Das macht bei 50 000 Mark Kosten pro Klm. für die eingleisige Strecke 70 000 Mark aus, außerdem sind aber auch andererseits die Betriebskosten über die Bergstrecke des Nützenbergs wesentlich höher als die bei Führung der Bahn durch die fast ebene Barresbecker Straße. Die letzteren betragen nach den jahrelangen Erfahrungen bei der Talbahn etwa 23 Pfg. pro Wagen-Klm., während für Bergbahnen z. B. bei der Cronenberger Bahn 43 Pfg., bei den früher städtischen Bahnen rund 33 Pfg., im Mittel also 38 bis 40 Pfg. pro Wagenkilometer angenommen werden können. Bei halbstündigem Betrieb an Wochentagen und viertelstündigem an Sonn- und Festtagen ergeben sich nun für die Strecke von der Abzweigung in der Barresbecker Straße bis zur Einmündung in die Breitestraße 18 . 2 . 2 . 2,3 . 305 + 18 . 4 . 2 . 2,3 . 60 = 32 560 Wagenkilometer im Jahre. Der Unterschied in den reinen Betriebskosten beträgt nun pro Wagenkilometer 38 — 23 = 15 bis 17 Pfg. pro Wagenkilometer, also pro Jahr rund 8000 Mark.

Stellt man nun die gesamten Mehrkosten für die Nützenberger Strecke zusammen, so ergeben sich, wenn man eine 5prozentige Verzinsung, 4prozentige Amortisation — entsprechend einer 15jährigen Dauer der Schienen — und einprozentige Amortisation der Gesamtkosten für die Dauer der Konzession zusammen also 10 Proz. zugrunde legt, die jährlichen Mehrkosten:

a) bei Projekt 1: 10 Proz. von 47 100 und 70 000 Mark gleich 11 700 Mark und 8000 Mark erhöhte Betriebskosten, zusammen 19 700 Mark, rund 20 000 Mark.

b) bei Projekt 2, welches m. E. allein in Frage kommen wird, 10 Proz. von 85 000 Mark und 70 000 Mk. gleich 15 500 Mk. und 8000 Mk. erhöhte Betriebskosten, zusammen 23 500 Mark, oder der Wagenkilometer über diese Strecke würde einschl. Kapitaldienst bei Projekt 1: 20 000 bezw. 52 500 gleich 38 Pfg. und bei Projekt 2: 23 500 bezw. 52 500 gleich 44 Pfg. mehr kosten als bei der Linie durch die Barresbecker Straße, also insgesamt 38 und 23 gleich 61 Pfg. bei Projekt 1 und 44 und 23 gleich 67 Pfg. bei Projekt 2. Daß diese Mehrkosten durch eine stärkere Benutzung der Linie durch die Nützenberger Straße auch nicht im entferntesten ausgeglichen werden, zeigen nun folgende Zahlen:

Es sind an Wochentagen Zählungen derjenigen Personen vorgenommen worden, die a) durch die Barresbecker Straße, b) über den Nützenberg nach und von der Richtung Wiedenerhäuschen—Elberfeld gehen, und dabei haben sich in der Zeit von 6½—8½ vormittags, von 12—3 Uhr mittags und von 6—8 Uhr abends folgende Zahlen ergeben: von Breitestraße über Nützenberg nach Wiedenerhäuschen 235, von Wiedenerhäuschen über Nützenberg nach Breitestraße 295, von Stockmannsmühle durch die Barresbecker Straße nach Wiedenerhäuschen 315, von Wiedenerhäuschen durch die Barresbecker Straße nach Stockmannsmühle 315.

Diese Zahlen zeigen, daß der Verkehr durch die Barresbecker Straße mindestens ebenso stark ist als über den Nützenberg, so daß also von einer Mehreinnahme bei der Linie über den Nützenberg überhaupt nicht gesprochen werden kann. Die erhöhten Unkosten finden demnach durch stärkere Benutzung keine Entlastung.

Die vorstehenden Berechnungen ergeben somit die Richtigkeit der früheren Schätzung und damit auch der in der Kommission ausgesprochenen Ansicht.

Aus der Mitte der Kommission wurde dann ferner noch ausgeführt, daß, falls man durchaus darauf bestehen sollte, die

Aufschließung des Nützenbergs

mit der vorliegenden Frage zu verquicken, es vielleicht möglich sein würde, eine Lösung so zu finden, daß

für die Fahrt nach Wiedener Häuschen die Führung über den Nützenberg und nach Elberfeld die Führung durch die Barresbecker Straße

gewählt wird. Dann könnte in der Breitestraße unter Verschiebung der beiden Gleise nach Westen an dem östlichen Gleis eine dritte Schiene eingebaut und so der Anschluß erzielt werden.

Auch dies Projekt ist inzwischen bearbeitet worden und hat folgende Zahlen ergeben, wobei zu berücksichtigen ist, daß, wenn der Abzweig von der Talbahn von der Stadt her in das Gleis der rechtslaufenden Rundbahn einmünden soll, die sämtlichen Gleise in der Breitestraße nach Westen verschoben werden müssen; demnach würden sich folgende Kosten ergeben:

a) Veränderung der Gleise in der Breitestraße und Einlegung der dritten Schiene 68 000 Mark — nach Abzug des Wertes der Altmaterialien —;

b) Kosten der Strecke von Mees bis Breitestraße 118 000 Mark, zusammen 186 000 Mark.

Da in diesem Falle nur die Hälfte der Wagenkilometer über den Nützenberg gefahren würde, ergäben sich auch für den Betrieb nur etwa rund die Hälfte der obigen auf 8000 Mark berechneten Betriebskostenvermehrung, also 4000 Mark, hierzu die Verzinsung, Amortisation pp. von 186 000 Mark, gleich 18 600 Mark, ergibt eine jährliche Mehrbelastung von 22 6000 Mark, so daß auch dieses Projekt aus finanziellen Gründen — wenigstens vorläufig — aussichtslos erscheint. Dieser Ansicht war auch die Eisenbahnkommission, obwohl die endgültigen Zahlen noch nicht vorlagen.

Bei der weiteren Erörterung in der vollzähligen Eisenbahnkommission wurde dann einstimmig — mit einer Stimmenthaltung — die Ansicht vertreten, daß man vor allen Dingen den Hauptzweck der Verbindung mit Wiedener Häuschen im Auge behalten und demgemäß zunächst die der Stadt keinerlei Kosten verursachende

Linie durch die Barresbeckerstraße,

die keine Zubuße seitens der Stadt, sondern im Gegenteil noch einen Gewinn für dieselbe, der sich aus den Beiträgen zur Unterhaltung der Straßen und einem Anteil an der Einnahme zusammensetzt, ergibt, ausbauen und betreiben lassen solle.

Zeige es sich später, daß es wünschenswert oder gar notwendig sei, mit dieser Linie einen Straßenbetrieb über den Nützenberg zu verbinden, und wolle man die damit verknüpften erheblichen finanziellen Aufwendungen auf sich nehmen, so bleibe noch immer die Möglichkeit offen, nach den obigen in der Kommission gemachten Vorschlage, die Fahrt nach Elberfeld durch die Barresbeckerstraße, die von Elberfeld über den Nützenberg zu leiten.

Im Zusammenhang mit dieser Strecke steht die

Verbindung der beiden Gleise der Talbahn in der Stadt

selbst. Hierfür liegen drei Projekte vor:

1. die Verbindung durch Kohl-Mortanstraße, deren Kosten rund 36 500 Mark betragen,

2. die Verbindung vom Altenmarkt durch Kipdorf-Mortanstraße, deren Kosten rund 33 800 Mark betragen,

3. die Verbindung von Mäuerchen über den Wall bis zum Kaiser-Friedrich-Denkmal, in der Straße bei Tietz am Neumarkt vorbei, mit Einmündung in die Kaiserstraße; Kosten 37 500 Mk.

Die Kosten stellen sich also für alle drei Projekte ziemlich gleich, so daß die Entscheidung, welches von ihnen ausgeführt werden soll, nach andern allgemeinen Gesichtspunkten zu treffen ist.

Gegen das Projekt 1 spricht folgendes:

Wenn das neue Gleis soweit nach Westen an das bestehende Gleis der Cronenberger Bahn herangeschoben wird, daß noch eine Fahrbahn für Fuhrwerke an der nördlichen Seite des Kolks verbleibt, so muß der Bürgersteig an der Ecke der Hofaue fast ganz beseitigt werden, um mit dem vorschriftsmäßigen Radius in den Kolk hineinzukommen. Wenn man aber das Gleis an die nördliche Seite der Straße verlegt, wird zwar der Bürgersteig an der Ecke Kolk-Hofaue nicht in Anspruch genommen, es werden indessen dann die Eingänge zu den neuen großen Geschäftshäusern im Kolk, die zum Teil schon erbaut sind und zum Teil noch erbaut werden, durch die Bahn abgeschnitten so daß ein Ent- oder Beladen von Wagen vor diesen Häusern nicht stattfinden könnte.

Bei der Ausführung des Projektes 1 entsteht außerdem an der Einmündung des Kipdorf in den Kolk eine sehr gefährliche Bahnkreuzung.

Das Projekt hat zweifellos den Nachteil, daß es den Einbau einer Weiche am Altenmarkt an einer sehr verkehrsreichen Stelle erfordert, und ferner, daß der Bürgersteig an der Ecke zum Eingang nach dem Kipdorf verschmälert werden muß, und daß endlich das enge Kipdorf durch den Bahnverkehr belastet wird. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß vorläufig an Wochentagen nur halbstündiger Verkehr in Frage kommt.

Das Projekt 3 hat den Nachteil, daß der schon durch verschiedene Bahnstrecken und Fuhrverkehr sehr stark belastete Wall noch durch eine fernere Linie belastet wird, und daß das verhältnismäßig noch ganz neue Holzpflaster des Walles an der östlichen Seite wieder aufgerissen werden muß, was zweifellos zu recht unangenehmen Verkehrsstörungen führen wird. Ebenso bedingt die Kreuzung des neuen Gleises mit denen der Bergischen Kleinbahnen am Neumarkt am Kaiser Friedrich-Denkmal eine sehr starke Verkehrsstörung.

Es bleibt also abzuwägen, bei welchem der drei Projekte die Störungen am geringsten erscheinen.

Die Verwaltung beantragt demnach, daß sich die Stadtverordneten-Versammlung dem Votum der Eisenbahn-Kommission bezüglich des Baues der Linie durch die Barresbeckerstraße anschließen und eins der drei zuletzt aufgeführten Projekte zur Ausführung bestimmen wolle.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 30. März.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: In der Wiederholung von „Tosca" am heutigen Montag singt Armand Pardy den Cavaradossi. Es dürfte empfehlenswert sein, sich für das Bassermann-Gastspiel „Traumulus" am Donnerstag (2. April) noch rechtzeitig mit Karten zu versehen, da die Anzahl der Bewunderer des großen Künstlers bedeutend ist. Sorgfältig ist das Calderon-Festspiel „Das große Welttheater" durch Michael Bichon vorbereitet. Selbst hat er die Hauptrolle des „Meisters" übernommen, während Olga Biedermann die Rolle der „Welt" spielt. Es wirkt ein hundertstimmiger Chor mit. Das besonders gebildete Orchester wird vom Komponisten Dieckmann selbst eingeübt.

e.— **Konzert des Solinger Sängerbundes.** Auf das morgen, Dienstag, abend 8¼ Uhr im großen Stadthallensaale stattfindende Konzert des durch seine glänzenden Presseerfolge weithin bekannt gewordenen, seit 60 Jahren bestehenden Solinger Sängerbundes sei nochmals hingewiesen. Auch die an diesem Abend mitwirkenden Solisten verdienen besonderes Interesse. Von dem rheinischen Pianisten Hubert Flohr schreibt die Musikalische Rundschau, daß sich dessen solide Kunst getrost neben diejenige Emil Sauers und Eisenbergers stellen kann. Die treffliche Gesangskunst der Koloratursängerin Elfriede Overhoff, einer Schülerin des Vereinsdirigenten Richard Senff, hat hier schon häufig ihr Lob gefunden.

e.— Einen recht schlechten Scherz, der für die „Spaßmacher" noch böse Folgen haben wird, hat man sich mit einem Herrn in der Hülendahlerstraße erlaubt. „Gute Freunde" hatten in der Samstagsnummer unseres Blattes ein Inserat erscheinen lassen, wonach der Herr wegen Aufgabe der Zucht Zwergspitze verschenken wolle. Natürlich stand die Klingel von nachmittags 4 bis 10 Uhr nicht still, und die Familie des Herrn, der über die Annonce mehr als erstaunt war, mußte vor dem Ansturme der Hundeliebhaber, die einen Gratisspitz haben wollten, geradezu flüchten. Gestern, Sonntag, begann das Spiel schon um 7 Uhr morgens wieder. Es klingelte bis in den späten Abend . . . Für den nötigen Spott der lachenden Dritten brauchte der Vielgeplagte natürlich nicht zu sorgen. So lustig der Aprilwitz im ersten Augenblick klingen mag, so dürfte er den Arrangeuren teuer zu stehen kommen. Wir möchten darauf hinweisen, daß verschiedene Gerichte die Zeitungsannonce als eine Urkunde erklärt haben, und da der in den April Geschickte Strafantrag gestellt hat, so dürfte das Nachspiel an Gerichtsstelle vor sich gehen und den Freunden eine Anklage wegen Urkundenfälschung einbringen.

Barmen, 30. März.

b.— **Stiftung.** Kommerzienrat Theod. Hinsberg hat aus Anlaß seines silbernen Jubiläums als persönlich haftender Gesellschafter des Barmer Bankvereins 12 000 Mark als Grundstock zu einem Kapital gestiftet, von dessen Zinsen hilfsbedürftigen kranken Beamten Erholungskuren bestritten werden sollen.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Wir weisen nochmals auf das heute abend stattfindende Gastspiel Paul Wegeners vom Deutschen Theater in Berlin hin. Der morgige Dienstag bringt den lustigen Turnschwank-Schlager der beiden Frankfurter Autoren Schwarz und Mathern „777 : 10". In dieser im Donnerstagabonnement zu Schauspielpreisen in Szene gehenden Vorstellung verabschiedet sich der beliebte Komiker Heinz Finck. Wagners „Siegfried" kommt am Mittwoch mit dem Kammersänger Grüning von der Berliner Hofoper als Siegfried und Hans Bahling als Wotan zur Aufführung. Löltgen, der für diesen Abend als Gast vorgesehen war, kann leider nicht kommen, da er am selben Tage in Paris den Parsifal singt. Die Parsifal-Aufführungen am Sonntag, 5. April, sowie Freitag, 10. und Samstag, 11. April, finden zu gewöhnlichen Opernpreisen statt. In Vorbereitung befinden sich Goethes Faust (erster Teil) und „Das Glück im Winkel".

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Die bösen Zeppeline.

Paris, 30. März. (Spezialtelegr.) In einem Briefe an den General Maitrot beklagt sich ein Hauptmann, der im Grenzgebiete in Garnison ist, über das Auftauchen von Zeppelingeschwadern, die aus Metz eintreffen und oberhalb der französischen Grenzgebiete in den letzten Tagen große Nachtmanöver ausführten. Für einige Zeit waren sie vollständig verschwunden, so daß man nicht feststellen konnte, wo sie sich überhaupt befanden. Zeitweise richteten sie ihre Scheinwerfer auf französische Befestigungen und riefen innerhalb der Garnison große Beunruhigung hervor. Auch die Scheinwerfer des Forts „Kaiserin" beleuchteten oft die französischen Mannschaften in den Grenzgarnisonen.

Persien in Geldnot.

London, 30. März. (Spezialtelegr.) Der „Times" wird aus Teheran gemeldet: Die persische Regierung befindet sich wieder in großen Finanznöten, da der persische Staatsschatz absolut leer ist. Die persische Regierung wird sich an die Großmächte wenden mit dem Ersuchen, Persien eine neue Anleihe zu gewähren. Rußland ist aber dagegen, solange die persische Regierung sich nicht dazu bereit findet, die Kosaken-Brigade zu verstärken und die schwedischen Offiziere aus ihren Diensten zu entlassen. Die gegenwärtige persische Regierung ist entschieden gegen diese Zumutung Rußlands, und sie würde sofort zurücktreten, wenn sie gezwungen werden sollte, Rußlands Forderungen zu bewilligen.

Die Kämpfe um Torreon.

Juarez, 30. März. Nach einer von der Heeresleitung der mexikanischen Insurgenten herrührenden Meldung haben die Kämpfe um den Besitz von Torreon noch gestern abend spät angedauert. Die Insurgenten befinden sich jetzt im Besitz fast aller Stellungen. Sie geben zu, in den sechstägigen Kämpfen 900 Tote und Verwundete gehabt zu haben. Die Verluste der Bundestruppen werden auf 2000 Mann geschätzt. Von anderer Seite wird angenommen, daß die Verluste der Insurgenten zu niedrig angegeben werden. Die gefangenen Bundessoldaten werden von den Insurgenten gezwungen, in ihrer Armee einzutreten, und die gefangenen Offiziere werden erschossen, wenn sie der Sache der Insurgenten nicht den Treueid schwören.

Petroleum-Kartellgesetz.

Berlin, 30. März. Für die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. das Petroleummonopol haben die Mitglieder des Zentrums der diesbezüglichen Kommission einen Gesetzentwurf im Reichstage beantragt, der an Stelle des geplanten Monopols ein Kartellgesetz für die Regelung der Einfuhr und des Handels mit Leuchtöl vorsieht, das sich gegen ein Privatmonopol wendet. Es ist die Kontrollierung der Einfuhr und die Festsetzung eines Höchstpreises vorgesehen.

Protest der Haus- und Grundbesitzer.

Berlin, 30. März. Gestern fand im Zirkus Busch eine vom Bund der Haus- und Grundbesitzer einberufene Massenkundgebung gegen die steuerlichen Überlastungen des Grundbesitzes statt. In einer Resolution wurde die beabsichtigte Änderung des Kommunalabgabengesetzes als eine schwere Gefahr für den Grundbesitz bezeichnet.

Ein Flug Brindejonc des durch Deutschland.

Berlin, 30. März. Das deutsche Generalkonsulat in Paris hat dem Flieger Brindejonc des Moulinais am 28. März einen Reiseschein erteilt. Die Fahrt soll auf einem Eindecker von Dijon über Epinal, Saargemünd, Homburg, Worms, Darmstadt, Frankfurt a. M., Schlüchtern und Meiningen nach Gotha und zurück in der Zeit zwischen dem 1. und 15. April ausgeführt werden.

Berlin, 30. März. Der 60 Jahre alte frühere Kutscher und jetzige Rentenempfänger Wilh. Roggentin, der wiederholt Jahre hindurch in Irrenanstalten eingeschlossen war, hat in der Nacht zum Sonntag in der Müllerstraße nach vorausgegangenen Lärmszenen den verheirateten Schleifer Rich. Zilius erschossen und den Maurer Schwarz an der Hand verwundet. Der Täter ist verhaftet worden.

London, 30. März. Sir Hubert Herkomer, der weltbekannte Maler und Gründer der Bushey-Kunstschule, liegt gefährlich krank in Devonshire, wohin er vor einigen Tagen auf ärztlichen Rat gegangen war, danieder. Herkomer, der geborener Bayer ist — Landsberg am Lech ist seine Heimat — steht im Alter von 65 Jahren.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

J. P. Bemberg, Akt.-Ges. in Oehde bei Barmen-Ritterhausen. Ein Berliner Blatt verzeichnet das Gerücht, daß infolge der von der Gesellschaft aufgenommenen Kunstseidefabrikation Fusionsverhandlungen in der Schwebe seien und daß im Zusammenhang damit die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken genannt würden. Wie uns auf Anfrage von beteiligter Seite mitgeteilt wird, entbehrt das Gerücht der Begründung.

Kein Kupferzuschlag. Der Verband der Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet ab 30. März (wie in den vier Vorwochen) keinen Kupferzuschlag.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Löske, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Unserer heutigen Ausgabe liegt für unsere Abonnenten in Barmen ein Prospekt der Kohlen- und Waschanstalt von Hs. Hegebarth in Barmen bei, auf den wir aufmerksam machen.

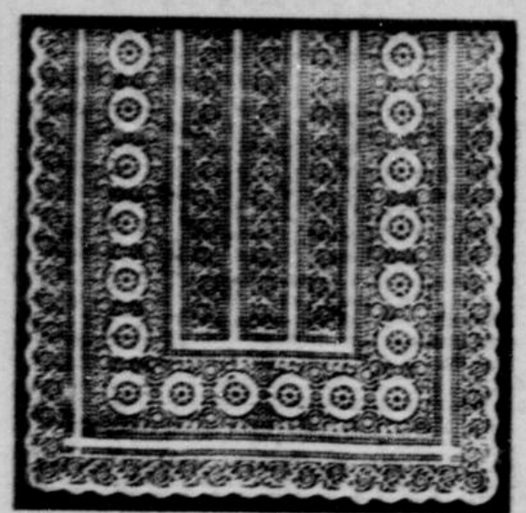
Vor dem Umzug

Billige Preise!

Für den Hausputz und Umzug bieten wir unserer Kundschaft in diesem Jahre etwas Außergewöhnliches. Gewaltige Posten neuer Frühjahrsware in Gardinen und Decorationen, die wir zu außerordentlich günstigen Bedingungen erstanden haben, stellen wir zu besonders niedrigen Reklame-Preisen zum Verkauf. Während unseres Neubaues entschädigen wir Sie reichlich durch wirklich große Vorteile sowohl hinsichtlich der Auswahl wie der ganz besonders niedrig gestellten Preise. Nachfolgend einige Beispiele aus unserer überaus reichhaltigen Kollektion.



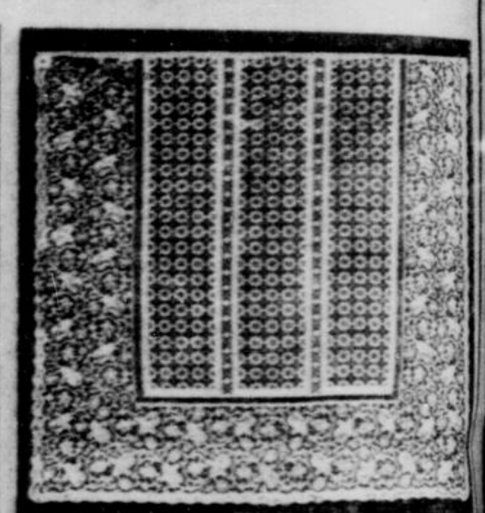
Engl. Tüll-Gardine 3.90
ca. 130 cm breit, Fenster = 2 Flügel



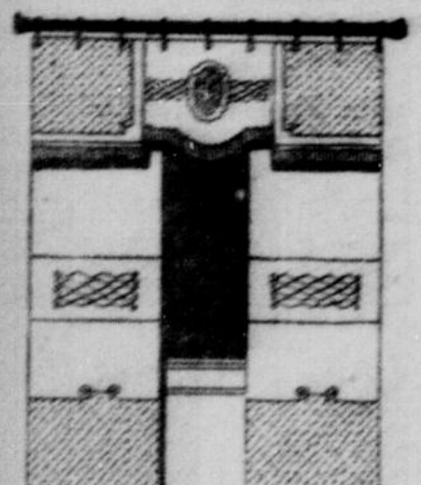
Engl. Tüll-Gardine 5.75
ca. 135 cm breit, Fenster = 2 Flügel



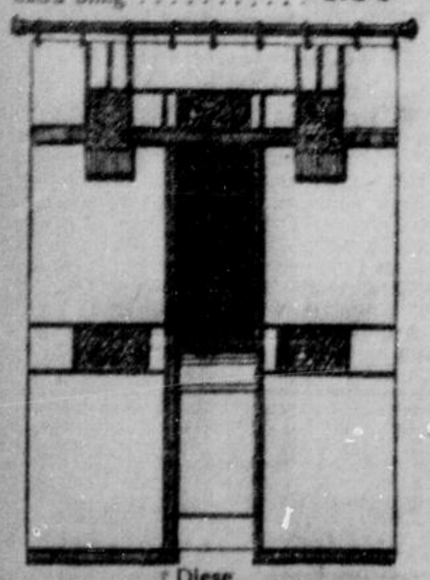
Engl. Tüll-Gardine 7.50
ca. 140 cm breit, Fenster = 2 Flügel



Engl. Tüll-Gardine 8.50
ca. 160 cm breit, Fenster = 2 Flügel



Diese **Kochelleinen - Garnitur** mit Gobelinbesatz u. Franse, extra billig **4.90**



Diese **Kochelleinen - Garnitur** mit reichen Applikationen, extra preiswert **7.50**

Spachtel-Gardinen elegante Fenster in neuen modernen Zeichnungen und reichster Verarbeitung, Fenster = 2 Flügel . . **19.75 9.75 6.90**

Halbstores mit und ohne Volant aus Spannstoff, Erbstüll und Spachtel, neueste aparte Zeichnungen, teils Handarbeit, extra billig **12.50 6.90 2.45**

Galerie-Borden in Tüll, Persergeschmack und Leinen, neue aparte Dessins, ganz besonders preiswert . . . . Meter **1.25 75 Pf. 48 Pf.**

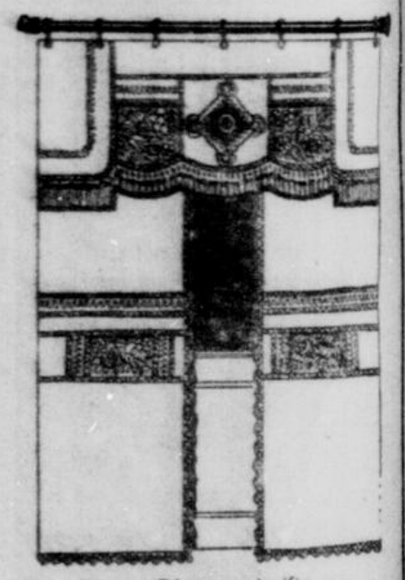
Dekorations-Stoffe ca. 130 cm breit, nur neue Muster in schönen Farbstellungen, weit unter Preis, Meter **2.45 1.95 1.45**

Tüll-Spannstoffe, engl. Tüll, ca. 110, 130–160 cm breit, aparte, moderne Muster, in soliden Qual., besonders preiswert, Mtr. **1.45 98 Pf. 58 Pf.**

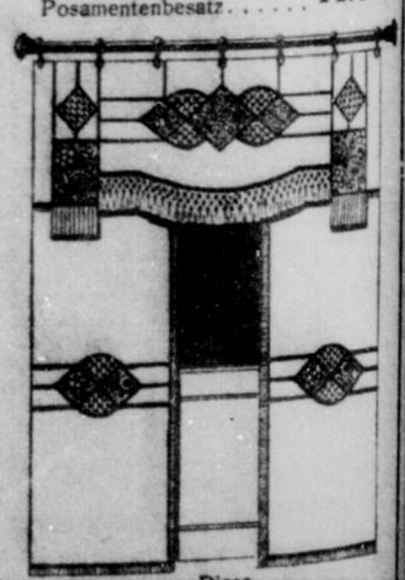
Madras-Garnituren, Neuheiten in hell- und dunkel-grundig, moderne Farbstellg., 2 Shawls, 1 Querbehang **19.50 12.50 5.75**

Rollo-Damast, feinfädige, glänzende Ware, solide Qualität, in mod. Dessins ca. 130 cm breit Meter **98 Pf.** ca. 80 cm breit Meter **68 Pf.**

Zubehörteile, Galerien, Eisenstangen, Haken, Kordel, Ringband, Ringe, Glocken etc. **ganz hervorragend billig!**



Diese gestreifte **Kochelleinen - Garnitur** mit Bordüre und reichem Posamentenbesatz **14.50**



Diese **Rips-Garnitur** mit Franse, Verdurebesatz und reicher Applikation . . **19.75**

Großer Gelegenheitskauf!

Ein Posten elegante **Gardinen, Stores, Bettdecken, Dekorationen** in Erbstüll-, Guipure, Klöppel etc., größtenteils Handarbeit, darunter die elegantesten Stücke, durch Dekoration und am Lager etwas angestaubt . . . . . jetzt **auf Extra-Tischen ganz unter Preis ausgelegt.**

Ein Posten **Messing-Garnituren** 160 cm Rohr, 3 Träger 12 cm, 2 Endknöpfe, Ringe und Klammern, zusammen **2.50**

Michel & Comp. Elberfeld

Eigenes **Atelier** zur Anfertigung kompletter **Innen-Dekorationen.**

Tagesspruch.

Wer da fällt, über den läuft alle Welt.
Sprichwort.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 30. März.

Die Beschaffenheit und Benutzung von Wohnungen.

Der gegenwärtige Termin für den Wohnungswechsel läßt es der hiesigen Polizeiverwaltung angezeigt erscheinen, auf die für den Regierungsbezirk Düsseldorf bestehende Polizeiverordnung über die Beschaffenheit und Benutzung von Wohnungen aufmerksam zu machen und Mietern und Vermietern zu empfehlen, die Bestimmungen dieser Verordnung zu beachten. Das wird bei der Einrichtung neu bezogener Wohnungen in der Regel nicht sehr schwer fallen, während sich später fast immer unliebsame Störungen und Veränderungen oder gar Nachteile zur Folge haben wird. Die Durchführung der Verordnung liegt der städtischen Wohnungs-Inspektion (Rathaus, Zimmer Nr. 106) ob, an die man sich in zweifelhaften Fällen wenden sollte. Wir lassen die Polizeiverordnung im Auszug folgen:

§ 1. Niemand darf ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde in Wohnungen als Eigentümer oder Besitzer einziehen oder Familien zur Miete aufnehmen, sobald diese Wohnungen polizeilich als zum Bewohnen ungeeignet oder als überfüllt bezeichnet worden sind.

§ 2. Als „ungeeignet" können Wohnungen bezeichnet werden, welche nachstehenden Anforderungen nicht entsprechen:

1. Schlafräume müssen verschließbar und mindestens mit einem unmittelbar ins Freie führenden aufschließbaren Fenster versehen sein, dessen Größe nicht geringer als der 12. Teil der Fußbodenfläche sein darf.

In den bei Erlaß dieser Verordnung (1898) bestehenden Wohnungen sollen Fenster von wenigstens dem 15. Teil der Fußbodenfläche genügen.

2. Speicherräume sind nur als Schlafräume zulässig, wenn sie verputzte oder mit Holz verkleidete Wände haben.

Bei Speicherräumen mit abgeschrägten Decken kann das Mindestmaß der Fensterfläche bis auf ein Zwanzigstel der Fußbodenfläche herabgesetzt werden.

3. Der Fußboden der Schlafräume muß durch Holzdielung oder anderweite zweckmäßige Vorrichtung (Estrich, Plattenbelag usw.) vom Erdboden getrennt sein.

4. Die Schlafräume dürfen nicht mit Abtritten in offener Verbindung stehen.

5. Bei jedem Hause muß mindestens ein direkt zugänglicher verschließbarer Abort vorhanden sein.

6. Eine genügende Versorgung der Bewohner mit gesundem Wasser muß vorgesehen sein.

§ 3. Als „überfüllt" können Wohnungen bezeichnet werden, welche nachstehenden Anforderungen nicht entsprechen:

1. Die Schlafräume müssen für jede zur Haushaltung gehörige, über 14 Jahre alte Person mindestens 10 Kubikmeter, für jedes Kind unter 14 Jahren mindestens 5 Kubikmeter Luftraum enthalten. Kinder unter einem Jahre bleiben außer Betracht.

2. Die Schlafräume müssen derart beschaffen sein, daß die ledigen, über 14 Jahre alten Personen, nach dem Geschlechte getrennt, in besonderen Räumen oder Abschlägen schlafen, und daß jedes Ehepaar für sich und seine noch nicht 14jährigen Kinder einen besonderen Schlafraum oder doch einen besonderen Abschlag im Schlafraum besitzt.

§ 4. Abweichungen von den in den §§ 2 und 3 aufgestellten Anordnungen kann die Ortspolizeibehörde in besonders gearteten Fällen gestatten.

---

e.— **Das Stadtverordnetenkollegium** wird morgen über zwei allgemein interessierende Vorlagen Entscheidung zu fällen haben, nämlich über die Einführung einer Arbeitslosenversicherung und die Straßenbahnverbindung Elberfeld—Wiedenerhäuschen. Außerdem enthält die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung u. a. noch folgende Punkte: Einführung des neugewählten Beigeordneten Dr. Kirschbaum und Errichtung von Ein- und Zweifamilienhäusern an der Kohlstraße.

e.— **Bestätigte Wahl.** Die Wahl des Oberlehrers Professors Adolf Hübler von der Oberrealschule in Kreseld zum Direktor der hiesigen Oberrealschule-Süd ist vom König bestätigt worden. Die Einführung des neuen Direktors wird Mittwoch den 22. April, also am ersten Tage des neuen Schuljahres, erfolgen.

e.— **Das mit dem hiesigen Gymnasium verbundene Realgymnasium** ist vom Kultusminister als solches anerkannt worden. Der der neuen Anstalt zu verleihenden Berechtigung ist bereits Geltung für den diesjährigen Ostertermin beigelegt worden.

e. **Der sechste Realgymnasialkursus für Mädchen** unterzog sich in den Tagen vom 26. bis 28. d. M. der Reifeprüfung, die unter dem Vorsitze des Provinzialschulrats Dr. Heil-Koblenz am Kgl. Realgymnasium zu Remscheid stattfand. Von den 13 Teilnehmerinnen erhielten 12 das Zeugnis der Reife, und zwar aus Elberfeld: El. Bund, A. Heckmann, Ilse Köhler, Erna Krüll, Käthe Lenz, Adr. Loeber, Henr. Schöpp, Käthe Wille, Grete Wipperling. Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung kann bei Extraneern nicht eintreten. Die Vorbereitungszeit dauerte vier Jahre.

e.— **Im Museums-Verein hielt Kunstgewerbeschul-Direktor Prof. Otto Schulze** einen Vortrag über „Geschichte und Ästhetik des Porzellans". Man fühlte aus der ganzen Wärme des Vortrags, daß der Redner eines seiner Lieblingsthemen behandelte. Bei der Fülle des Stoffes, bei der er auch mit Anerkennung der bereits vorhandenen Museumsschätze gedachte, die sich aus der Weyerbusch-Sammlung, dem Reimannschen Vermächtnis und der Adolf Simons-Stiftung zusammensetzen, mußte sich der Vortragende allerdings große Beschränkung auferlegen. Aber er verstand es doch, großes Interesse für sein Thema zu wecken, dessen Quellengeschichte und Werdegang anmute wie der Sang von einem großen Abenteuer, eine echte Aventure. Die ostasiatischen Porzellane, so namentlich die von China, streifte der Redner nur in formaler und technischer Beziehung. Sehr eingehend wandte er sich dagegen der deutschen Erfindung des Porzellans durch Johann Friedrich Böttcher-Meißen zu, die die Jahre 1701—1709 umfaßt. Die Meißener Manufaktur wurde daraufhin 1710 von August dem Starken gegründet. Die verschiedenen Entwicklungsperioden Meißens unter Herold, Kändler, Acier und Marcolini fanden dann kritische Würdigung, und nicht minder die nachfolgenden weiteren Porzellanfabrik-Gründungen, so: Wien 1719; Höchst 1746; Berlin 1750; Fürstenberg 1746; Neudegg bezw. Nymphenburg 1754; Frankenthal 1755; Ludwigsburg 1756—58; Ansbach 1759; Fulda 1765; Kassel 1766 u. a. Eingehend wandte sich der Redner auch den Weichporzellanen der früheren Staatsmanufaktur Sèvres zu. Technisch wie stilistisch-ästhetisch wurden den aufmerksam lauschenden Hörern wirklich gemeinverständliche Darlegungen geboten, die ihren Gipfel in der anschließenden Lichtbilder-Führung durch eine unserer größten deutschen Porzellanfabriken, der von Rosenthal-Akt.-Ges. in Selb in Bayern, fanden. Die technischen Unterschiede in den Weich- und Hartporzellanen zu dem neueren deutscher Seger-Porzellan wurden nach ihren Mischungen und Brenngraden, die ästhetischen Feinheiten nach Material, Form, Dekor und Zweckerfüllung durch Beispiel und Gegenbeispiel in der Gegenüberstellung der Fabrikate der einzelnen Manufakturen behandelt, wobei namentlich auch die Berliner Manufaktur hervorgehoben wurde, von der Friedrich der Große von 1763 bis 1786 Fabrikherr war. Die kostbare Monographie über diese Zeit, ein Geschenk des Ministers für Handel und Gewerbe an die der Leitung des Redners unterstellte Anstalt im Werte von 300 Mk., war mit ausgelegt. Auch der prächtigen Auslagen der Porzellan-Handlungen gedachte der Vortragende mit lobender Anerkennung. Zum Schlusse regte er an, daß Museumsfreunde, die nicht ein Gemälde oder eine Plastik aus finanziellen Gründen zu schenken vermöchten, den weiteren Ausbau der noch vorhandenen Lücken der Porzellansammlung des Museums sich zur Aufgabe machen sollten, da gerade das Kunstgewerbe dieser Art imstande sei, zum guten Geschmack zu erziehen. Dem Redner wurde für seinen fast zweistündigen Vortrag reicher Beifall gespendet.

e.— **Protestversammlung der städtischen Arbeiter.** In einer von etwa 200 städtischen Arbeitern besuchten Versammlung wurde am Sonntag nachmittag im „Reichshof" gegen den ablehnenden Standpunkt der Stadtverordneten-Versammlung gegenüber den Lohnforderungen der städtischen Arbeiter Protest erhoben. Der Referent, Gauleiter Heinz, wies die Versammlung darauf hin, daß die städtischen Arbeiter schon mehrfach an die Stadt um eine unbedingt notwendige Lohnerhöhung herangetreten seien, immer aber seien die nur allzu berechtigten Forderungen durch die bürgerliche Mehrheit im Stadtverordneten-Kollegium niedergedrückt worden. Daß die Arbeiter ihre Forderung nicht durchsetzten, liege lediglich daran, daß sie unter sich zerrissen seien; die Organisation sei der einzige Weg, um etwas zu erreichen. Statt daß die Verwaltung immer auf Barmen hinweise, wo die Verhältnisse noch schlimmer lägen, solle sie lieber mal nach Düsseldorf, Krefeld, Remscheid usw. gehen; dort seien die städtischen Arbeiter bessergestellt. Der Redner trat ferner für Verkürzung der Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden ein. Es sei, so führte der Redner weiter aus, eine Schande, daß die Stadt eine Arbeiterkategorie in eine niedrigere Lohnklasse versetzt habe, wo gerade diese Arbeiter eine doch zum mindesten ebenso schwere Arbeit zu leisten hätten, wie der gelernte Arbeiter. — In der ausgedehnten Diskussion ergriffen u. a. die Stadtverordneten Kösser und Hoffmann das Wort und betonten die Notwendigkeit der Stärkung der Organisation. Stadtverordneter Hoffmann bemerkte unter lebhaftem Beifall aus der Versammlung, daß den Arbeitern, wenn deren Wünsche auch weiterhin abgelehnt würden, schließlich nichts anderes übrig bliebe, als zum letzten Mittel des Koalitionsrechts, dem Streik, zu greifen. Herr Kricke sah die einzige Ursache, an der die städtischen Arbeiter krankten, in dem Überstundenwesen; wenn dieses beseitigt wäre, würde es schon anders werden. Stadtverordneter Hoffmann führte demgegenüber aus, daß das Überstundenwesen eben eine Folge der schlechten Lohnverhältnisse sei; die städtischen Arbeiter seien auf die Überstunden angewiesen. Die ganze Arbeiterpolitik des Beigeordneten Blessinger sei nicht nur schädlich für die städtischen Arbeiter, sondern für die Arbeiterschaft im allgemeinen. Nach weiteren Erörterungen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

> Die heute im Saale des Restaurants „Reichshof" zahlreich versammelten städtischen Arbeiter nehmen von der eigenartigen Neuregelung der Lohnverhältnisse Kenntnis. Sie bedauern, daß die berechtigten Wünsche der städtischen Arbeiter schon seit mehr fünf Jahren fast stets eine ablehnende Behandlung erfahren haben. Trotzdem die Stadt Elberfeld eine der Städte in Westdeutschland ist, welche die schlechtesten Löhne zahlt, kann auch bei der diesjährigen Neuregelung der Löhne von einer Lohnaufbesserung keine Rede sein. Durch die Rücksichtslosigkeit der Verwaltung und Stadtverordnetenmehrheit den Wünschen der Arbeiter gegenüber wird die Unzufriedenheit der städtischen Arbeiter bis ins Unermeßliche gesteigert. — Die Versammelten behalten sich vor, im geeignet erscheinenden Zeitpunkt ihren berechtigten Wünschen, die trotz der Ablehnung für noch nicht erledigt erklärt werden, mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln den nötigen Nachdruck zu verschaffen. Um dies zu ermöglichen, geloben die Versammelten, mit allen Kräften für den Ausbau einer einheitlichen Organisation der städtischen Arbeiter tätig zu sein und dafür zu sorgen, daß auch der letzte städtische Arbeiter dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter zugeführt wird.

e.— **Verein Elberfelder Handelsagenten.** In der letzten Versammlung berichtete Emil Koch

L. HIRSCH
BARMEN

Die Frühjahrs-Neuheiten
sind in reicher Auswahl eingegangen.

b46 Neue Damen-Stiefel
Neue Halbschuhe
Neue Herren-Stiefel
Neue Kinder-Stiefel
Knaben- u. Mädchen-Stiefel

In jeder Preislage
bringe ich mod., gut passende Passons in unbedingt zuverlässigen Qualitäten.

Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster





über die bevorstehende Erhöhung der Fahrschein- und Abonnementspreise auf den Straßenbahnen und der Schwebebahn. Da jedoch der von den beiderseitigen Stadtverordnetenversammlungen gebilligte Tarif inzwischen die Genehmigung der Regierung gefunden haben soll, so empfahl er, von einer erneuten Eingabe auf Herabsetzung der Abonnementspreise und Einrichtung eines zusammengesetzten Talbahn-Schwebebahn-Abonnements Abstand zu nehmen. Dagegen soll erneut versucht werden, die Direktion der Tal- und Schwebebahn zu veranlassen, denjenigen Agenturfirmen, die mehr als eine Abonnementskarte hätten, einen Rabatt zu gewähren, der für die zweite Karte 15 und für jede weitere Karte 25 Prozent betragen soll. Der Berichterstatter wies hierbei darauf hin, daß die Staatseisenbahn ein Gleiches mache; die Ermäßigung sei dort sogar noch größer. Wegen Verhinderung des folgenden Berichterstatters trug Rud. Nachtigall den von Hermann Mösching ausgearbeiteten Bericht über Schaffung eines Kennzeichens der Mitgliedschaft vor, das auf Briefbogen angebracht werden soll. Von dem vorgelegten Entwurf wurde Kenntnis genommen, und es wurde beschlossen, die Entwicklung der Angelegenheit, die inzwischen auch von der Zentrale in die Hand genommen wurde, abzuwarten.

c.— **Der Reformierte Gesangverein** veranstaltet am Sonntag den 5. April cr. im großen Saale des Jugendhauses an der Bergstraße ein Passionskonzert. Zur Aufführung gelangt das Passions-Oratorium „Das Sühnopfer des neuen Bundes" von Carl Loewe für Soli, Chor und Orgel. Da es weiteren Kreisen noch unbekannt sein dürfte, daß Loewe sich auch auf diesem Gebiete betätigt hat, so dürfte die Aufführung Interesse besitzen.

c.— **Thalia-Theater.** Morgen, Dienstag, findet die letzte Aufführung von „Wie einst im Mai" im Thalia-Theater statt; dabei werden sich die Mitglieder des Berliner Theater-Ensembles vom hiesigen Publikum verabschieden. Direktor Werner hat das beliebte Ensemble bereits für die nächste Saison wieder verpflichtet. Mittwoch den 1. April findet, wie bereits bekannt, die Premiere von Joan Gilberts neuestem Schlager „Die Tangoprinzessin" statt. In der Hauptrolle debütiert Annie Calice vom Karl-Theater in Wien.

c.— **Erfolglose Revisionen.** Wegen übler Nachrede gegenüber einem Polizeisergeanten ist vom hiesigen Landgericht am 18. Dezember v. J. der Agent Hermann R. zu Gefängnis verurteilt worden. Seine Revision gegen dieses Urteil wurde vom Reichsgericht verworfen. Derselbe Angeklagte war ebenfalls vom hiesigen Landgericht am 5. Februar wegen vollendeten und versuchten Betruges zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auch die gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

c.— **Hunde in Triebwagen.** Bisher wurden in Triebwagen auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen Reisende mit Hunden nicht befördert. Nach einem Versuche haben sich Schwierigkeiten dabei nicht ergeben, so daß jetzt der preußische Eisenbahnminister die Beförderung von Reisenden mit Hunden in Triebwagen zugelassen hat.

Barmen, 30. März.

b.— **Paßnotizen und Kriegsbeorderungen.** Das Bezirkskommando gibt bekannt, daß alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die für das Mobilmachungsjahr 1914/15 eine Paßnotiz erhalten haben, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots, denen weder eine Kriegsbeorderung noch eine Paßnotiz bis 1. April ds. Js. zugegangen ist, im Falle einer Mobilmachung einen Gestellungsbefehl zu gewärtigen und abzuwarten haben.

b.— **Die Festsetzung des Handwerker-Stundenlohns für städtische Unterhaltungsarbeiten.** Die Innung der Schreiner, Drechsler und Holzbildhauer hielt eine Hauptversammlung ab, in der der Obermeister und einige der Vorstandsmitglieder in ausführlicher Weise über die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung, betreffs Festsetzung des Stundenlohnes für städtische Unterhaltungsarbeiten referierten. Es wurde mitgeteilt, daß auf eine Aufforderung des Stadtbauamtes hin eine Revision der bisherigen Materialpreise und des Stundenlohnes durch den Vorstand stattgefunden habe, und daß es besonders der Stundenlohn gewesen sei, der infolge der durch den Tarif festgelegten Löhne und der durch die gesteigerten sozialen Lasten gestiegenen Geschäftsunkosten eine unbedingte Erhöhung erfahren müsse. Durch den neuen Tarif sei der Lohn um sechs Pfennig gestiegen, auch sei bei der früheren Normierung zu wenig Bezug auf die Geschäftsunkosten genommen worden. Nach sorgfältiger Prüfung und Aufstellung der in Betracht kommenden Faktoren sei die Forderung eines Stundenlohnes von 98 Pfg. beschlossen worden, und diese Forderung der Stadtverwaltung eingereicht. Daraufhin habe die Stadtverwaltung eine Spezifikation der Geschäftsunkosten verlangt, und zu diesem Zweck allen in Betracht kommenden Handwerkern diesbezügliche Fragebogen zugesandt, auf denen die genauen Geschäftsunkosten eines größeren, mittleren und kleineren Betriebes verlangt werden. Diese Aufstellung sei an Hand genauer buchmäßiger Beweise von allen Gewerben gemacht worden. Für das Schreinergewerbe betragen die Geschäftsunkosten bei den kleineren 54½ Prozent, bei den mittleren 55 Prozent, bei den größeren 60 Prozent des gezahlten Lohnes. Es sei nun beschlossen worden, um eine einheitliche Form der Berechnung zu schaffen, bei allen Gewerben, bei denen die Geschäftsunkosten zwischen 40 bis 74 Prozent schwanken, den Satz von 50 Prozent zugrunde zu legen. Demnach ergebe sich nun im Schreinergewerbe nach dem tariflich festgelegten Lohn von 61 Pfg. und 30½ Pfg. Geschäftsunkosten 91½ Pfg. Hierbei sei noch zu bemerken, daß bei den meisten, guten, Gesellen schon jetzt 63 bis 64 Pfg. pro Stunde gezahlt werden. Hierzu sei der ganz geringe Verdienst von 7½ Pfg. gesetzt und die Forderung auf 98 Pfg. gestellt worden. In der Verhandlung in der Baukommission sei aber diese Forderung abgelehnt und bei allen Gewerben nur ein Aufschlag von 2 Pfg. vorgeschlagen worden. Die Antragsteller hätten sich damit aber nicht zufrieden geben können, und es hätte eine ganze Reihe von Sitzungen und Verhandlungen stattgefunden, um die Berechtigung der gestellten Forderungen nachzuweisen. In der letzten Stadtv.-Sitzung wurde bei Beratung dieses Punktes ein Vertagungsantrag gestellt und angenommen, um die Forderungen des Handwerks nochmals nachzuprüfen. Es sei nun Sache der heutigen Versammlung, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen und darüber Beschluß zu fassen, was bei einer eventuellen Ablehnung zu tun sei. In der Diskussion wurde von den verschiedensten Seiten die aufgestellte Forderung als durchaus den Verhältnissen entsprechend, als maßvoll bezeichnet und in längeren Einzelausführungen die Berechtigung des Aufschlages der Geschäftsunkosten auf den Gesellenlohn als einzig richtige Art der Berechnung hingestellt. Nach ausführlicher Aussprache wurde folgende Resolution mit allen gegen 7 Stimmen angenommen:

„Die am 26. März in der Glocke tagende, stark besuchte Hauptversammlung der Innung der Schreiner, Drechsler und Holzbildhauer befaßte sich mit der Festsetzung des vom 1. April dieses Jahres ab von der Kundschaft zu fordernden Stundenlohnes. Dieser wurde unter Anerkennung der aufgestellten Geschäftsunkosten und um auch der Stadtverwaltung Entgegenkommen zu zeigen, fast einstimmig auf 95 Pfg. festgesetzt. Die anwesenden Meister verpflichten sich ehrenwörtlich, unter diesem Satz sowohl der Privatkundschaft als auch der Stadtverwaltung nicht zu arbeiten und einen von der Stadtverwaltung niedriger bemessenen Preis nicht akzeptieren zu können, resp. ein niedrigeres Angebot nicht zu unterschreiben."

Die Meister, die in der Versammlung nicht anwesend waren, sollen besucht und um Zustimmung zu der Resolution gebeten werden.

b.— **Schulpolitische Vereine.** Seit einer Reihe von Jahren haben zahlreiche Lehrervereine, darunter auch die im Wuppertal, schulpolitische Kommissionen gebildet, um an ihrem Teil zu einer schnelleren Entwicklung, besonders des Einheitsschulwesens, beizutragen. Mehr und mehr erkannten aber die Kommissionen, daß es die Lehrervereine nicht allein vermöchten, die Idee der nationalen Einheitsschule zur Verwirklichung zu bringen, daß es auch nicht ihre Sache allein sei. Männer aller Stände müßten dabei mitwirken. Von dieser Erwägung ausgehend, und die Marxsche Schulorganisation als Vorbild nehmend, wurde die Frage einer besonderen Vereinsgründung in der letzten Sitzung des Barmer Lehrervereins einer eingehenden Besprechung unterzogen, an der auch Nichtlehrer teilnahmen. Über die Aufgaben der schulpolitischen Ortsvereine sprach Lehrer Kaltheuner aus Düsseldorf. Das Ergebnis war die Gründung eines schulpolitischen Vereins, dem sofort 48 Mitglieder beitraten. Für den Vorsitz wurde ein Rechtsanwalt gewonnen. Als Verbandsorgan wurde die in Düsseldorf erscheinende „Schulpolitik" bestimmt. Die schulpolitische Kommission des Elberfelder Lehrervereins wird sich voraussichtlich auch zu einem besonderen Verein erweitern.

b.— **Aus der katholischen Gemeinde.** Die Marienkirche in der Nordstadt erhält zum 1. April einen eigenen Geistlichen. Kaplan Jansen von Sct. Antonius, der seit 1½ Jahr bereits den Gottesdienst an der Notkirche hält, wird fortan ausschließlich an der Marienkirche wirken. An Stelle des Kaplans Jansen ist der Neopresbyter Jakob Meybaum aus Rheinsberg zum Kaplan an Sct. Antonius ernannt worden.

b.— **Die Bergische Fahrschule** beginnt Dienstag (7. April), nachmittags um 4½ Uhr, mit einem praktischen Fahrkursus in Barmen auf dem Übungsplatz (Schlachthof, Eingang Carnaperstraße). Er dauert zwei Monate, und findet wöchentlich zweimal, und zwar Dienstags und Donnerstags von 4½—7 Uhr statt. Unkosten entstehen weder für den Teilnehmer, noch für die evt. Arbeitgeber. Letztere, namentlich auch Metzger und Bäcker, werden gebeten, ihren Angestellten die Teilnahme zu ermöglichen. Nähere Auskunft erteilt der den praktischen Unterricht abhaltende Fahrlehrer Bepperfack, Berlinerstraße Nr. 111, Tel. Nr. 1683. Sehr erwünscht ist die Teilnahme der schon jetzt oder voraussichtlich später beruflich oder nebenberuflich mit Pferd und Fuhrwerk umzugehen habenden Fortbildungsschüler.

b.— **Ein wenig zärtlicher Ehemann,** der seine Ehefrau schwer mißhandelte und das Hausgerät zertrümmerte, wurde in seiner Wohnung in Steinweg verhaftet.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land".

Annahmestellen für Anzeigen und Abonnements.

Elberfeld, Kaiserstr. 50, Telephon 4601, 4602, 4603

Elberfeld, Burgstraße 7. Telephon 486
Elberfeld-Werke, Alex Heine, Düppelerstr. 1. Telephon 3548
Elberfeld-Südstadt, Paul Hermanspann, Griffenberg 20
Elberfeld-Nordstadt, Emil Kühneweg, Marienstr. 1. Telephon 1509

Barmen, Neuerweg 57, Telephon 714

Barmen-Unterbarmen, W. A. Langenbeck, Allee 171. Tel. 2704
Barmen-Wichlinghausen, W. Meyer, Westkotterstr. 7
Barmen-Wupperfeld, W. Kuntze, Berlinerstr. 26. Tel. 1369

im Verbreitungsbezirk

Bergerhof	Ew. Bornewasser,	Grünenbaum
Beyenburg	Ww. R. Eller,	Kirchstr. 17a
Burg a. d. W.	E. Herrweerth,	Müngstenerstr. 3
Burscheid	Friedr. Wilh. Adrion,	Victoriastr. 5
Cronenberg	Albert Ewald,	Hauptstr. 12. Tel. 157
Dahlhausen a. d. W.	Hugo Bülte,	Dahlhauserbrücke 21
Gevelsberg	Ed. Fastenrath,	Mittelstr. 58
Gräfrath	Aug. Berg,	Kaiserstr. 30. Tel. 47
Gruiten	Frau Paul Boes,	Bahnstr. 8
Haan	Friedr. Siepen,	Kaiserstr. 76
Haßlinghausen	W. Dieker,	Wittenerstr. 27a
Höckeswagen	Ewald Houpel,	Islandstr. 30
Langenberg	Hermann Surres,	Hauptstr. 49
Langerfeld	Carl Seibel,	Bachstr. 2. Tel. 3724, Amt Barmen
Leichlingen	Ernst Reihn,	an der Brücke
Lennep	Richard Schmitz,	Wetterauerstr. 6. Tel. 255
Lüttringhausen	Chr. Klein,	Rathausstr. 7
Mettmann	Wilhelm Gerresheim,	Bahnstr. 14a
Mintrop	Carl Bläsing,	Voerderstr. 7
Neviges	Friedr. Dantz,	Weinbergstr. 12
Nierenhof-Oberbonsfeld	Paul Schmitz,	Hattinger Chaussee 13
Ohligs	Rob. Moll,	Düsseldorferstr. 65. Tel. 358
Opladen	Carl Franz Gamm,	Kölnerstr. 10
Radevormwald	Frau G. Martin,	Südstr. 2
Remscheid-Hasten	Carl Heidmann,	Feld 42. Tel. 809
Remscheid-Stadt	Filiale Bismarckstr. 40	Tel. 1249
Ronsdorf	August Brücher,	Mittel- und Lüttringhauserstr.-Ecke
Schwelm	Geschw. Möcking,	Schulstr. 16
Solingen	Gießmann Nachf., Wilh. Doodt,	Kaiserstr. 194
Sonnborn	Richard Seiffertt,	Hauptstr. 29
Sprockhövel	Emil Mülhaus,	Hauptstr. 7
Tönisheide	Wilh. Scheven,	Am Plattfuß 168
Velbert	Ernst Saalmann,	Friedrichstr. 55. Tel. 232
Vohwinkel	Heinrich Fermor,	Brucherstr. 6. Tel. 3512, Amt Elberfeld
Wald	H. Lauterjung,	Kaiserstr. 214. Tel. 1792 Amt Solingen
Wermelskirchen	Hermann Häcker,	Remscheiderstr. 47
Wiesdorf	Jos. Wipperfürth,	Hauptstr. 153 u. 86
Wipperfürth	Josef Schmitz,	Untere Straße 10
Wülfrath	Emil Dörrenhaus,	Schwanenstr. 6.

Scotts Emulsion für Körper und Geist.

Daß Scotts Emulsion bei Kindern, die in der Entwicklung zurückgeblieben sind, ausgezeichnet wirkt, hat mir der Erfolg bei meinem 1½jährigen Söhnchen Josef bewiesen. Vorher gegenüber seinen Altersgenossen in allem zurück, holt es jetzt alle ein, nachdem er eine Zeitlang regelmäßig Scotts Emulsion genommen hat. Nach 4 Flaschen lernte er stehen, begann bald zu laufen und in jeder Weise zuzunehmen. Sein Aussehen ist prächtig und seine geistige Entwicklung bemerkenswert. Ich weise überall darauf hin, daß hauptsächlich Scotts Emulsion diesen Umschwung herbeigeführt hat. 433

Traar (Rhld.), 12. Nov. 1912. (gez.) Jak. Trader

Daß Scotts Emulsion außer der körperlichen auch die geistige Entwickelung der Kinder beeinflußt, ist schon häufig festgestellt worden; selbst bei Schulkindern hat man es bemerkt. Scotts Emulsion ist ein wirksamer Nährstoff in der Hauptsache aus Lebertran bestehend mit einigen Zusätzen, die schmackhaft und leicht verdaulich machen. Dies sind die Hauptvorzüge von Scotts Emulsion gegenüber gewöhnlichem Tran.

Aber Scotts Emulsion muß es sein.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Mengen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gehalt ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, primes Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,6, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 179,8, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen. 433

Steigen Sie eine Treppe — Sie sparen viel Geld.

Eingetragene Schutzmarke.

A. Karwin vorm.
Ültzensche Wollenweberei
Elberfeld
im Hause P. Kampermann Wwe.
Poststraße 19, Eingang Schönegasse.

RESTE
teilweise bis zu **50%** unter Preis.
— Jackenkleiderstoffe — Rockstoffe —
Wasserdichte Mantelstoffe „auch in Seide"
Herren-Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
Mod. Kleiderstoffe — Seide — Crêpestoffe
— — — Ein Posten Gardinen! — — —



Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 75. — 1914. Montag, den 30. März. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. An den internationalen Getreidemärkten war in der Berichtswoche das Geschäft im allgemeinen recht still. Die Preise waren nur wenig verändert. Am 21. März erschien der erste Wochenbericht des Landwirtschaftsrats. Danach haben sich die Wintersaaten sowohl von Roggen wie von Weizen ziemlich gut entwickelt. Teilweise allerdings haben Umpflügungen vorgenommen werden müssen, und zwar in Westfalen, in der Rheinprovinz und in Hessen-Nassau. Der Landwirtschaftsrat konstatiert weiterhin, daß die Feldervorbereitung gut fortgeschritten sei. Gegen Schluß der Berichtswoche war das Preisniveau an den europäischen, speziell an den deutschen Getreidebörsen ungefähr dasselbe wie zu Ende der Vorwoche. Auch in Hafer war das Geschäft recht still, ebenso in Gerste und Mais. Nur Rüböl makte ist schon seit vielen Wochen durch Lebhaftigkeit zu verzeichnen.

Wolle und Baumwolle. Die internationalen Wollmärkte waren in der abgelaufenen Woche wenig regsam. In Deutschland war das Geschäft recht ruhig, die Umsätze waren kaum nennenswert, die Preise allerdings zogen teilweise an. Am Baumwollmarkte war die Tendenz nicht einheitlich. Zeitweise wirkte hier die schlechte Situation des Manchester Garnmarktes ungünstig ein.

Zucker. Die Zuckermärkte verkehrten immer in ziemlich schwacher Tendenz, doch war die Abschwächung nicht mehr so heftig wie in der Woche vorher. Belebend auf den deutschen Markt wirkte die Bekanntgabe der deutschen Verbrauchszahlen ein, die für Februar ziemlich befriedigende Resultate zeigt. Ferner stimulierte die Einigung der deutschen Verbrauchszuckerfabriken, so daß die drückende Wirkung, die von Kuba seit langer Zeit ausgeht, einigermaßen ausgeglichen wurde. Immerhin kann man von einer festen oder nur behaupteten Tendenz der Zuckermärkte nicht sprechen.

Kaffee. Die Haltung der Kaffeemärkte war im allgemeinen in der Berichtszeit nicht unfreundlich. Während in der Woche vorher in umfangreichem Maße realisiert worden war, ließ in der Berichtszeit das Angebot nach. Es hatte den Anschein, als ob der Markt aufnahmefähiger geworden sei.

Metalle. Die europäische Halbmonatsstatistik zeigte eine geringe Abnahme der Vorräte, was stimulierend auf die Tendenz wirkte. Die Befestigung wurde noch unterstützt durch eine vorübergehende Erhöhung der amerikanischen Elektrolytpreise, wie denn überhaupt die Tendenz des Kupfermarktes in der letzten Zeit sehr wesentlich von der Haltung der Elektrolytnotierungen abhängig war. Die Erhöhung der Kupfernotierungen hielt nur kurze Zeit an, bald trat wieder die Skepsis, die den Kupfermarkt beherrscht, durch. Am Zinnmarkte sprach man in der verflossenen Woche von einer bevorstehenden Produktionseinschränkung. Eine solche Produktionseinschränkung ist charakteristisch nicht nur für die Situation des Zinnmarktes, sondern auch der anderen Metallmärkte sein. Denn die Zinkverbraucher sind zum Teil zugleich auch Verbraucher anderer Metalle.

Bank, 30. März. Frachtsätze.

...ente 1. Qual.	15.20	Roggenrichtfrucht 500 kg	15.00
2. Qual.	14.20	Butter . . . . per kg	2.80
...ert. Qual., 100 kg	15.40	Eier, hies. Landw., St.	7–8½
2. Qual., 100 kg	15.40		
...lt . 50 kg	2.00–2.50	Rüböl (in Barren von 100 Jtr. o. Faß	70.00
... 50 kg	2.80–3.50	100 kg ab weitere o. Fl.	72.00
... 50 kg	4.50–5.00	Gerem. Rüböl 73.00 Mk.	
...fstroh . . 500 kg	12.00	Rüböl (gr. waggonw.	96.00
...chstroh 500 kg	12.00	1000 kg fl. waggonw.	100.00
...richstroh 500 kg	13.00	Kleien . . . . . 50 kg	6.00

Roggen I. Qualität 15.50, II. Qualität 14.50 Mk.
Weizen I. Qualität 19.30 II. Qualität 18.30 Mk.

Elberfelder Viehmarkt vom 30. März.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren: 787 Stück Großvieh, davon 265 Ochsen, 152 Bullen, 310 Färsen und Kühe, 10 Fresser, 2386 Schweine (hiervon 667 i. Privatstallung), 291 Kälber, 130 Schafe (davon 129 geschl.).

Preis für 50 kg: lebendgewicht / Schlachtgewicht, Mark, von bis / von bis

1. Rinder. A. Ochsen:

a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungeeicht)	51–53	89–91
b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4–7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	47–48	85–87
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	41–43	80–83
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgew., höchsten Schlachtw.	47–48	83–84
b) vollfleischige jüngere	44–46	81–82
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	39–40	78–80
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	50–51	89–88
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	45–46	82–84
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	34–36	68–72
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	27–29	60–65
e) gering genährte Färsen und Kühe	20–22	50–55
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	39–40	78–80
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	–84	–120
b) feinste Mastkälber	67–70	105–110
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	59–65	95–100
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	47–54	80–90
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmast-Schafe:)		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	–52	–105
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	48–49	61–62
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	48–49	61–62
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	48–49	61–62
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	47–48	59–60
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	41–46	55–58
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	38–44	50–55

Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen ziemlich belebt, süddeutsche prima Ochsen bis 4 Mk. höher.

Berlin, 30. März. Fruchtbörse.

	28./3.	30./3.		28./3.	30./3.
Weizen Mai	193.25	198.50	Hafer Mai	154.50	—.—
Juli	203.25	203.50	Juli	157.50	158.25
Sept.	—.—	—.—	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	161.25	162.25	Juli	—.—	—.—
Juli	163.75	164.75	Weizenmehl	22.00–27.25	22.00–27.50
Sept.	160.75	161.75	Roggenmehl	18.90–21.50	19.00–21.50

Pest, 30. März. Getreide.

Weizen. Tendenz: fest.

April	50 kg	12.81
Mai	50 kg	12.71
Oktober	50 kg	11.50

Roggen. Tendenz: fest.

April	50 kg	10.16
Oktober	50 kg	8.76

Hafer. Tendenz: fest.

April	50 kg	7.95
Oktober	50 kg	7.91

Mais. Tendenz: fest.

Mai	50 kg	6.82
Juni	50 kg	6.86
August	50 kg	6.90

Raps. Tendenz: ruhig.

August	50 kg	13.90

Wetter: schön.

Liverpool, 30. März. Anfang. Getreide. Weizen Rotwinter stetig. Mai Sh. 7.3½ (letzter Schlußpr. 7.3½), Juli Sh. 7.2½ (7.3). Mais ruhig. La Plata gelber März (alte Ernte) Sh. nominell (nennw.), dunkler amerik. Juli (neue Ernte) Sh. 4.7½ (4.7½).

Magdeburg, 30. März. Zuckermarkt.

Rohzucker. Tend. ruhig.	M.	G.
März	9.27.50	9.25.00
April	9.27.50	9.25.00
Mai	9.32.50	9.30.00
August	9.55.00	9.52.50
Okt.-Dez.	9.57.50	9.55.50
Jan.-März	9.72.50	9.67.50

Kornzuck. 88% o. S. 8.80–8.82
Nachprod. 75% o. S. 0.00–0.00
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade I a 00.00—00.00
Kristallzucker I a 00.00—00.00
Gemahl. Raffin. 00.00—00.00
„ Melis 00.00—00.00
Wetter: kälter.

Hamburg, 30. März. Anfang. Zucker und Kaffee.

Zucker. Tendenz: ruhig.

März	9.37.50
April	9.25.00
Mai	9.50.00
August	9.52.50
Okt.-Dez.	9.55.00
Jan.-März	0.00.00

Kaffee. Tendenz: ruhig.

März	00.00
Mai	48.25
September	49.25
Dezember	49.75

Havre.	Schluß	Anfang
Kaffee	28./3.	30./3.
März	57.75	58.25
Mai	58.25	58.75

	Schluß	Anfang
Kaffee.	28./3.	30./3.
Sept.	59.25	59.75
Dez.	60.00	60.50

Havre, 27. März, 6 Uhr nachm. Baumwolle. Middling März Frs. 82¾ bz., Mai 81⅞ bz.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clause).

	Anfang 28./3.	Anfang 30./3.		Anfang 28./3.	Anfang 30./3.
Stimmung	stetig	stetig	Mai-Juni	6.67	6.69
Umsatz	4000	8000	Juni-Juli	6.60	6.64
dav. seitens der Spieler	000	0000	Juli-Aug.	6.56	6.59
Sept. Zufuhr	6000	8000	Aug.-Sept.	6.45	6.47
dav. amerik.	4000	8000	Sept.-Okt.	6.29	6.31
dies. Tendz.	ruhig	ruhig	Okt.-Nov.	6.20	6.22
März	6.79	6.83	Nov.-Dez.	6.14	6.17
März-April	6.71	6.81	Dez.-Januar	6.13	6.15
April-Mai	6.69	6.71	Jan.-Febr.	6.13	6.16
			Febr.-März	6.14	6.18

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair stowm März 8.94, Mai 9.08, Juli 9.22, desgleichen in Alexandrien März 17.21, Mai 17.25, Juli 17.29.

Metallbörse in Berlin, 30. März. Kupfer ruhig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
März	—.—	—.—	—.—	Sept.	132.50	132.—	132.25
April	131.50	131.—	131.25	Oktober	132.50	132.—	132.25
Mai	131.75	131.25	—.—	Nov.	132.50	132.25	—.—
Juni	132.—	131.50	—.—	Dez.	132.75	132.25	132.50
Juli	132.—	131.50	131.75	Januar	123.—	132.50	—.—
August	132.25	131.75	—.—	Februar	133.—	132.50	132.75

Amerikanische Märkte.

	27./3.	28./3.		27./3.	28./3.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.50	3.50
Neuyork: loco	13.50	13.50	Chicago:		
do. März	12.93	13.01	**Schmalz:** Mai	10.52	10.625
do. April	12.87	12.96	do. Juli	10.725	10.80
do. Mai	12.14	12.23	**Rippen:** Mai	11.175	11.25
New-Orleans loco	13.00	13.00	**Schweinefl.:** Mai	19.95	21.05
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	93.25	93.12	Neuyork: März	8.47	8.66
do. Juli	89.00	88.62	do. Mai	8.57	8.76
do. Sept.	88.50	88.25	do. Juli	8.74	8.95
Neuyork: Mai	101.75	101.62	Neuyork:		
do. Juli	97.62	97.37	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.90	3.90
Chicago: Mai	68.62	68.75	**Petroleum:**		
do. Juli	69 12	69.00	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	66.87	68.75	Tanis	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	39.50	39.50	Neuyork:		
Getreidefracht			Stand. loco	14.00	14.00
Neuyork nach Liverpool	1.50	1.50	Elektrolyt	14.62	14.62
do. Hamburg	30.00	30.00	**Zinn:**	38.325	38.325
			Terpentin:	50.50	51.00

Tendenz: Baumwolle gefestigt, Weizen u. Mais willig.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 30. März. Auch zu Beginn des neuen Berichtsabschnittes blieb das Geschäft still und trug wieder rein konzessionellen Charakter. Die Grundstimmung war aber eher als fester zu bezeichnen. Als höher sind einzelne heimische Banken, Montanwerte sowie 5prozentige Reichsanleihe zu nennen. Dagegen unterlagen Schiffahrtswerte mehrfachen Schwankungen.

Akkord oder Betrug?

Ein namhafter Kaufmann schreibt uns:

Die deutsche Handels- und Finanzwelt seufzt seit langem unter einer schweren Geißel. Denn sie sieht sich, häufiger als je in diesen schweren finanziellen Zeiten, der Skrupellosigkeit und der Brandschatzung ausgeliefert. Trotzdem leistet sie unbewußt selbst, ebenso wie das Gesetz, dem schmählichen Treiben leichtfertiger Debitoren Vorschub. Die Handelskammer sowie die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft sind schon oft aus den Kreisen der Handelswelt angegangen worden, auch in Deutschland auf ein Gesetz hinzuweisen, dessen Bestimmung es wäre, dem Unwesen und dem mangelnden Verantwortungsgefühl kaufmännischer Schuldner entgegenzutreten, indem es, wie dies in England der Fall, denjenigen unter Anklage wegen Betruges stellt, der so leichtsinnig mit fremdem Besitz und fremden Geldwerten operiert, daß er bei seinem finanziellen Zusammenbruch sich an seine Gläubiger wenden muß und diesen einen Vergleichsvorschlag unter einem gewissen Minimum (40 bis 50 Prozent) anbietet. Das englische Gesetz geht sehr richtig von dem Standpunkte aus, daß derjenige, der 20 bis 25 Prozent und darunter bietet, schon lange mit dem Eigentum anderer ihrentlich gewirtschaftet und also nicht die nach ehrlichen kaufmännischen Grundsätzen vorgeschriebenen Bücher geführt, sich nicht rechtzeitig seinen Gläubigern offenbart, also getäuscht und betrogen haben muß.

Die deutsche Handelswelt ist aufs neue schwer enttäuscht und empört darüber, daß ihren berechtigten Hoffnungen auch auf dem diesjährigen Handelstage nicht Rechnung getragen wurde.

In Deutschland sind seit langem dem Schwindel Tor und Tür geöffnet. Akkorde mit 10 bis 20 Prozent sind an der Tagesordnung, in Zwangsvergleichen (eine barbarische vorsintflutliche Einrichtung, sich einem Zwange beugen zu müssen) kommen oft nur 3 bis 5 Prozent heraus.

Erst in diesen Tagen sind durch Quoten dieser Art, die ein großes Berliner Warenhaus einem alten Hamburger Exporthause allen Ernstes angeboten hat, die betroffenen Kreise arg verstimmt worden. In der Konfektion und in anderen Branchen ist diese Eiterbeule am Körper von Handel und Gewerbe zu einer Seuche geworden. Auch Theaterleiter, strupellose Finanzleute etc. spekulieren auf die zur Gewohnheit gewordene Unsitte, und erst kürzlich hat es ein süddeutscher Theaterleiter (Hoftheater-Intendant Bernau in Mannheim) gewagt, seinen Gläubigern, die ihm vertrauensvoll nach und nach eine Dreiviertelmillion (zum Teil ohne Gegenleistung) kreditiert hatten — man höre und staune — 15 Prozent als Abfindung zu zahlen, damit er sich halten könne.

Die Forderung, hier Wandel zu schaffen, erscheint immer dringlicher.

Industrie, Handel und Verkehr.

Boeddinghaus, Reimann & Co., A.-G. in Elberfeld. Dem Geschäftsbericht für 1913 zufolge stand das abgelaufene Geschäftsjahr unter dem Zeichen allgemein rückgängiger Konjunktur. Während die ersten Monate der Gesellschaft noch gute Umsätze brachten, flaute das Geschäft im Laufe des Jahres ab. Einschließlich 27 787 Mark (im Vorjahre 21 875 Mk.) Vortrag und nach 47 470 Mk. (49 738 Mk.) Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 265 152 Mark (261 993 Mk.) zu folgender Verwendung: Rücklage 11 868 Mark (12 006 Mark), Talonsteuer-Rücklage 2.50 Mark (wie im Vorjahre), Wehrsteuer 3300 Mark (0), wie schon gemeldet, wieder 220 000 Mark als 10 Proz. (wie im V.) Dividende und Vortrag 27 784 (27 787) Mk. Bis jetzt sei in der Abflauung des Geschäfts noch keine Änderung eingetreten. Sobald die Lage der Industrie und damit der arbeitenden Bevölkerung sich wieder günstiger gestaltet, sei mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß sich auch für die Erzeugnisse der Gesellschaft regere Kauflust geltend mache.

Berliner Kassekurse vom 30. März

Wechselkurse.

		28./3.	30./3.
...dam-Rotterd.	8 T.	169.10	169.10
do.	2 M.	—.—	—.—
...Antwerpen	8 T.	80.75	80.75
do.	2 M.	—.—	—.—
...che Plätze	10 T.	80.80	80.80
do.	2 M.	—.—	—.—
...gen	8 T.	112.25	112.25
	8 T.	20.42	20.42
	3 M.	20.33	20.33
...u. Barcelona	14 T.	76.25	76.25
do.	2 M.	—.—	—.—
	vista	4.1975	4.1975
	8 T.	81.225	81.225
	2 M.	—.—	—.—
...er Plätze	8 T.	81.15	81.15
do.	2 M.	—.—	—.—
...ien, Gothenb.	10 T.	112.30	112.30
	8 T.	86.075	86.00
	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

...anow. 1.4.15	4	100.00	100.00
...ichs-Anleihe	4	98.50	98.40
do.	3½	86.40	86.60
do.	3	78.40	78.40
...anow. 1.4. 15	4	100.10	100.10
...ens. Anl. uk. 18	4	98.50	98.50
do. (Staffel)	4	91.70	91.25
do.	3½	86.40	86.40
do.	3	78.25	78.25
...ust. Rentenbr.	4	95.90	96.00
do. versch.	3½	85.90	85.90
...20, 31, 31–34	4	86.20	86.20
...'08 uk. 17/19	4	97.00	97.00
...k. 28	3½	93.75	93.75
...versch.	3½	89.50	89.50
...rov.-Anl. 3	4	95.60	95.60
do. 4, 5	4	95.70	95.70
...rov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. IV	3½	92.00	92.00
do. II, III, IV	3½	84.90	84.75
...rov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
...ßens.-Anl.	4	93.80	94.00

Stadt-Anleihen.

...St.-A. 1899, 01	4	95.60	95.75
...uk. 18	4	95.75	95.75
...uk. 21/40	4	95.75	95.90
...Wonk. 22/23	4	94.20	94.30
	3½	95.00	95.00
	3½	—.—	89.60
...St.-A. 04/05	3½	—.—	89.60
...-A. 1912	4	95.60	95.90
...St.-A. 1911	4	95.60	96.00
...-Anl. 1899 N	4	96.70	96.70
...Anl. 13/19	4	96.70	96.70
...rt. St. 1899	3½	90.90	90.90
...-Anl. 1900	4	95.25	95.25
...Anl. St.-A. 1900	3½	84.30	84.30
	3½	89.10	89.10

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1895	5	99.80	99.90
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	87.25	87.30
do. Silber-Rente	4	—.—	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.25	92.10
Rumän. Rente	5	100.00	100.00
do. do. 1910	4	85.25	85.00
Russische Konsols	4	—.—	91.90
do. Staats-Rente	4	—.—	—.—
Türk. Bagdad I	4	78.10	78.00
Ungar. Gold-Rente	4	82.90	82.90
do. Kronen-Rente	4	82.00	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	81.50	81.70

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.50	93.25
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.10	96.10
Pr. Ct. Bodkr. 07. uk. 17	4	93.40	93.40
do. do. 1908	3½	84.60	84.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	96.50	96.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. R. Serie 10, unk. 1915	4	93.75	93.75
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	93.50	94.50
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.50
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	93.80	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Maastricht	0	76.50	76.50
Crefelder Eisenbahn	3½	95.00	95.00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	183.25	184.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.25	130.25
Bochum-Gelsenk. Stb.	3½	160.00	160.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	131.50	131.25
Große Berliner Strb.	3½	152.30	152.00
Hamburger Straßenb.	10	173.75	173.50
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	77.50	77.50
Westdeutsche Eisb.-Ges.	0	15.00	15.00
Gest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	21.50	21.70
Baltimore and Ohio	6	90.50	89.90
Canada-Pacific-Eisb.	10	208.80	209.10
Lanrh. Prince-Henry	8	—.—	166.75

Schiffahrt.

D.-Amer. Dampfsch.	14	171.75	171.00
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	140.20	130.00
Hansa-Dampfschiff.	20	283.00	278.60
Norddeutscher Lloyd	7	122.75	122.70
Hamb.-Am. Pkt.-Obl.	4½	99.50	99.75
Nordd. Lloyd Obl.	4½	98.80	98.60

Banken.

Barmer Bankverein	6½	116.25ex	116.50
Barmer Kreditbank	6	99.30	99.30
Bergisch-Märk. Bank	7½	160.00	160.75
Berliner Handels-Ges.	9½	162.50	163.20
Comm.- u. Disk.-Bank	6	112.90	112.80
Creditverein Nerigse	6½	107.25	107.00
Darmstädter Bank	8½	123.10	123.00
Deutsche Bank	12½	261.50	262.40
Deutsche Hyp.-Bank	6	146.00	146.60
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.50	113.50
Deutsche Ueberseebk.	9	163.50	163.50
Diskonto-Kommandit	10	197.90	197.90
Dresdener Bank	8½	158.75	159.00
Elberfeld. Bankverein	8½	95.00	94.90
Essener Kreditanstalt	8½	168.80	169.00
Hannoversche Bank	7½	136.00	136.00
Leipziger Cr.-Anst.	8½	153.50	151.50
Märkische Bank	8	94.50	95.00
Mitteld. Kreditbank	6½	116.75	116.60
Mitteld. Privatbank	7	119.90	119.25
Pfälz. Rhein. Bank	8½	100.75	100.80
Mülheimer Bank	6½	97 00	97.10
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	110.60	110.60
Osnabrücker Bank	7½	124.00	124.00
Oesterr. Kred.-A. f. Ind.	10½	—.—	206.00
Reichsbank	8,45	135.00	134.00
Rh.-Westf. Bo.-Kredit	6½	157.00	157.00
do. Disk.-Ges.	6½	110.25	111.25
Schaaffh. Bankverein	8	102.50	102.75
Siegener Bank H. u. G.	7	119.50	119.40
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	132.50	133.75
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	104.50	104.50

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	122.50	123.00
Düsseld. Br. Dietrich	18	—.—	341.00
do. Br. Höfel	10	152.25	152.25
Gevelsberger Brauerei	4	63.00	62.50
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	124.50	124.50
Lindenbrauerei Unna	5	72.00	72.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.25	169.25
Schwabenbräu	10	151.00	150.50
Wicküler-Kupper-Br.	7	111.50	110.50

Industrie.

Aktienm.-Fabr. Hagen	25	342.00	339.50
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	560.00	562.50
Adlerwerke	20	333.00	332.00
Alexanderwerk	8	118.90	118.50
Allgem. Elektr.-Ges.	14	247.00	240.60
Aluminium-Aktien	20	294.50	300.80
Apfelbeckst Bergb.	19	147.75	147.75
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	419.90	—.—
Aschaffenb. Papier	8	120.25	120.25
Aumetz Friede	12	160.00	160.50
Badische Anil. u. Soda	26	666.00	670.00
Baleke, Maschinenbau	16	237.50	237.00
Baroper Walzw.-Akt.	10	92.50	94.25
Basalt-Aktien	8	131.00	132.00
Bedburg, Woll-Ind.	0	24.00	24.00
Bemberg J. P.	9	64.00	67.25
Berg Carl, Eveking	0	97.00	97.00
Berg.-Märk. Ind.-Ges	0	—.—	—.—
Bergmann Elektr.	5	123.50	123.00
Berliner Elekt.-Werke	12	170.00	169.00
Berl.-Guh. Hutf.-Akt	16	240.75	240.75
Berl. M. Schwartzk.	16	255.50	256.00
Bernelius-Berge.	10	166.00	164.00
Bismarckhütte	9	143.50	143.80
Bochumer Bergw. Abg.	8	147.60	147.60
Bochumer Gußstahl	14	222.50	223.30
Boeddinghs., Reimann	10	156.00	156.00
Böspordo Neuwalzw.	3	74.25	74.25
Bremer Linoleum	15	194.50	194.00
Buderus Eisenwerk	7	112.10	112.25
Capito & Klein-Aktien	10	130.50	130.50
Charlottenhütte A.-G.	16	170.00	170.25
Chem. Fbr. Hoenningen	10	150.30	150.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	266.00	265.00
Chem. Fabr. Weiler	12	232.00	231.00
Chem. ind. Gelsenk.	10	154.40	141.50
Chem. Werke Albert	20	—.—	44.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	—.—	32.00
Cölner Bergwerk	38	551.25	551.25
Cölner Gas u. Elektr.	0	49.70	50.00
Concord.-Bergw.-Ges.	23	365.50	367.75
Consolidation Schalke	23	342.0	341.75
Daimler Motoren	22	361.00	364.75
Delmenh. Linoleum	22	303.75	300.50
Deutsch-Lux. Bergw.	10	131.10	131.10
Deutsch-Ueberseeische El.	11	177.00	177.10
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	243.10	243.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	601.00	596.00
Deutsche Kalfw. A.-G.	10	160.60	160.75
Deutsche Schachtbau	25	441.00	441.00
Deutsche Spiegelglas	20	290.00	240.00
Deutsche Waffenfabr.	25	596.00	600.00
Dinnendahl, Neuhaus	13	168.25	170.25
Donnersmarckhütte	10	372.00	390.75
Düroner Metallw.	12	215.50	215.50
Dürkopp-Werke	22	308.75	310.50
Düsseldorfer Eisenb.	16	235.75	235.00
do. Eisenb.-Ges.	10	141.75	141.50
do. Kunstgam.	8	136.00	136.00
do. Maschinenb.	6	118.00	120.00
Dynamit-Trust	10	174.60	173.50
Eichener Walzwerk	11	156.75	156.00
Eisengießerei Velbert	0	53.25	54.00
Emmerwerk Kraft	13	184.25	183.90
Elberfeld. Farbenfabr.	33	667.00	672.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	130.60	130.90
J. Elsbach & Co. Herf.	12	160.50	160.25
Enscheweiler Bergwerk	10	220.00	221.00
Essener Steinkohlen	10	150.00	149.75
Feiten & Guilleaume	8	152.75	152.50
Friedrichshütte	15	158.50	159.00
Frister, R.	16	257.50	257.50
Gasmotoren Deutz	9	121.50	121.75
Gebhard & Co.	12	180.00	180.25
Gebhard & Koenig	15	122.50	121.75
Gelsenkirch. Bergw.	10	194.00	193.30
do. Gußstahl	4	103.60	103.10
Gerresheim. Glashütte	14	232.80	234.00
G

Bergwerks-A.-G. Hibernia. In der Generalversammlung waren 38 Aktionäre mit 67 192 800 Mark Aktienkapital vertreten, darunter durch den Vertreter des Fiskus 27 551 600 Mark Stammaktien. Die Versammlung genehmigte ohne Erörterung die Tagesordnung und setzte die ab 1. April zahlbare Dividende auf 4½ Prozent für die Vorzugs- und 15 Prozent für die Stammaktien fest. Eine Ersatzwahl für den verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden Geheimrat Louis Hartz wurde nicht vorgenommen.

Über die Verhandlungen zur Erneuerung des Kohlensyndikats meldet die „K. Z.", daß diese schwieriger als je zuvor sind und ernster, als man in der Öffentlichkeit im allgemeinen annimmt. Die Zuversicht, daß das Syndikat schließlich doch zustandekommen werde, sei vielleicht das stärkste Hemmnis, das der Syndikatserneuerung im Wege stehe, weil man sich im letzten Augenblicke besondere Vorrechte zu sichern suche, wodurch immer mehr das Interesse der neuen Zechen an der Syndikatserneuerung zurückgehe. Hieraus erkläre sich teilweise die Erscheinung, daß die reinen Kohlenzechen in zunehmender Zahl Verbindungen mit Firmen des Kohlenkontors eingehen, offenbar in der Erwartung, im Falle der Nichterneuerung des Syndikats mit Hilfe dieser Firmen als Händler auftreten und sofort unmittelbar Fühlung mit dem Markt gewinnen zu können. Gegenüber den Wünschen, daß der Staat im Wege der Gesetzgebung eingreifen müsse, erklärt das erwähnte Blatt, daß es aller Voraussicht nach, wenn es dazu kommt, mit der bisherigen Entwicklung unseres Kohlenbergbaues für immer vorbei sei. Das habe zur Genüge der Kalibergbau bewiesen.

Am belgischen Eisenmarkt wurden die Ausfuhrpreise für Bleche und Stabeisen erneut um einen Schilling ermäßigt, Grobbleche auf 95, Mittelbleche drei Zweiunddreißigstel Zoll auf 100 bis 101, Flußstabeisen auf 85 bis 86 Schilling.

Aachener Kleinbahn-Gesellschaft in Aachen. Nach dem Geschäftsbericht für 1913 hat das Berichtsjahr die Erwartungen durchaus erfüllt. Die Aufwendungen in Bau und Betrieb haben sich als zweckmäßig und nutzbringend erwiesen. Die Gesamtbetriebslänge des Bahnnetzes einschließlich desjenigen der Rheinischen Elektrizitäts- und Kleinbahnen-A.-G. betrug 179,23 Kilometer (i. V. 175,25 Kilometer), das in den Unternehmungen angelegte Gesamtkapital 20,72 (18,31) Mill. Mark, die Personenbeförderung 26 694 000 (24 699 000) und je Kilometer Bahnlänge 148 800 (140 900) Personen. Einschließlich 174 917 (176 166) Mark Vortrag und nach 239 375 (235 757) Mark Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 738 930 (348 389) Mark zu folgender Verwendung: Gewinnanteile 28 201 (23 611) Mark, Aufsichtsrat 29 581 (24 661) Mark, wie schon gemeldet, wieder 8½ Prozent Dividende auf das jetzt voll berechtigte Aktienkapital, gleich 510 000 (425 000) Mk. und Vortrag 171 148 (174 917) Mark. Die Erfahrungen, welche die Gesellschaft bei ihrem zweiten Unternehmen, der Rheinischen Elektrizitäts- und Kleinbahn-A.-G. gemacht hat, haben die Erwartungen weit übertroffen. Man könne in der Versorgung mit elektrischem Strom mit erheblichen Fortschritten und Erfolgen rechnen, die noch auf keiner der einzelnen Abteilungen auf einen Stillstand deuten. Es seien weitere gute Betriebsergebnisse zu erwarten. Die Gesellschaft erhöhte ihre Dividende auf 8½ (7½) Prozent.

Automobil-Versicherungs-Verband. Der im Jahre 1907 zum Zwecke der gemeinschaftlichen Tragung des Wagnisses aus der Haftpflichtversicherung von Kraftfahrzeugbesitzern gegründete Automobil-Versicherungs-Verband, dem 17 Gesellschaften mit über 210 Mill. Mark Garantiemitteln angehören, hat auch im verflossenen Geschäftsjahr 1913 wieder mit Verlust gearbeitet. Der Verlust beträgt rund 90 000 Mark bei einer Verbands-Prämien-Einnahme von 1,32 Mill. Mark. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß der Verband nur 80 Prozent der Schäden ersetzt, 20 Prozent, mindestens 100 Mark, haben die Verbands-Gesellschaften bei jedem einzelnen Schaden selbst zu tragen. Die Zahl der Schäden ist von 3869 im Jahre 1912 auf 4713 im Jahre 1913 gestiegen; unter diesen befinden sich mehrere mit Ansprüchen, die 100 000 Mark übersteigen. Beim Verband sind über ein Drittel aller deutschen Kraftwagenbesitzer gegen Haftpflicht versichert.

Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G. in Köln. Der Reingewinn für das Jahr 1913 beträgt 1 903 609 Mark (im Vorjahre 1 995 780 Mk.). Der am 30. April stattfindenden Hauptversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 33,75 Mark auf jede über 500 Mark und von 187,50 Mark auf jede über 1000 Mark lautende Aktie (wie im Vorjahre) vorgeschlagen werden.

Rheinische Linoleumwerke zu Bedburg. In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 10 Prozent festgesetzt und die Kapitalserhöhung um 816 000 Mark auf 4 Mill. Mark beschlossen. Die neuen Aktien sind für das Jahr 1914 zur Hälfte dividendenberechtigt und werden den alten Aktionären im Verhältnis von 4 : 1 zu 110 Prozent angeboten. Die nicht bezogenen Aktien übernimmt ein Bankkonsortium. Der fortwährend steigende Absatz machte es notwendig, die Betriebsmittel zu verstärken, was durch die Kapitalserhöhung geschehen soll. Die Aussichten seien günstig, und man könne für das laufende Jahr die gleiche Dividende wie im Vorjahre in sichere Aussicht stellen.

Standard-Muster. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, e. V., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-Muster für den Deutsch-Niederländischen Getreidevertrag der Januar-1914-Abladungen von dem Asow, der Donau und dem Schwarzen Meer am 26. März 1914 festgestellt sind.

Der Verband deutscher Jutetndustrieller beschloß, die bisherige 20prozentige Betriebsreduktion auch für das zweite Vierteljahr beizubehalten.

Erweiterung der Mitteldeutschen Privatbank. Zwischen der Mitteldeutschen Privatbank und der Cölledaer Bank-Kommandit-Ges. auf Aktien in Coelleda kam ein Fusionsvertrag zustande, wonach die Coelledaer Bank demnächst in der Privatbank aufgeht. Das Kapital der Coelledaer Bank beträgt 400 000 Mark, wovon 207 500 Mark eingezahlt sind.

Kapitalserhöhung der Diskonto-Gesellschaft, Berlin. Die Generalversammlung der Diskonto-Gesellschaft hat einstimmig eine Kapitalserhöhung von 25 Mill. Mark auf 225 Mill. Mark genehmigt.

Umgegend und Nachbargebiete.

Elektrische Schnellbahn Solingen—Elberfeld.

(:) **Solingen**, 29. März. Der Plan einer elektrischen Schnellbahn Solingen—Elberfeld, der in der letzten Gräfrather Stadtverordnetenversammlung bei Erörterung der Überlastung der Kreisbahnstrecke Solingen—Gräfrath—Bohwinkel erwähnt wurde, steht, wie wir hören, heute schon in großen Zügen fest, und seine Verwirklichung ist lediglich eine Frage der Zeit. In der Hauptsache ist die Ausführung des Planes nur noch abhängig von dem Ausbau der sogenannten alten Landstraße, die das südliche Gebiet der Gemeinde Gräfrath durchkreuzt und die kürzeste Verbindung zwischen Solingen und Sonnborn-Elberfeld darstellt. Zu einem Teile ist die Straße bereits ausgebaut, wegen des Ausbaues der Fortsetzung von Altenfeld nach Schlagbaum schweben Verhandlungen mit der Provinz, für die der Ausbau ebenfalls von großem Belang ist, weil er die unbedingt notwendige Entlastung der Provinzialstraße durch den Ort Gräfrath bringen wird. Auch der Landkreis Solingen ist zur Unterstützung des Straßen- und Bahnbaues bereit. Er hat bereits unter der Hand zwei ältere Häuser am Schlagbaum, die dem Ausbau der alten Landstraße hinderlich sind, ankaufen lassen. Die geplante neue Bahn soll völlig unabhängig von der Solinger Kreisbahn sein; die ursprüngliche Absicht, die Kreisbahnstrecke Solingen—Gräfrath—Bohwinkel durch den Bau einer Strecke Kluse—Roßkamperhöhe—Landstraße—Schlagbaum zu einer Kreislinie auszubauen, wurde aufgegeben. Um die Kreisbahn zu entlasten, muß eine neue direkte Strecke für den Durchgangsverkehr von und nach dem Wuppertale geschaffen werden. Die von Schlagbaum über die Landstraße nach Roßkamperhöhe zu führende Bahn soll deshalb hier nicht nach Kluse abzweigen und durch den Ort Bohwinkel geleitet werden, sondern rechts durch den alten Hohlweg ins Wuppertal abbiegen und bei Hammerstein, unterhalb Sonnborn, die Hauptstraße nach Bohwinkel erreichen. Ortsbesichtigungen, die dieserhalb stattfanden — es nahmen daran teil die Vertreter des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, des Landkreises Solingen, der Städte Solingen, Gräfrath und Bohwinkel — haben ergeben, daß der Ausführung dieses Planes technische Schwierigkeiten nicht im Wege stehen, daß insbesondere das Gefälle von Roßkamperhöhe ins Wuppertal nicht zu stark ist.

In der Grube eingeschlossen.

llg. **Oberhausen**, 30. März. (Tel.) Auf Schacht 3 der Zeche „Oberhausen" sind am Donnerstag zwei Bergleute durch fallendes Gestein verschüttet worden. Während es am Freitag abend gegen 9 Uhr gelang, den einen der Verunglückten fast unversehrt zu bergen, liegt der zweite, der unverheiratete Bergmann Sprenger, noch unter den Trümmern. Man war bereits einmal bis zu ihm vorgedrungen, als neue Gesteinsmassen niedergingen und ihn abermals einschlossen. Die Rettungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt, und man hofft, bis heute abend den Verunglückten zu erreichen. Da er seit Sonntag kein Lebenszeichen mehr von sich gibt, muß angenommen werden, daß der Tod ihn bereits von seinen Qualen erlöst hat.

Schweres Unglück auf der Gutehoffnungshütte.

e **Oberhausen**, 29. März. In dem Betriebe der Eisenhütte II der Gutehoffnungshütte waren drei Arbeiter, Johannes, Höber und Mönnig, mit der Reinigung eines Gasstaubers beschäftigt. Plötzlich brach die Staubdecke ein und begrub die Leute unter ihren Massen. Zwei Arbeiter konnten nur noch als Leichen geborgen werden; sie waren erstickt. Mönnig wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

In die Fremdenlegion verschleppt.

e **Duisburg**, 29. März. Vor etwa vier Wochen verschwand von hier der 19 Jahre alte Kaufmann Willy Büschersbaum. Alles Suchen nach dem jungen Manne war vergebens. Jetzt erhielten nun seine Angehörigen einen Brief von ihm, in dem er mitteilt, daß er in die Fremdenlegion verschleppt sei und sich auf dem Wege nach Tongking befinde.

Musikdirektor Langs bleibt in Hagen.

§ **Hagen**, 29. März. Der Kgl. Musikdirektor Langs, der seine Stelle als hiesiger städtischer Musikdirektor seinerzeit vorläufig aufgegeben hatte und nach Berlin als Dirigent der Kgl. Oper gegangen war, hat dortselbst seine Kündigung eingereicht und kehrt am 1. Dezember nach Hagen zurück. Da Langs von hier nur beurlaubt war und es sich für ihn in Berlin um einen Versuch handelte, wird er seine Funktionen in Hagen ohne weiteres wieder aufnehmen. Der Grund dafür, daß Langs an der Hofbühne sich nicht halten konnte, soll in Mißhelligkeiten mit dem Tenoristen Jadlowker sowie auch darin zu suchen sein, daß Richard Strauß wieder „mehr als bisher" als Dirigent an der Oper tätig sein will.

§ **Remscheid**, 30. März. (Tel.) In der vergangenen Nacht brach in dem von mehreren Familien bewohnten, der Witwe Peter Beckschulte gehörigen Hause Parallelstraße 5 Feuer aus. Die Bewohner, die im tiefen Schlafe lagen, flüchteten in aller Hast und konnten zum größten Teile nur das nackte Leben retten. Der untere Teil des zweistöckigen Hauses brannte aus. Das zweite Stockwerk blieb zwar vom Feuer verschont, kann aber nicht betreten werden, da die Gefahr besteht, daß der Boden einstürzen wird.

:,: **Leichlingen**, 29. März. Infolge Explosion eines Ölbehälters entstand in einem Fabrikbau der Firma Julius & Edmund Kronenberg Feuer, das durch Arbeiter und Feuerwehr aber auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Schade ist ziemlich bedeutend.

e— **Ohligs**, 29. März. Das Oberverwaltungsgericht hatte über einen Rechtsstreit Entscheidung zu treffen, den L. gegen den Bürgermeister von Ohligs wegen Müllabfuhrgebühr erhoben hatte. Als L. auf Grund der Ortssatzung am 10. Mai 1912 zur Müllabfuhrgebühr herangezogen worden war, erhob er nach fruchtlosem Einspruch Klage, die indessen vom Kreisausschuß abgewiesen wurde. Das Oberverwaltungsgericht erkannte aber unter Aufhebung der Vorentscheidung auf Freistellung und führte u. a. aus, Müllabfuhrgebühr könne nur dann erhoben werden, wenn L. die Müllabfuhranstalt der Gemeinde benutzt hätte. Dies sei nicht geschehen. Er habe auch nicht die Müllbehälter zur Abfuhr auf die Straße gestellt, weil er das Müll für seinen Garten verwendet habe. — Auch in einem anderen Rechtsstreit entschied das Oberverwaltungsgericht zuungunsten der Gemeinde Ohligs. Auf Grund eines Ortsstatuts waren L. und Gen. zu einer Straßenreinigungsgebühr veranlagt worden. Nach fruchtlosem Einspruch erhoben sie Klage, die ebenfalls vom Bezirksausschuß abgewiesen wurde. Das Oberverwaltungsgericht änderte auch in diesem Falle die Vorentscheidung ab und stellte L. und Gen. von den Straßenreinigungsgebühren frei, indem u. a. geltend gemacht wurde, eine Straßenreinigungsgebühr könne nur dann gefordert werden, wenn der in Betracht kommende Grundstücksbesitzer die Straßenreinigung von seiten der Gemeinde gewollt habe, möge er diesen Willen freiwillig oder auf polizeilichen Zwang zu erkennen gegeben haben. Da vorliegend der Wille der Eigentümer der Stadt gegenüber nicht hervorgetreten sei, so müsse auf Freistellung erkannt werden.

(:) **Düsseldorf**, 29. März. Der Geldraub auf dem Bahnhof Hilden, wodurch die Firma Coppel um 20 000 Mark geschädigt wurde, hatte vor der hiesigen Strafkammer ein Nachspiel. Der Metzger Max Strohn aus Benrath mußte sich wegen Beteiligung an dem Raube verantworten. Nach der Tat wurde der Angeklagte flüchtig, so daß erst jetzt gegen ihn verhandelt werden konnte. Er erhielt ein Jahr Gefängnis. Wie das Gericht feststellte, betrug der Anteil des Angeklagten an der Beute 500 Mark. Der Haupttäter, ein gewisser Hermanns, der mit beinahe dem ganzen Gelde entflohen ist, konnte noch nicht gefaßt werden.

Düsseldorf, 29. März. Ein bei einem Rechtsanwalt beschäftigter 16jähriger Schreiber hatte an eine in der Marienstraße wohnende ältere Dame ein Schreiben gerichtet, in der sie aufgefordert wurde, ihm an einer näher bezeichneten Stelle des Hofgartens durch das Dienstmädchen 10 000 Mark übergeben zu lassen. Die Dame wandte sich an die Kriminalpolizei, die durch mehrere Beamte die bezeichnete Stelle beobachten ließ. Als der jugendliche Erpresser sich von dem Mädchen eine Geldrolle — 100 Zweipfennigstücke — aushändigen ließ, tauchten auch die Beamten auf und nahmen den Burschen fest.

Mülheim-Ruhr, 29. März. Auf der Zeche „Roland" fuhren vier Bergleute beim Schichtwechsel im sogenannten Stapelschacht. Der Korb sauste gegen die Seilscheibe; einer der Knappen war sofort tot, während die drei übrigen mit mehr oder minder schweren Verletzungen davonkamen.

Dortmund, 29. März. Der Straßenbahnmann wurde von einem Automobil überfahren und getötet. Der Insasse des Wagens, Ingenieur, erlitt dadurch, daß er beim Brems die Schutzscheibe fiel, erhebliche Verletzungen.

Münster i. W., 29. März. Die Diözese wird bald wieder einen Weihbischof haben. Bischof Dr. Poggenburg hat nämlich den Domkapitular Kappenberg zur Seite gebeten, ihm für die Pontifikalhandlungen beizustehen. Dieser war bis vor kurzem Pfarrer der Martini-Gemeinde in Wesel, und wurde vergangenen Donnerstag als Domkapitular an der Kathedrale in Münster installiert. Früher hat er zehn Jahre lang als Pfarrer von St. Matthäi in Berlin gewirkt.

Vermischtes.

Der „Rausschmeißer" — ein gewerblicher Beruf, der vor dem Berliner Kaufmannsgericht als Kläger auftrat. Es war ein Hüne von Gestalt, wie sich aus der Verhandlung ergab, „Rausschmeißer" in einem Café war. Die Klage richtete gegen den Inhaber des Cafés gerichtet. In der Zeit von ½6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags habe die Hauptaufgabe des Klägers darin, die Gästen Zechen zu machen und Betrunkene an frische Luft zu befördern. Diese Tätigkeit, für der Hüne freies Essen und Trinken und noch Mark monatlich in barem Gelde dazu bekam, der Rausschmeißer als eine kaufmännische Tätigkeit an, und klagte als „Handlungsgehilfe" dem Kaufmannsgericht. Dieses sprach auch dem Rausschmeißer seine Handlungsgehilfeneigenschaft ab und kam zur Abweisung der Klage wegen Unzuständigkeit des angerufenen Gerichts. Der Kläger sei Gewerbegehilfe. Wegen der Höhe seines Einkommens, über 200 Mark monatlich, könne er auch nicht vor dem Gewerbegericht klagen, sondern der Höhe des Klageobjekts, 2400 Mark, müsse er beim Landgericht klagen.

Der Zerberus vor dem „Lande der Freiheit". Die Neuyorker Einwanderungsbeamten haben sich einen neuen Streich geleistet: sie weigerten sich, die bekannte englische Romanschriftstellerin Mrs. Flora Annie Steel ans Land zu lassen. Frau Steel wollte über Neuyork nach Jamaika reisen, um dort Verwandte zu besuchen. Allein die amerikanischen Hafenbehörden hatten die schwersten Bedenken. Denn erstens sieht Frau Steel nicht mehr in der Blüte ihrer Jugend, und dann aber weigerte sie sich sehr entschieden, gewisse indiskrete Fragen der Beamten zu beantworten. Als die wißbegierigen Behörden von der alten Dame erfahren wollten, ob sie „Bolschewismus treibe, ließ sich die Schriftstellerin zwar bis zu einem feind und lächelnd zu der eidesstattlichen Versicherung herbei, daß dies nicht der Fall sei; aber als sie eidesstattlich die Frage beantworten sollte, ob sie nicht an „seniler Schwäche" und „seniler Schwachsinn" leide, wurde es ihr zu bunt, und sie erklärte, derartige Fragen nicht weiter zu beantworten. Worauf die Beamten kurz entschlossen ihr die Landung verboten. Und dabei dürfte es auch geblieben, wenn nicht zufällig der amerikanische Neffe der Engländerin gekommen wäre, ein berühmte Tante aus England abzuholen hatte, dem es sich für Frau Steel „verbürgte", und durfte sie ans Land. In einem Brief an die Neuyorker „Times" sucht Frau Steel den Amerikanern nun klar zu machen, wie anmaßend das Bureaukratius im sogenannten Lande der Freiheit sein Wesen treibe. „Ich bin nicht unvernünftig, verstehe und würdige das Bestreben der Amerikaner, die Rasse rein zu erhalten, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß es in einem freien Lande unerträglich ist, Frauen so zu behandeln. Ich gab alle erforderlichen Auskünfte, und bejahte mehrmal, daß ich kein Polygamist bin — wiewohl es mir seltsam erschien, daß man mich mit einem typisch männlichen Verbrechen in Zusammenhang bringen wollte. Ich erklärte den Behörden, daß ich morgen nach Jamaika weiterreise, und daß in den Vereinigten Staaten infolgedessen einerlei sei, ob ich an „seniler Schwäche" leide. Ich schlug sogar dem Arzte, der ein wenig betroffen war, ein kleines Wettrennen vor, aber er hatte wenig Neigung." Dann aber schildert Frau Steel die anderen Frauen widerfahrene taktlose und unwürdige Behandlung.

Hohenlohe Hafer-Flocken

sind für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene gleich nahrhaft und wohlschmeckend. Nur echt in Paketen „mit der Schnitterin!"

Dem Holzschnitzer Heinrich Heinemann bedeutet der Erd Holzschnitz einen Stich gegen Husten, Gicht, Hexenschuss und die diese verursachenden Krankheiten alle heilen.

Maxauer Inlaid-Linoleum Reichhaltige Kollektion nach Entwürfen bekannter deutscher Künstler: Uni-, Jaspé- Granit- Korklinoleum. **Arnold Weber** Linoleum-Fabrik-Be... Lagerhaus: kl. Klotzbahn... Allein-Verka...

In Millionen von Quadratmetern bewährt, erstklassig. In vielen 100 Häusern in Elberfeld, Barmen u. Umgegend sowie in öffentl. Staats- u. städt. Anstalten, Schulen, Läden, Bureaus u. zahlreichen großen u. kleinen Neubauten von mir geliefert u. gelegt. Stets Restpartien am Lager. Anfragen nur Bureau **Elberfeld, Holzerstr. 29.** Telephon 3992. Muster sofort. Fachmännische Ausk... Feinste Referenzen.

Nr. 75.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag,
30. März 1914.

Der Einzug in Paris.

(Am 31. März 1814.)

„Da ist er also endlich, der große Sündenpfuhl!" So sprach Gneisenau in diesem Sinnen, als er am Abend des blutigen 30. März vom erstürmten Montmartre auf das dampfende und wimmelnde Paris niederblickte. Da lag im letzten Abendsonnenstrahl, vom Glanz des sinkenden Gestirns in einen glutroten, schweren Dunst getaucht, das unübersehbare Häusermeer zu den Füßen der preußischen Sieger; da lag die Riesenstadt, aus der alles Unheil der letzten beiden Jahrzehnte mit weltverwüstender Gewalt hervorgebrochen, Paris, so lange die übermütige Herrin Europas, nun gedemütigt, ohnmächtig ihre Tore dem Feinde öffnend.

Es hatte noch zuletzt heldenmütiger Anstrengungen bedurft, um das große Ziel zu erreichen. Nachdem Blücher mit kühnem Entschluß den Marsch auf Paris begonnen, war die Hauptarmee langsam nachgerückt; doch entstand dadurch eine solche Versäumnis, daß es den beiden französischen Marschällen Mortier und Marmont gelang, ihre Truppen noch rechtzeitig nach Paris zu werfen. Es wäre ein Leichtes gewesen, die Franzosen von dem Weg nach Paris abzudrängen, und dann hätte sich die Hauptstadt bei den geringen Kräften, die sie verteidigten, ohne Kampf übergeben müssen. Aber die Eitelkeit des Zaren verhinderte einen raschen und energischen Vormarsch. Kaiser Alexander wollte als der erste in Paris einziehen, um sichtbarlich vor ganz Europa als „der Agamemnon dieses Krieges", als der Befreier vom Joch des Tyrannen zu erscheinen. Deshalb mußte die Armee Blüchers die Straße räumen, auf der sie vor der Hauptarmee marschierte, und dieser den Vortritt lassen. Da standen nun die furchtbar mitgenommenen preußischen Korps, die die Strapazen des Winterfeldzuges fast allein getragen hatten, zur Seite an der Chaussee in Parade und begrüßten jubelnd ihren König, den sie zum ersten Male in diesem mühevollen und verlustreichen Feldzuge, wenn auch freilich nur vorübergehend, sahen. Friedrich Wilhelm war weniger erfreut über den Anblick, und wandte sich mit einem „Sehen schlecht aus, schmutzige Leute" ab. Die Garden, die noch gar nicht ins Feuer gekommen waren, blickten allerdings schmucker drein. Sie sollten sich jetzt zum Schluß noch ihren Lorbeer auf dem Schlachtfelde holen. Die Kaiserin Marie Louise war mit dem kleinen König von Rom auf Napoleons Geheiß nach der Loire gebracht worden; den Oberbefehl führte Napoleons Bruder, König Joseph. Trotzdem die Befestigungen von Paris nur schwach waren — des Kaisers Selbstgefühl hatte nie an eine Belagerung seiner Hauptstadt denken mögen —, waren doch die Stellungen, in die die 38 000 Mann Verteidiger geführt werden konnten, sehr günstig, und so kam es am 30. noch zu einem hartnäckigen Kampf. Zunächst geriet nur die Hauptarmee der Verbündeten an den Feind, die in der Mitte der Schlachtordnung stand; die Befehle an den rechten Flügel, den Blücher, und an den linken, den der Kronprinz von Württemberg bildete, wurden erst so spät ausgegeben, daß sie nicht mehr zur rechten Zeit eintrafen. Das Gefecht entbrannte zunächst um das hochgelegene Romainville, das die Verbündeten nahmen und zu einem wichtigen Stützpunkt machten. Dann wogte der Kampf um verschiedene Vorstädte hin und her. Die Blücherschen griffen erst kurz vor Mittag ein, und nun drängte die Übermacht allmählich die sich mit dem letzten Aufgebot ihrer Tapferkeit wehrenden Franzosen zurück. Feldmarschall Blücher, der wieder besonders heftig an seinem Augenleiden litt, ließ sich in seinem gelben Wagen bis dicht an die Schlachtlinie heranfahren, und an der gelben Kalesche, in der er träumend saß, hafteten viele Blicke, weil die entscheidenden Befehle von hier ausgingen. Da keine andere Rettung mehr möglich war, erteilte König Joseph schon um Mittag den beiden Marschällen die Vollmacht, mit den Verbündeten zu unterhandeln. Bald war der Waffenstillstand geschlossen; doch kam die Nachricht nach dem rechten Flügel zu spät: Blücher hatte schon den entscheidenden Vorstoß befohlen. Nach einer glänzenden Kavallerieattacke hatte der Sturm auf den Montmartre begonnen, da sprengten plötzlich Adjutanten mit wehenden weißen Tüchern daher. Der Ruf erscholl: „Waffenstillstand! Friede!"

„Den Eindruck zu beschreiben, den diese Worte ausübten, ist unmöglich", erzählt ein Mitkämpfer, „um ehrlich zu sein, muß ich gestehen, daß die erste Empfindung bei mir eine sonderbare Mischung der Gedanken war: Gottlob, daß es vorbei ist! und: Schade, daß es vorbei ist! Das Feuer schwieg, und angeritten kamen Friedrich Wilhelm und Kaiser Alexander. Ein tausendfaches Hurra aus freudig und tief bewegten Herzen begrüßte sie."

Von den „fünf Windmühlen" des Montmartre schauten die Bataillone, Gewehr bei Fuß, sehnsüchtig nach Paris herunter. Da setzt sich auf einmal der Oberst von Below mit seinem braven litauischen Dragoner-Regiment in Marsch, durchreitet im gemächlichen Zuge den ganzen Montmartre und zeigt seinen Leuten Paris. Als York ihn wegen dieser Insubordination zur Rede stellt, antwortet er gelassen: das habe er seinen Leuten schon in Tilsit versprochen.

Die große Befreiungstat, an der Mühle von Tauroggen begonnen, sie war an der Mühle des Montmartre beendet! Below hatte recht gehabt, seinen Litauern so mir nichts, dir nichts Paris zu zeigen, denn bei dem feierlichen Einzug am nächsten Tage kamen nur die schmucken Garden in die Stadt, während die ruhmreichen Korps der Blücherschen Armee sich hinter den Barrieren herumschleichen mußten.

Der Einmarsch der Monarchen am 31. gestaltete sich zu einem jubelnden Triumphzug, bei dem die Begeisterung der Pariser keine Grenzen kannte. „So ist wohl, seit Reiche stehen und fallen, kein Feind und kein Sieger empfangen worden", erzählt Graf Schwerin. „Herr von L'Estocq, der zuerst mit einem Zuge Gardelanzen einritt, ward beinahe vom Pferde gerissen. Überall war der Zug von der jubelnden Masse eingedrängt. Ein betäubendes Vivat „dem König, dem Kaiser, den Alliierten, dem Frieden" füllte die Lüfte. Je weiter der Zug vorrückte, desto größer ward die Volksmasse, desto unbändiger der Jubel. Ganz Paris war auf den Beinen, wonnige Trunkenheit schien alle zu berauschen. Durch den schönsten Teil der Stadt ging der Triumphzug; der Tag war sonnenhell und klar. Paris erschien in all diesem zauberartigen Nimbus imposant schön. In den Champs Elysées hielten die Monarchen Musterung über die Truppen. An dem Tag fehlte der, dessen Taten hauptsächlich den Sieg herbeigeführt hatten. Blücher lag mit verbundenen Augen auf seinem Lager; aber in seinen Schmerzen gedachte der ritterliche Held der Königin Luise, der das Unglück des Vaterlandes das Herz gebrochen, und mit starker Stimme rief er aus: „Sie ist gerächt!"

GARDINEN

Vorzügliche Einkaufs-Gelegenheit nur erstklassiger bewährter Qualitäten in sehr großer Auswahl
ZU BESONDERS VORTEILHAFTEN PREISEN.

GEWEBTE GARDINEN

Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel-Fenster . . . 8.25 6.50 4.75
Engl. Tüll-Gardinen 2 Flügel-Fenster . . . 14.50 12.75 10.50
Eleg. Tüll-Gardinen 2 Flügel-Fenster . . . 24.50 18.50 16.50

Großer Posten Spann-Stoffe, 130-160 cm breit
Meter . . . . . 1.95 1.50 1.25 95 Pf. 75 Pf. 68 Pf.

Engl. Tüll-Stores, elfenbein . . . . . Stück 6.75 3.90 2.75
Engl. Tüll-Stores, moderne Dessins . . Stück 14.75 9.75 7.25
Allovernet-Stores, Halbstores mit aparten Einsätzen
Stück 15.50 11.50 9.50

GESTICKTE GARDINEN

Spachtel-Gardinen 2 Flügel-Fenster 18.50 16.50 9.75
Erbstüll-Klöppel-Gardinen 2 Flügel-Fenster 34.00 25.50 18.50
Handarbeits-Gardinen 2 Flügel-Fenster . . 65.00 45.00 38.00

Elegante englische Madrasstoffe, 130—160 cm breit,
Meter 4.75 3.90 3.25 2.90 2.25 1.60

Erbstüll-Halbstores moderne Dessins . . . Stück 6.75 4.90 4.25
Eleg. Handarbeit-Halbstores . . . . Stück 37.00 28.50 21.00
Etamine-Halbstores mit Einsatz und Spitze,
Stück 12.50 10.50 7.50

GROSSER POSTEN GARNITUREN IN ETAMINE, MADRAS, TÜLL U. LEINEN.

Etamine-Garnituren: 2 Flügel, 1 Querbehang mit Franse . . . 14.75 11.75 8.75 6.50
Madras-Garnituren: 2 Flügel, 1 Querbehang mit Franse . . . 27.00 23.50 19.75 16.75
Tüll-Garnituren: 2 Flügel, 1 Querbehang mit Franse . . 14.75 12.50 8.75 6.75
Leinen-Garnituren: 2 Flügel, doppeltbreit, 1 Querbehang, 24.00 19.50 17.50 13.75

PH. FREUDENBERG Elberfeld
Wall und Herzogstraße.
1153

Kunst und Wissenschaft.

Ein Stück von Goethe durchgefallen. Goethes Singspiel „Scherz, List und Rache", das in der Vertonung verschiedener Komponisten bisher dreimal, in Wien 1800, in Köln 1858 und in Münster 1892, gespielt worden ist, hat in der Bearbeitung des Oberregisseurs Schölling — vier Akte waren in drei zusammengefaßt — in Halle ohne jeden Erfolg die Uraufführung als „Lustspiel" erlebt.

„Die Keuner", ein Lustspiel von Otto Knapp, das mit drastischem Witz die Pedanterie gewisser Goethe-Philologen verspottet, fand bei der Uraufführung im Stuttgarter Hoftheater eine freundliche Aufnahme. Unter Walter Bloems Regie wurde das muntere Scherzspiel flott und wirksam dargestellt. Der anwesende Autor wurde mit den Darstellern am Schluß hervorgerufen.

Hjalmar Bergström, der dänische dramatische Schriftsteller, ist am Sonntag im Alter von 45 Jahren gestorben. Bergström war ursprünglich Lehrer an einer Handelsschule. Seinen ersten Erfolg hatte er Ende der neunziger Jahre mit einer Reihe von Erzählungen errungen. Erst in den letzten Jahren hat Bergström den Weg zur Bühne gefunden. Von seinen Stücken ist vor einigen Jahren „Lynggaard & Co." am Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung gelangt.

Die offizielle „Anrede" der Bühnenkünstlerin. Man schreibt aus Wien: In der nächsten zu Berlin stattfindenden Delegiertenkonferenz wird das Frauen-Komitee der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger den Antrag stellen, es sei im offiziellen Verkehr mit allen weiblichen Bühnenmitgliedern, die Anrede „Frau" zu gebrauchen. Dieser Antrag hat in den Kreisen der Wiener Künstlerschaft sympathische Zustimmung gefunden, und es wird der österreichische Bühnenverein, der zur Berliner Delegiertenkonferenz Vertreter entsendet, dort die Erklärung abgeben, er schließe sich diesem Vorschlage an.

Unbekannte Wagner- und Liszt-Briefe. In dem Archiv der Gesellschaft zur Förderung der Tonkunst in Amsterdam sind drei Briefe Richard Wagners und acht bisher unbekannte Briefe von Franz von Liszt aufgefunden worden. Die Briefe Liszts sind aus Weimar, die Wagners aus Zürich und Luzern datiert und stammen aus den Jahren 1854—1857. Sie sind gerichtet an den Gründer der vorgenannten Gesellschaft Vermeullen. Ein weiterer Brief Liszts ist im Auftrage der Fürstin Wittgenstein geschrieben.

Die Frühjahrsausstellung deutscher Künstler in Rom wurde am Sonntag eröffnet. Vertreten sind u. a. Roeder, Ege, Lotter mit Landschaften, Staudt, Wellman, Pallenberg mit Porträts, Schipf mit prächtigen Radierungen. Otto Greiner sandte wundervolle Akte und eine Reihe von Zeichnungen.

Der Generaldirektor der Königlichen Bibliothek in Berlin, Exzellenz von Harnack, der in diesen Tagen anläßlich des Neubaues der Bibliothek geadelt worden ist, will von seinem Posten zurücktreten. Bekanntlich hatte er dieses Institut im Oktober 1905 als Nachfolger von August Wilmanns nebenamtlich übernommen. Die eigentliche technische Verwaltung ist damals dem heute noch im Amte wirkenden Geh. Regierungsrat Dr. Paul Schwenke, dem Erforscher der Anfänge des Buchdrucks und Herausgeber des Zentralblattes für Bibliothekswesen, übertragen worden. Nachdem der stolze Bau nunmehr innen und außen vollendet ist, will von Harnack, der zudem noch Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ist, sich von dem Bibliotheksgeschäft entlasten, um sich ganz seinen rein wissenschaftlichen Aufgaben widmen zu können. Jetzt schon wird als sein Nachfolger der Göttinger Professor der Geschichte Paul Kehr genannt, der zurzeit kommissarischer Direktor des preußischen Historischen Instituts in Rom ist.

Reichshygienegesellschaft. In Berlin ist eine Reichshygienegesellschaft in der Bildung begriffen. Der Zweck der Gesellschaft ist nach der Chemiker-Zeitung die Einwirkung auf die Gesetzgebung im Sinne der wissenschaftlichen Hygiene und die Verbreitung von Hygiene in Wort und Schrift.

Akademische Nachrichten. Professor Dr. A. Freiherr v. Overbeck in Freiburg (Schweiz) hat einen Lehrauftrag für deutsches Strafrecht in Lausanne erhalten. — Professor Dr. phil. Robert Michels, der seit 1907 im Range eines Extraordinarius freier Dozent der Nationalökonomie an der Turiner Universität wirkt, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Nationalökonomie an die Universität Basel (auf den Lehrstuhl Karl Büchers) erhalten und angenommen. — Der Lehrer der französischen Sprache Dr. phil. André Guirand wurde zum Lektor für provenzialische Sprache und Litteratur an der Bonner Universität ernannt.

Vermischtes.

Fernsprechanlage nach halbautomatischem System.

Das neue Fernsprechamt in Dresden ist die größte Fernsprechanlage der Welt nach dem halbautomatischem System. Es kann bis zu 100 000 Teilnehmeranschlüsse aufnehmen, von denen bis jetzt 16 000 in Betrieb genommen sind. Die Bauzeit, die von Juli 1912 bis Ende Januar 1914 dauerte, ist mit Rücksicht auf die durch die örtlichen Verhältnisse bedingte Schwierigkeit der allmählichen Überleitung von der alten in die neue Betriebsform kurz zu nennen. Während es in der Übergangszeit nur schwer möglich war, einen einigermaßen sicheren Betrieb aufrecht zu erhalten, arbeitet die neue Einrichtung nach ihrer Fertigstellung vollkommen einwandfrei. Der Teilnehmer braucht nach Abheben des Hörers nicht mehr zu warten, denn die Beamtin, mit der ihn eine selbsttätige Einrichtung verbindet, ist frei und nimmt seinen Anruf entgegen, ohne einen Handgriff ausführen zu müssen. Ihre ganze Tätigkeit beschränkt sich auf das Niederdrücken von Tasten, auf denen sie die verlangte Nummer greift. Die Verbindung mit dem angerufenen Teilnehmer erfolgt durch selbsttätige Apparate, die auch ein Zeichen geben, wenn die angeschlossene Leitung besetzt ist. Da mit dem Niederdrücken der Nummerntasten die Arbeit der Beamtin beendet ist, so kann diese weder durch Zwischenfragen ein Gespräch stören, noch eine bestehende Verbindung vorzeitig trennen. Dies geschieht vielmehr ebenfalls selbsttätig durch die Apparate sofort nach Beendigung des Gesprächs. Ein Mithören ist nicht möglich; das Gesprächsgeheimnis wird also bestens gewahrt. Dadurch, daß auf dem Amte das vorhandene Personal gleichmäßig beschäftigt wird sowie von mechanischen Handgriffen fast ganz entlastet ist, ermöglicht das halbautomatische System für die Postverwaltung eine sehr große Ersparnis an Personal trotz der schnelleren und zuverlässigeren Bedienung des Teilnehmers. Nachdem sich dies System bei dem Dresdener Amt ebenso bewährt hat wie bei dem Posener Amt, werden augenblicklich auch in den Orten Liegnitz und Leipzig halbautomatische Fernsprechämter gebaut.

Ankauf von Radium.

Die württembergische Regierung bringt im Landtage eine Forderung von 50 000 Mk. zum Ankauf von Radium für die Tübinger medizinische Fakultät ein. Aus privaten Mitteln sind etwa 80 000 Mark gesammelt.

Eine nette Submissionsblüte

war in Fürth in Bayern zu verzeichnen. Für die Erdbewegungsarbeiten auf dem Gelände der neuen Kasernements liefen vierzehn Angebote ein. Das niedrigste verlangte 40 760 Mark, das höchste aber 159 170 Mark.

Polizeiskandal in Frankfurt a. M.

In Frankfurt a. M. wurde der Leiter der Sittenpolizei, der Kriminalkommissar Schmidt, vom Dienst dispensiert. Die Entsetzung vom Amt soll mit einer Beamtenbestechungsaffäre zusammenhängen.

2 Millionen Franken für einen van Dyck.

Ein reicher Amerikaner, Henry C. Frick in Pittsburg, der jüngst erst den teuersten Greco gekauft hat, hat jetzt mehr als zwei Millionen Franken für ein Bild von van Dyck zu bezahlen, das ihm durch den Herzog von Abercorn verkauft worden ist. Es ist das Bild der Marquise von Brignole-Sale, das van Dyck während seines Aufenthaltes in Genua gemalt hat. Es ist eine Wiederholung des Bildes in Genua im Palais Rocco vorhanden. Das Werk war zweimal in London ausgestellt worden, 1896 und 1900, und war im Jahre 1899 auf der van Dyck-Ausstellung in Antwerpen zu sehen.

Ein dreifacher Mörder.

In Gent spielte sich eine grausige Familientragödie ab. Bei einem Eisenbahnarbeiter erschien sein 35jähriger Schwager, ein Färber Dragomer aus Brüssel, und verlangte in seiner Abwesenheit von der Frau des Eisenbahnarbeiters 5000 Franken. Als sie ihm diese Summe verweigerte, schnitt er der Frau, die ein 18 Monate altes Kind auf dem Arm hatte, mit einem Rasiermesser die Kehle ab. Das Kind fiel auf den Boden; auch dieses tötete er durch Schnitte mit dem Rasiermesser. Als die gleichfalls im Hause wohnende Mutter der Frau herbeieilte, schnitt ihr der Rasende den Hals durch. Der Mörder floh, konnte aber ergriffen werden.

Glückliche Steuerzahler

sind die Angehörigen der Dorfgemeinde Zierke bei Neustrelitz. Sie brauchen überhaupt keine Steuern zu zahlen und erhalten zum Teil noch die Ackerpacht vergütet und freien Schulbesuch ihrer Kinder. Vor Jahren ist der Sohn eines Zierker Arbeiters in die Fremde gegangen. Er hat große Reichtümer erworben, ist ohne Erben gestorben und hat sein Vermögen der Gemeinde seines Geburtsortes verschrieben. Das Vermögen ist zinstragend angelegt, und von den Zinsen werden alle Steuern und Abgaben sämtlicher Einwohner bezahlt, ebenso das Schulgeld und die Ackerpacht sämtlicher Arbeiter und Tagelöhner.

Lustige Ecke.

Ein Optimist.

„Nun, wie stehen denn Ihre Aussichten bei der reichen, schönen Witwe?"

„Ausgezeichnet! Gestern hat sie wieder zwei Körbe ausgeteilt! Ich habe nur noch zwei Vordermänner!"

Ahnungsvoll.

Maler (als er von einem Bekannten, der ihm schon öfters ausgeholfen, bei einem kleinen Darlehen abschlägig beschieden wird): „Hm, hm, sollte der am Ende auch meine ausgestellten Bilder gesehen haben?!"

Widerspruch.

„Woran ist das Unternehmen eigentlich zugrunde gegangen?"

„Es ist zu Tode saniert worden." Fl. Bl.

Wie man schön wird und Geld spart.

Ein wichtiger hygienischer Ratschlag von Hyg.

Wir leben in einer Zeit, in der die Bedürfnisse des täglichen Lebens mit jedem Tage teurer werden. Ganz besonders müssen das unsere Hausfrauen spüren, denen es vielfach nicht mehr möglich ist, aus dem, was ihnen vom Haushaltgeld übrig bleibt, sich wie sonst alle die Kleinigkeiten anzuschaffen, die jede Frau doch nun einmal unbedingt braucht.

Es soll hier besonders von den Schönheitsmitteln die Rede sein, von denen ja bekannt ist, daß sie meistens recht viel Geld kosten; über die Wirkung ist weniger bekannt, weil sie meistens nur eine äußerliche Wirkung haben, und — seien wir uns doch recht klar darüber — wer hat nicht schon die Erfahrung gemacht, daß äußerlich diesen kleinen Hautunreinigkeiten und der schlechten Farbe der Haut noch nicht beizukommen ist. Der Grund hierfür liegt wohl darin, daß meistens die Verschlechterung des Teints durch Störung des Stoffwechsels der Haut oder gar durch das Eindringen schädigender Bakterien verursacht wird. Aus diesem Grunde hat sich die ernste Wissenschaft schon lange mit diesem Gegenstand beschäftigt und suchte Mittel zu finden, die die oben angedeuteten Ursachen wirksam bekämpfen. Viele Versuche waren vergeblich, jetzt aber wurde in wissenschaftlichen Kreisen ein Resultat erzielt, das die kühnsten Erwartungen in glänzender Weise übertrifft, und das imstande ist, ohne jede Mehrausgabe wirklich durchgreifend auf die Haut zu wirken sowie den Stoffwechsel in wirksamster Weise anzuregen, wodurch die eigenartige Schönheit der Haut, die bei so vielen Frauen fesselt, entsteht.

Die größte Bedeutung dieser Frage liegt aber darin, daß man sich das Mittel verschaffen kann, ohne irgendwelche Mehrausgabe in das tägliche Toilettenbudget einzustellen, da die Erfindung es verstanden hat, den Gebrauchsgegenstand, den jeder Mensch nötig und in Händen hat, mit diesen, speziell in Aerztekreisen hoch anerkannten Eigenschaften, und zwar ist das die Toiletteseife, auszurüsten.

Seife braucht jeder Mensch. Provisolseife ist nicht teurer wie jede andere Toiletteseife und besitzt nachweislich die oben angeführten, durch deutsches Reichspatent geschützten Eigenschaften. Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß hierdurch eins der wichtigsten Probleme der Volkshygiene auf billigste und praktischste Weise gelöst

Preis-Abschlag

Längerbein, Knupp, Zungenstück, hohe Rippe, Oberschale	Pfund	80 ₰
Haarnadel	Pfund	75 ₰
Mittel-Brust	Pfund	70 ₰
Beinscheiben	Pfund	65 ₰
Roastbeef ohne Knochen	Pfund	1.10
Filet	Pfund	1.20
Gehacktes	Pfund	70 ₰
Roh. Gehacktes	Pfund	1.00
Kalbsragout	Pfund	60 ₰
Kalbfleisch	Pfd. 70 bis	80 ₰
Schweinebraten	Pfund	80 ₰
Schweinebrat. ohne Fett u. Schwarte mit Beilage	Pfund	90 ₰
Schweine-Kotelett	Pfund	90 ₰

Speck

mager	Pfd. 75 ₰	70 ₰
fett	Pfd. 70 ₰	65 ₰
halb und halb		70 ₰
Lungen		65 ₰

bei 5 Pfund

Beste Leberwurst	Pfund	80 ₰
Hausmacher-Leberwurst	Pfund	60 ₰
Gewöhnl. Leber- u. Blutwurst	Pfund	40 ₰
Beste Blutwurst	Pfund	70 ₰
Hausmacher-Blutwurst	Pfund	60 ₰
Braunschweiger Mettwurst	Pfund	100 ₰
Plockwurst	Pfund	120 ₰
Ger. Bratwurst 5 Pfund 70 ₰,	Pfund	75 ₰
Salami-Cervelatwurst	Pfund	150 ₰
Gekochter Schinken ¼ Pfd. 45 ₰,	Pfund	140 ₰
Roher Schinken ¼ Pfd. 40 ₰,	Pfund	120 ₰
Casseler Rippspeer	Pfund	100 ₰
Würstchen in Dosen, extra groß, 70 Stück 5.80 ℳ,	Stück	10 ₰

Klotzbahn 30
vis-à-vis Ratskeller.

Auf 25 Mark Sammelbons gewähre 1 Mark in bar.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Auf 25 Mark Sammelbons gewähre 1 Mark in bar.

Kölnerstr. 62.

S. Rosenthal.

Die Glocken von Rom.

Roman von Woldemar Urban.

15] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was soll ich denn mit ihm gehabt haben?“ sagte sie statt der Antwort zurück. „Wenn er von Zeit zu Zeit ein al Fischaugen*) gemacht hat, so kann doch ich nichts dafür.“

„Nun, wenn er sich wirklich Hoffnung gemacht hat auf deine Hand, so wäre das nach meiner Ansicht auch nicht das Gescheiteste, was er hätte tun können“, bemerkte ihr Papa. „Das muß er doch wissen, daß das nicht konveniert.“

Lucia sah ins Feuer, wie die helle Flamme züngelte und leckte bis in den Schlot hinauf. Was ihr Papa für wunderliche Ausdrücke brauchte, dachte sie. Es „konveniert“ nicht. Weshalb hätte es denn nicht konveniert? Etwa weil er nicht Geld genug hatte, um ihren Luxus, ihre Stellung, all die verzogenen und verwöhnten Ansprüche und Äußerlichkeiten zu bezahlen? Das war also die Hauptsache, wie es schien, hinter der alles andere zurücktreten mußte. — Mußte? — Sie bestand also nicht in erster Linie aus Fleisch und Blut. Das war Nebensache. Die Hauptsache waren die roten Korallen im Haar, die mattgraue Samtrobe, die seidenen Strümpfe und durchbrochenen Schuhe. Stumm saß sie eine lange Zeit da und sah in die Flamme. Ihr Vater hatte sie wohl schon wieder vergessen und las seine Korrespondenz weiter. Wenn sie sich abends auszog und ins Bett legte, so hing die Hauptsache ihrer Existenz am Kleiderhaken und im Bett lag etwas, das nur dazu diente, die Kleider zur Geltung zu bringen.

Lucia war viel zu natürlich veranlagt, viel zu realistisch in der Anschauung der Dinge, als daß ihr eine solche schiefe Stellung ihrer Person nicht hätte auffallen sollen. Wenn man sie gefragt hätte, ob sie ihren Vetter Romualdo liebe, so hätte sie vielleicht die Achseln gezuckt und gesagt: „Ich weiß es nicht.“ Und das war vielleicht richtig. Wenn man ihr aber die freie Wahl gestellt hätte zwischen dem Marchesino Menotti und Romualdo, sie hätte sicher nicht gesagt: „Ich weiß es nicht.“ Aber man ließ ihr keine freie Wahl. Es „konvenierte“ nicht, und darin liegt auch der Grund, daß die Römerinnen im großen und ganzen für sehr brave, tugendhafte Mädchen, aber für — gefährliche Frauen gelten.

Nach einer langen, nachdenklichen Pause warf endlich Lucia übellaunisch und verärgert das Schüreisen auf den Boden und stand rasch auf, um das Zimmer zu verlassen.

Ihr Papa fuhr bei dem klirrenden Geräusch erschrocken auf.

„Was ist denn?“ fragte er hastig.

„Was soll denn sein?“ entgegnete sie. „Nichts ist“, und ging nach der Tür.

„Apropos, Lucia, wie war denn das nun eigentlich mit dem Fächer?“ rief ihr Vater ihr nach.

Sie wandte sich nach ihm um und blieb stehen.

„Mit welchem Fächer?“ fragte sie.

„Mit dem Perlmutterfächer, den Silvestra trägt.“

„Nun, den hat ihr Oreste geschenkt.“

„Wirklich?“

„Sie hat es mir selber gesagt, und ich besinne mich auch, bei welcher Gelegenheit das wahrscheinlich geschehen ist.“

„Nun?“

„Es war am Vorabend vor Weihnachten. Ich schickte sie hinaus, um einen Wasserkrug für ein paar Rosen zu holen, die mir Menotti mitgebracht. Sie kam aber ewig nicht zurück, und als ich selbst mich nach ihr umsah, kam sie mit einem heißen Kopf und fliegendem Atem aus dem Garderobenzimmer im Vestibül, den Fächer in der Hand. Gleich darauf war auch Oreste da.“

„Da hört sich aber doch alles auf!“ rief ihr Vater empört und stand rasch auf.

Lucia lachte mit einer gewissen spöttischen Überlegenheit.

„Nein, Papa“, antwortete sie dann ruhig, „da fängt sich erst alles an.“

„Das wäre noch schöner! Bitte, schicke mir Silvestra hierher. Ich habe mit ihr zu reden. Das kann ja unmöglich so fortgehen. Was denkt sich denn das Mädchen?“

„Hm, hm“, machte Lucia und ging fort.

Silvestra hatte sich aus der Verlegenheitsexistenz, die sie für den Commendatore Patrizzi schon immer gewesen, sehr rasch zu einer bedrohlichen Gefahr entwickelt. Je mehr sich das Mädchen aus der Gleichgültigkeit und Nebensächlichkeit eines etwas besseren Dienstmädchens zu einer gewissen Bedeutung im Kopfe Orestes erhob, um so unbequemer wurde sie. Das mußte der Commendatore auf jeden Fall verhindern, aber so sehr er sich auch mit der Angelegenheit beschäftigte — sie ging ihm tatsächlich Tag und Nacht im Kopfe herum — er fand keine Lösung, die ihn in jeder Hinsicht befriedigte. Sie wegzugeben, davon war er ganz abgekommen. Er wollte und mußte sie im Hause behalten, um sie wenigstens überwachen zu können. Dagegen war ihm die Idee gekommen, daß man sie vielleicht in einem Konvent oder in einem Kloster unterbringen könne. Auch hier war Vorsicht geboten und die Angelegenheit war sorgfältig zu prüfen. Bisher war das noch nicht möglich gewesen, und deshalb war der Commendatore noch unschlüssig, was zu geschehen habe. Es war wirklich nicht seine kleinste Sorge.

Gleich nachdem Lucia fortgegangen war, trat Silvestra ein.

Sie sah etwas blaß aus, als ob sie leidend gewesen wäre. Die großen, ruhigen Kinderaugen schienen noch größer geworden zu sein. Vielleicht litt das zarte Kind aus dem weichen, sonnigen Klima von Neapel auch unter der widrigen römischen Witterung.

„Sie haben befohlen, Herr Commendatore?“ fragte sie schüchtern und ängstlich. Schon das Zimmer, in dem sie der Commendatore bereits einmal so heftig angefahren, war ihr unheimlich.

Der Commendatore drehte sich um und sah sie an.

„Setzen Sie sich“, sagte er kalt.

Prüfend, fragend lag sein Blick auf ihr, als ob er ihr auf den Grund der Seele sehen wolle. Silvestra war eine Schönheit. Das verkannte auch er nicht. Diese weiche, unendlich zarte Gestalt mit den wunderbaren Mädchenaugen, dem schüchternen und doch in sich gefesteten Wesen mochte wohl einer Bezauberung bei seinem Sohne fähig sein, aber der Commendatore sah sie anders an. In den Augen, in dem ganzen Wesen des Mädchens lag ein Ausdruck, den er nicht verstand; es sprach aus ihr etwas, was er nicht meistern konnte. So schwach sie war, so stark war sie auch. Hier konnte er hundertmal sagen: Mein liebes Kind, das konveniert nicht. Silvestra begriff diese Denkweise, die in dem Worte lag, nicht, und deshalb schallte es an ihr spurlos vorbei. Sie ging nicht ein auf seine weltkundigen Klügeleien, sie konnte es nicht, weil sie sie nicht begriff. Ihre Kraft war eine gerade Natürlichkeit, ein einfacher, gesunder Instinkt, der sie das Recht vom Unrechten unterscheiden lehrte, ein überaus feines, sicheres Gefühl.

„Sie wissen, Silvestra“, begann der Commendatore mit einer harten Stimme, aber ruhig und eisig, „daß ich Sie in mein Haus aufgenommen habe auf Fürsprache des Doktors Manolli, der mir Ihre hilflose und traurige, ich kann wohl sagen, gefährliche Lage schilderte. Wer kann wissen, was aus Ihnen geworden wäre, wenn ich nicht eingesprungen, und wenn ich das auch aus Mitleid und Barmherzigkeit mit Ihnen und Ihren jungen Jahren getan habe, so erwarte ich dafür gleichwohl keinen Dank. Sie haben sich im Hause nützlich zu machen gesucht. Ich erkenne das an, wie das auch Donna Demetria und meine Tochter tun. Was ich aber von Ihnen nicht erwartet habe“, fuhr der Commendatore mit erhöhter Stimme und im strengeren Tone fort, „das ist, daß Sie sich hier einer Aufführung schuldig gemacht haben, die nicht nur Sie selbst entwürdigt, sondern auch das Ansehen meiner Familie zu schädigen geeignet ist.“

Erschrocken sprang Silvestra auf. Sie war plötzlich todblech.

„Herr Commendatore — —“ rief sie schmerzend.

„Anders kann ich Ihren Verkehr mit meinem Sohne nicht bezeichnen“, fuhr der Commendatore derb und energisch fort, „und ich habe wohl nicht nötig, Ihnen die Einzelheiten dieses Verkehrs, die Sie besser wissen als ich, zu wiederholen. Das sind grobe Verstöße gegen die Sitte und Moral, und jedermann, den Sie immer fragen mögen, wird darin nur zu durchsichtige Spekulationen erblicken, deren Sie sich nicht schuldig machen dürfen.“

Silvestra wollte etwas sagen. Sie hob wie bittend die Hände empor, brachte aber vor Tränen und Schluchzen kein Wort hervor.

„Ist das der Dank für meine Hilfe, Silvestra?“ rief ihr der Commendatore, jetzt auch seinerseits aufstehend, zu. „Meinen Sie, ich oder Donna Demetria, oder meine Tochter, oder irgendein anständiger Mensch, der auf Sitte in der Familie hält, könnte solchem Treiben ruhig zusehen? Was glauben Sie denn? Denken Sie denn, mein Sohn Oreste dürfte Sie jemals heiraten? Ich würde den Tag nicht überleben. Dessen versichere ich Sie, bei der Madonna und allen Heiligen.“

Silvestra stieß einen Schrei aus und taumelte wie besinnungslos einige Schritte zur Seite. Es war, als ob sie einen Schlag bekommen habe. Der Commendatore sah sie aufmerksam an und glaubte, sie würde fallen. Dann aber schlug das junge Mädchen die Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich.

„Ich muß klar und deutlich mit Ihnen reden, Silvestra“, begann der Commendatore nach einer kleinen Pause wieder, „denn in dieser Beziehung darf kein Mißverständnis obwalten. Wenn also eine Ehe ausgeschlossen ist, völlig und auf immer, was bleibt dann übrig, wenn Sie im Verkehr mit Oreste so fortfahren wie bisher? Muß ich noch deutlicher werden, Silvestra? Oder können Sie sich den Rest selber sagen? Schließlich sind Sie doch kein Kind mehr.“

„Ich habe nichts Böses getan und nichts Böses gedacht, und ich — —“ schluchzte sie in ihrer Seelenangst hervor, wie aus der Verzweiflung.

„Das ändert an der Sache wenig. Ich will Ihnen gern glauben, daß Sie nur unbedacht und unvorsichtig gehandelt haben, aber es ist mein Recht und meine Pflicht als Familienvater, Ihnen das Gefährliche und Unwürdige Ihres Tuns vorzuhalten und Ihnen zu sagen, daß das unbedingt aufhören muß. Hören Sie, Silvestra? Ich verlange von Ihnen und befehle Ihnen, daß Sie jeden Verkehr mit Oreste aufgeben, und wenn er sich Ihnen nähert, ihn auf das bestimmteste und entschiedenste zurückweisen. Das verlange ich von Ihrer Ehre, und nur ein ehrliches, braves Mädchen könnte ich in meinem Hause behalten. Haben Sie mich verstanden?“

Silvestra war viel zu verstört, als daß sie ihre Gedanken ordnen und etwas Wirksames gegen die ungeheuerlichen Vorwürfe des Commendatore hätte sagen können. Der Traum, den sie geträumt, war zu süß, zu rein gewesen, als daß er vor dem grellen Tageslicht und der superklugen Weltweisheit hätte bestehen können. Wie die holden Traumbilder der Nacht sich beim Erwachen verflüchtigen und verflattern, um dem nüchternen und grauen Einerlei des Werkeltages zu weichen, so erwachte auch ihre Kinderseele zum Leben in der Welt, in der wirklichen, rauhen, falschen und kalten Welt der Menschen, wie sie nun einmal ist und wie sie die Menschen gemacht haben, in der es nicht „konveniert“, daß der Herzschlag gilt.

Erst als sie sich wieder allein auf ihrem Zimmer befand — sie wußte nicht, wie sie dahin gekommen —, kam sie einigermaßen zur Besinnung, so daß sie über ihre Lage nachdenken oder doch wenigstens die Situation, in der sie sich befand, sich klären konnte. Ihr natürliches Empfinden, ihr zunächst nur harmloses Wohlgefallen, das sie an Oreste fand, aus dem sich dann allerdings ein tiefes, unwiderstehliches und — widerstandsloses Gefühl entwickelt, war also ein Verbrechen, eine schmutzige und ehrlose Spekulation, wofür ihr jedermann sagen durfte, daß sie ein gemeines Ding sei, daß sie — „Sinn für moderne Kultur“ habe. Wie himmelweit wußte sie sich von all diesen wüsten Vorwürfen entfernt! Nein, sie hatte keinen Sinn für moderne Kultur, ihre Sinnesweise war grundverschieden von der Lucias. Lucia akkommodierte sich mit einer gewissen flotten Eleganz den Ansichten der Welt, während Silvestra zu aufrichtig, zu einfach und ehrlich dazu war. Und gerade das nannte man bei ihr Ehrlosigkeit. Es schien, als ob ihr Gefühl nicht von dieser Welt sei. Wo sollte sie also hin? Ins Grab? Sterben?

(Fortsetzung folgt.)

*) Occhi di triglie (triglie ist eine Fischsorte mit großen Augen) sagen die Römerinnen spöttisch, wenn ihnen jemand verliebte Augen macht.

Vermischtes.

Die eingesperrte Soldatenkompagnie.

Eine Abteilung des französischen 67. Infanterie-Regiments, das eine Nachtübung in der Nähe von Soissons abhielt, hat kürzlich ein böses Abenteuer erlebt. Der kommandierende Offizier der Truppe hatte es sich einfallen lassen, ohne Genehmigung des Besitzers einen Bauernhof zu besetzen. Ohne ein Wort zu sagen, schloß dieser nach dem Einrücken der Truppen alle Türen des Hauses unbekümmert um die Proteste des Offiziers. Er gab ihm und den Leuten erst die Freiheit, nachdem der Bürgermeister herbeigeholt worden war und den halsstarrigen Bauern auf die Folgen seines eigenmächtigen Vorgehens aufmerksam gemacht hatte.

Der Phonograph als Heiratsvermittler.

Eine junge Dame hatte anläßlich ihres Besuches bei Verwandten in einer großen Stadt viel Gelegenheit, in einem Hause zu verkehren, in dem sich drei Söhne befanden. Sie gefiel anscheinend allen dreien sehr gut, ohne daß es zu einer Erklärung gekommen wäre. Schließlich war die Zeit des Urlaubs vorbei, und das junge Mädchen reiste so unverlobt, wie sie hingekommen, wieder ab. Eines Tages erhielt sie einen Phonographen, sehr zu ihrer Überraschung, mit einer einzigen Platte. Sie ließ ihn spielen und erstaunte nicht wenig, als sie einen regelrechten Heiratsantrag darauf vernahm. Kein Name meldete, wer derjenige sei, der ihr auf diese Weise die Hand für das Leben anbot, aber sie selbst war fest davon überzeugt, daß nur einer der jungen Herren, die ihr so eifrig den Hof gemacht, sie durch den Sprechapparat um die Hand für das Leben bitte. Kurz entschlossen, denjenigen zu nehmen, der auf die originelle Idee kam, ließ sie eine Platte besprechen, sagte mit kurzen Worten, daß der Antrag sie ehre und daß sie gewillt sei, ihn anzunehmen, und sandte die Platte in das Haus. Sie wurde ausgepackt, wurde auf einen Phonographen gelegt, und der älteste Sohn war derjenige, der sie vernahm. Das gab ihm den Anstoß, zu den Eltern der jungen Dame zu fahren, dort um die Hand des jungen Mädchen zu bitten, das er wohl recht gern gehabt, das zu heiraten er aber noch nicht entschlossen war. Dabei stellte es sich heraus, daß weder er, noch einer seiner Brüder den glänzenden Einfall gehabt hatte; die Platte war von einem Agenten der jungen Dame als Reklame in das Haus gesandt worden.

„Gesund wie ein Fisch.“

Die volkstümliche Redewendung, die da sagt „gesund wie ein Fisch im Wasser“ muß es sich mit den Fortschritten der Forschung gefallen lassen, als unsinnig entlarvt zu werden. Die Fische erfreuen sich im Wasser keineswegs einer unantastbaren Gesundheit; je mehr man Einblicke in das Leben der Fische gewinnt, um so deutlicher erkennt man, daß die Bewohner des Wassers Leiden und Krankheiten in weitgehendem Maße ausgesetzt sind. Ja vor allem sind es regelrechte Epidemien, die Gesundheit und Leben vieler Fische beständig bedrohen, und denen alljährlich ungezählte Myriaden von Wasserbewohnern zum Opfer fallen. In einem Aufsatz der Rivista Nautica wird an Beispielen gezeigt, daß in Seen, Flüssen und Sümpfen derartige Krankheitsepidemien sich unter den Fischen mit einer geradezu unheimlichen Schnelligkeit verbreiten und oft zur völligen Ausrottung der betroffenen Fischart in bestimmten Gewässern führten. Die sog. Furunkulose wütet vor allem unter den Forellen und den Lachsen; die Oberfläche des Körpers der Fische bedeckt sich mit Pusteln, die schnell zerfallen, sich öffnen und nun die Krankheitskeime in das Wasser abgeben. Die Karpfen leiden vor allem an Pocken oder epithelioma papulose, die Nadelhechte des Lagunen Sees werden periodisch von einer seltsamen Krankheit befallen, einer Pseudo-Diphtherie, die auf einen Krankheitserreger zurückgeht, der sich in den Schleimhäuten der Atmungswege einnistet und abnorme Schwellungen der Schleimhäute hervorruft. Im Verlaufe weniger Tage stirbt dann der Nadelhecht an Erstickung, und man sieht dann die toten Fische mit krampfhaft aufgerissenen Mäulern an der Oberfläche des Wassers treiben. Man könnte die Liste der Fischkrankheiten ins Endlose fortsetzen. Muskelerkrankungen, Nervenerkrankungen, Vergiftungen, ja selbst fieberhafte Erkrankungen sind auf Grund exakter Beobachtungen bei Fischen festgestellt worden. So zeigt es sich denn, daß die Fische Leiden und Krankheiten nicht anders wie die höher entwickelten warmblütigen Tiere ausgesetzt sind, und daß die Redewendung „gesund wie ein Fisch im Wasser“ bei einer genaueren Betrachtung der Natur und der Wirklichkeit fast wie eine bittere Ironie anmutet.



Im Bewußtsein unserer tatsächlichen Leistungsfähigkeit

bitten wir um zwanglose Besichtigung unserer zu den größten Westdeutschlands zählenden Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen jeder Preislage.

Jeder Einwand hiergegen, der einen Vergleich mit unseren Qualitäten und Preisen verhindern soll, dürfte nur den Beweis erbringen, daß die Bedeutung unseres Unternehmens

Allergrößte Auswahl — Beste Qualitäten und ungewöhnlich niedrige Preise

verbürgt.

Kunstgewerbliches Möbelhaus Schürmann & Cie.

Wall 14 Elberfeld Schlössersgasse 2, 4, 6.

Auf Wunsch steht Interessenten Katalog zur Verfügung.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Bedeutend. Werk d. Nahrungsmittelbranche (Spezial-Art.) f. möglichst per sofort einen
jüngeren Reisenden,
der bei der Kolonialwarenhandler-Detail-Kundsch. in Elberfeld-Barmen u. Umgegend gut eingeführt ist. Off. unt. Ang. des Alters, der Militärverhältnisse, Zeugnisabschr., seith. Tätigkeit u. Geh.-Anspr. u. B 9755 Exp.

Leistungsfähige ältere Kaffee-Gross-Rösterei sucht per sofort oder 1. Juli bei der in Frage kommenden Kundschaft (besond. Konsum-Vereine) Rheinlands u. Westf. best eingeführten, fleißig.
Reisenden.
Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. E 2337 an die Exped. ds. Bl. v4087

Provisions-Reisende
zum Verkauf pat. Artikel ges. Tüchtigen Verkäufern ist hoh. Verdienst geboten. Gefl. Off. u. B 2276 an die Exp. f243

Größeres Barmer Fabrikgeschäft sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen
Fakturisten
zu engagieren. Off. u. B 1025 an Exp. B., Neuerweg 41/43.

Sol., fleiß. Herren z. Vertrieb d. Zeitschrift „Am stillen Herd" ges., welche ihre Abonnent. in 5facher Weise außerordentlich günst. versichert. Die Stellg. ist dau. u. d. Verd. hoch. Nichtfachl. erh. sorgf. Einarb. Pers. M. Dienstag vorm. 9—12 in der Gen.-Vertriebsst. Sonntagst. 41, part., rechts, Barmen-M. 1705a

Tüchtiger f2216
Akzidenzsetzer
gesucht. Fastenrath & Schöpp, Elberfeld.

Zur Leitung einer a244
mechanischen Weberei
von halb- und ganzseidenen Schirm- und Konfektionsstoffen in der Oberlausitz wird eine energische
Persönlichkeit
gesucht. Dieselbe muß in der Branche firm sein und womöglich schon eine derartige Stellg. bekleidet haben. Offerten unter H T 2161 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Görlitz.**

Tüchtiger g255
Stuhlmeister
gesucht. Gute Referenzen erforderlich. Schriftl. Angebote unt. B 2313 an die Exp. ds. Blattes

Tüchtiger, selbständiger 1636a
Baumwollfärber
per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richt. u. B 1029 an die Exped. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tücht. Zelluloid-Spritzer
sofort ges. Selbst. Farbenmischen Bedingung. f2085
Richard Kindel,
Elberfeld, Eiland Nr. 2.

Friseurgehilfe
sofort gesucht. — A. Saur, Opladen, Bahnhofstr. 7. v4090

Tüchtiger Friseurgehilfe gesucht. Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße 4.

Tücht. junger Friseurgehilfe
zum 7. April ges. Otto Ohmen, Unter-Barmen, Haspelerstr. 18. Telephon 1339. 1700a

Tüchtiger Friseurgehilfe
bis z. 9. April ges. E. Dorfmüller, Remscheid, Bismarckstr. 122.

Junger Schneidergeh.
sofort gesucht. (Wochenlohn.) — Rud. Sandlöhken, Langerfeld, Schwelmerstraße 111. 177b

Tüchtiger Rockarbeiter
sofort gesucht. I. Tarif. — E. Herzenbrück, E., Schloßbleiche.

Tücht. Rockarb. a. d. H. ges. C. Liphard, Schwelm, Bahnhofstr. 60.

1 tücht. Rockarbeiter, 1 perfekt. Damenschneider
sofort u. für dauernd gesucht.
L. Rock, Barmen,
Schuchardstraße 20.

J. Schneidergeh. a. d. Maßkonf. sof. ges. E., Oberstr. 38, 1. Etg.

Jg. Schneidergeh. sof. a. Maß ges. Fritz Braun, E., Oststr. 72.

Tücht. Bügler auf b. Hosen sof. ges. E., Düppelerstr. 36a, I.

Schuhmachergesellen
ges. Winkler, Dorpap. f150

Tücht. Schuhmacher ges. sof. ges. E. Sudhoff, B.-Heckinghausst. 218.

Tücht. Schuhmacher,
welcher Nagel- u. Fräsmaschine bed. kann, sof. ges. E. Sudhoff, Barmen, Heckinghauserstr. 218.

Tücht. Steinmetzgeselle
sof. ges. Elberf., Kampstr. 22.

Jüngerer, perfekter
Maschinenschreiber
(geübt. Stenograph) zum 1. Juli gesucht. Nur solche Bewerber, welche an ein korrektes und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind und gute Zeugnisse aufweisen können, kommen in Frage. Angebote mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter E 9792 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht wird ein selbständiger
Kunstseidenfärber,
welcher Erfahrungen hat in überfarbechten Färbungen auf Kunstseide. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften, mit Angabe des frühesten Eintritts und des Lohnanspruchs bef. unter E 2339 die Exped. d. Bl. d3366

Bügler für Damenkonfektion sofort gesucht. 131d
S. & R. Wahl, Barmen.

Hausdiener, j470
die schon in Möbelgeschäften tätig waren, per sofort gesucht.
Kunstgewerbliches Möbelhaus,
Elberfeld, Wall 14.

2 Küfer
für neue Bandfässer (lohnende Akkordarbeit) stellt sofort ein Wilhelm Wagner, Düsseldorf, Ratherstraße 15. v4062

Erfahrene f164
Anstreicher-Gehilfen
auf dauernde Arbeit gesucht. — Otto Schweflinghaus, Milspe.

Anstreichergehilfen gesucht.
C. Krugmann, E., Weberstr. 48.

Maler- u. Anstreichergehilfen
gesucht. E. Hinnenberg, Hohwinkel. g174

Anstreichergehilfe g115
ges. Carl Wilbrink, Tönisheide.

Anstreichergehilfen gesucht. A. Becker, E., Hombüchel 4, I.

Tücht. Wagenlackierergehilfe
gesucht. Alb. Handt, Barmen, Berlinerstraße 141a.

Tüchtiger g125
Stukkateur
für Akkordarbeit ges. Näheres in der Exp. ds. Blattes. [499

Schreibgewandter junger Mann — möglichst **Zeichner** — als
Telegraphenarbeiter
gesucht. Lebensstellung. Angebote unter A B 200 postlagernd Wermelskirchen. g256

Sofort gegen hohen Lohn in dauernde Stellung gesucht:
Mehrere tücht., durchaus zuverl.
Automateneinrichter.
Angebote unter E 2334 an die Exped. ds. Bl. erb. b3363

Klempner- und Installateur-Gehilfen
sucht Wilh. Baum, Elberfeld, Deweerthstraße 88.

Tücht. Feuerschmied
f. dauernde Arbeit sof. gesucht. C. W. Ackermann, Wagenfabrik, Vohwinkel. g174

Jg. tücht. Konditorgehilfe
sofort gesucht. E., Hochstr. 36.

Ordentlicher a1639
Brezelnbäckergehilfe
sof. ges. Barm., Flötenstr. 32.

Jungen, propr. Metzgergesellen
sucht M. Wüstenhagen, Lennep, Kölnerstraße Nr. 90. f120

Mehrere f2145
Eisenwaren-Packer,
perfekte Einbinder, sowie jüng. Packer gesucht. Meldg. Elbf., Neuenteich 87, 1. Etage.

Jüngerer Packer
der Konfektion oder Kurzwaren gepackt hat, gesucht.
Carl Schulze & Co.,
Elberfeld, Hofaue Nr. 35/39.
Meldung: Frachtkasse.

Ordentl. älterer b3336
Gärtnergehilfe
für dauernd sofort ges. Julius Almenräder, Elb., Freudenberg

Jüngerer 1708a
Hilfsarbeiter
von 15—16 Jahren für die Stempelschlosserei einer Metallwarenfabrik sof. gesucht. Solche mit Vorkenntnissen bevorzugt. U.-Barmen, Bismarckstraße 2.

Fleiß. junger
Arbeiter
gesucht. Leimkühler, Elberfeld, Kipdorf Nr. 12.

Arbeiter 1658a
finden dauernde Beschäftigung
Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.

Tüchtiger a39
Hausbursche,
welcher mit Fuhrwerk umgehen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. — Zeugnisse vorlegen.
Kurhaus Waldesruh,
Elberfeld-Sonnborn.

Junger Mann
für Biergeschäft gesucht. Elbf., Nonsdorferstraße 4. f2208

Kräftiger Junge
von etwa 16 Jahren sofort ges.
Fr. Hagedorn jr.,
Färberei und Wasch-Anstalt, Elberfeld, Kielerstraße 29.

Gew. Laufbursche ges. Drog. z. Hauptpost, E., Moritzstr. 22.

Stadtkundiger, starker
Laufbursche
zum 1. April gesucht. j481
Max Lehmann, Elberfeld, Altenmarkt 8.

Ordentlicher Knabe als f210
Laufbursche
u. für leichte Arbeit sofort ges. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7.

14—16jähr. ordentlicher f2223
Laufjunge
gesucht. Elberfeld, Neuenteich 80

Laufjungen
für ganze Tage sucht Buchhdlg. Hassel, Elb., Kipdorf. f2221

Laufbursche, 14—16 J., sof. ges. Kaiser-Drogerie, E., Kaiserstr. 10.

Laufjunge
sucht j40
M. Bär, Elberfeld.

Volontär
und 1666a
Lehrling
für Architekturbureau sof. ges. Off. unter B 1031 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Ein ordentl. junger Mann, evang. Konf., wird für eine Drogen-, Material-, Farb- und Kolonialwaren-Handlung als
Lehrling
gesucht. Kost u. Logis i. Hause. Offerten unter E 1153 bef. die Expedition ds. Bl. g174

Lehrling
für das Kontor einer Unterbarmer Metallwarenfabrik gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. — Schr. Offerten unter L 829 an die Filiale B., Allee 171. 16b

Für elektr. Geschäft per sofort
Lehrling
mit g. Schulbild. f. Kontor gesucht. Off. erb. unter E 1154 an die Exped. ds. Bl. f2210

Zahntechnikerlehrling
für 1. Praxis zu Ostern ges. Off. u. B 1045 an die Exp. B., Neuerweg 57. 1702a

Lehrling mit der Berecht. zum einj.-freiw. Militärd. gesucht von Fabrikations. esch. mit bed. Exporti, dem Gelegenheit zu bester Ausbildung geboten ist. Off. u. B 986 an die Haupt-Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 1521a

---

Für Kontor u. Lager suche ein.
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen — Mittelschüler bevorzugt — unt. vorteilhaft. Bedingungen. Schr. Angebote persönlich abzugeben.
August Günther, Möbelstoffgeschäft, E., Gesundheitstr. 132a.*

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro per 1. April
Lehrling
mit guter Schulbildung. Bruco-Büro-Bedarfsgesellschaft, Elbf., Ravensbergerstr. 49a. f2209

Wir suchen zum Eintritt per Ostern einen j311
Lehrling
fürs Kontor mit guter Handschrift u. besten Schulzeugnissen. Selbstgeschr. Offerten erb.
Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

Suche eine jüngere 1519a
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen
für mein Kolonialwarengeschäft.
Emil Wessel, Barmen,
Schaafbrückenstraße Nr. 28.

Verkäuferin,
evangel., durchaus tüchtig und branchekundig, für Kolonialwarengeschäft per sofort ges. g12
Walter Herbes, Schwelm,
Oststraße 59.

Bardamen,
auch Anfängerinnen, mit guter Garderobe sofort gesucht. Vorstellung nachmittags.
City, Elberfeld, Aue Nr. 66.

Tücht. Mädchen
f. Geschäft u. Haush. ges., am liebsten, w. schon im Gesch. tät. war. Barmen, Feldstr. 51.

Mädchen
für alle Arb. in Konditorei und Café ges. Solche, die Lust am Geschäft haben, bevorzugt. Lohn 20 Mk. Kranken- u. Inv.-K. frei Off. u. B 705 Fil. Mettmann, Bahnstraße 14a. f150

Tüchtige
Näherinnen
für leichte Maschinen-Näharbeit ges. A. Stern jr., Elb., Krappstraße 9 (Nähe Landgericht).

Näherinnen
f. Buckelinhos., Sommerjopp
gl. Musterarb. Greff, E., Island

Tüchtige
Maschinennäherin
auf bess. Herrenkonfektion ges. Gebr. Fuchs, E., Hofaue 53a.

Suche per sofort für mein Änderungs-Atelier mehrere tüchtige i267
Näherinnen.
S. Hirsch, Elberfeld, Hofkamp.

Näherin zum Steppen f. Hosenträger-Garnituren (Züge) außer dem Hause gesucht. Elberfeld, Lothringerstraße 45a.

Masch.-Näh. auf b. Hosen ges. Elektr. Betr. E., Hügelstr. 7.

Maschinen-Näherin auf Joppen und Hosen ges. Elektrischer Betrieb. Elberfeld, Südstraße 35.*

Handnäherin auf bess. Hos. außb. d. Hause ges. Näh. Fr. Wehner, Elb., Holsteinerstraße 3, 1. Et.*

Geübte f2067
Kouvertmaschinerinnen
sof. ges. Elbf. Briefumschlagfabrik, Elbf., Wülfingstr. 1—3.

Seidenwinderinnen ges. Elbf., Gesundheitstr. 142a. f2118

Tüchtige
Kettenschererinnen
sofort ges. Elb., Wiesenstr. 118.

Verkäuferin
welche in besserem Spezialgeschäft tätig war, gesucht.
Max Lehmann, Elberfeld
Handschuhe. j481 **Herren-Moden.**

Per sofort jüngere 1707a
Kontoristin
mit schöner Handschrift gesucht. Offerten u. B 1044 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Suche per 1. 5., eventl. später,
Kontoristin
(Stenotypistin),
nicht unter 18 Jahren, für Korrespondenz, Kartothek, Kontokorrent. **Meldg. nur gewissenhafter u. zuverlässiger Kräfte** schriftl. u. Beif. v. Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspr. an
Ernst Spenn, Elberfeld.

Suche eine jüngere 1519a
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen
für mein Kolonialwarengeschäft.
Emil Wessel, Barmen,
Schaafbrückenstraße Nr. 28.

Verkäuferin,
evangel., durchaus tüchtig und branchekundig, für Kolonialwarengeschäft per sofort ges. g12
Walter Herbes, Schwelm,
Oststraße 59.

Bardamen,
auch Anfängerinnen, mit guter Garderobe sofort gesucht. Vorstellung nachmittags.
City, Elberfeld, Aue Nr. 66.

Tücht. Mädchen
f. Geschäft u. Haush. ges., am liebsten, w. schon im Gesch. tät. war. Barmen, Feldstr. 51.

Mädchen
für alle Arb. in Konditorei und Café ges. Solche, die Lust am Geschäft haben, bevorzugt. Lohn 20 Mk. Kranken- u. Inv.-K. frei Off. u. B 705 Fil. Mettmann, Bahnstraße 14a. f150

Tüchtige
Näherinnen
für leichte Maschinen-Näharbeit ges. A. Stern jr., Elb., Krappstraße 9 (Nähe Landgericht).

Näherinnen
f. Buckelinhos., Sommerjopp
gl. Musterarb. Greff, E., Island

Tüchtige
Maschinennäherin
auf bess. Herrenkonfektion ges. Gebr. Fuchs, E., Hofaue 53a.

Suche per sofort für mein Änderungs-Atelier mehrere tüchtige i267
Näherinnen.
S. Hirsch, Elberfeld, Hofkamp.

Näherin zum Steppen f. Hosenträger-Garnituren (Züge) außer dem Hause gesucht. Elberfeld, Lothringerstraße 45a.

Masch.-Näh. auf b. Hosen ges. Elektr. Betr. E., Hügelstr. 7.

Maschinen-Näherin auf Joppen und Hosen ges. Elektrischer Betrieb. Elberfeld, Südstraße 35.*

Handnäherin auf bess. Hos. außb. d. Hause ges. Näh. Fr. Wehner, Elb., Holsteinerstraße 3, 1. Et.*

Geübte f2067
Kouvertmaschinerinnen
sof. ges. Elbf. Briefumschlagfabrik, Elbf., Wülfingstr. 1—3.

Seidenwinderinnen ges. Elbf., Gesundheitstr. 142a. f2118

Tüchtige
Kettenschererinnen
sofort ges. Elb., Wiesenstr. 118.

Kunstseide z. Spulen auszugeb. f2118 Wo, sagt die Exp. 498

Tüchtiges Schermädchen
für Rahmen sofort gesucht bei hohem Lohn. Barmen-Wichl., Burgstraße 37/43. 1693a

Tüchtiges Schermädchen
für Bock sofort gesucht b. hohem Lohn, Barmen-Wichlinghausen, Burgstraße 37/43. 1694a

Spulerinnen
für Eisengarn und Zwirn ges. Hindrichs, E., Kluserstr. 21, IV.*

Aufpasserinnen u. Dublriererinnen
sofort ges. Gebr. Ernestus, Elberfeld, Uellendahlerstraße 88.*

Mädchen
von 14—16 Jahren f. dauernde Arbeit sof. ges. A. Stern jr., Elberfeld, Krappstraße 9 (Nähe Landgericht).*

Zeitungsträgerin
mit s7
August Brücher, Nonsdorf.

Junges Mädchen
aus gut. christl. Fam. unter günst. Bedingungen in zahnärztl. Praxis gesucht. Lehrzeit drei Jahre. Off. unter B 1043 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Suche per sofort
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung. Eduard Rüdiger, Kurz-, Galanterie- u. Spielw., E., Neue Fuhrstr. 21/23

Kräftiges Laufmädchen
sofort gesucht. Müller, Elbf., Kipdorf Nr. 95.

Suche auf sof. ein **tücht. Laufmädchen bei hohem Lohn.** Elb., Berlinerstraße Nr. 106.

Kräftiges f2218
Laufmädchen
für morgens gesucht. Elberfeld, Königstraße 48.

Kräftiges, propres f2219
Laufmädchen
für morgens, Samstags den ganzen Tag, gesucht. Elberfeld, Königstraße 32.

Sauberes f2212
Laufmädchen
ges. Konditorei Lautenschläger, Elberfeld, Königstraße 56.

Laufmädchen
für ganze Tage sofort ges. F. Krammer, Elb., Turmhof 17, I.

Zu einer alten, leidenden Dame auf dem Lande wird per sofort eine zuverlässige f188
Pflegerin
bei hohem Gehalt ges. Off. an S. Meyerhoff, Obligs, erbeten.

Tücht. evgl. Fräulein,
das im Restaurationsbetrieb erfahren ist, sofort ges. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten. Restaurant zum Deutschen Eck, Velbert (Rheinl.) g125

Einfaches Fräulein
oder besseres Mädchen für alle Hausarbeit per sofort gesucht. **Frau M. Lamwers, Elberfeld,** Grabenstraße 4. f2207

Einfaches Fräulein,
welch. selbständig kocht u. Hausarb. (ausg. Wäsche) übern., sof. ges. E., Herzogstr. 36. f2274

Junges Zweitmädchen
per 1. Mai ges. Frau Just. Rohleder, U.-B., Schloßstr. 25.

Perfekte Büglerinnen
und **Mädchen für leichte Arbeit**
sowie eine **Maschinenstopferin**
per sofort gesucht. a536
Dampfwaschanstalt „Phoenix"
Elberfeld-Uellendahl-Raukamp, Haltestelle Raukamp.
Fahrt wird vergütet. — Genau auf Firma achten!

Tüchtige Schererinnen
für Seidenketten auf Schweizerrahmen gesucht. f2156 Elberfeld, Königstraße 125.

Mehrere Laufmädchen
nicht unter 14 Jahren, zum 1. April gesucht.
Ph. Freudenberg, Elberfeld,
Wall und Herzogstraße. j153

Suche sofort eine tüchtige
Köchin,
d. leichte Hausarbeit übernimmt, für kleinen Haushalt. 1708a
Frau Pastor Schreiner,
Barmen, Schützenstraße Nr. 8.

Köchin
auch in veget. Kost erfahren, z. 1. Mai gesucht. Elbf., Rotenbergerstraße 220.

Für Mitte April durchaus erf.
Köchin
nach Düsseldorf gesucht. Frau Baum, Düsseldorf, Rudolfstr. 8.

Für größeren Küchenbetrieb erfahrene a102
Kaffeeköchin
sowie tüchtige, in der bürgerl. Küche erfahrene
Beiköchin
für kommende Saison gesucht. Ausführl. Off. an Grandhotel Flora, Bad Neuenahr.

Weg. Heirat d. j. ev., erfahren
Küchenmädchen
oder jüngere Köchin gesucht.
Frau E. Kirchner, Barmen,
Poststraße 4.

Küchenmädchen,
auch in aller Hausarbeit erf., z. 1. Mai gesucht. — Elberfeld, Brillerstraße Nr. 110.

Suche zum baldigen Eintritt ein nicht zu junges, evang. **Zweitmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat. Frau G. Enßlen, Barmen, Heubruch 1.

Für fl. besseren Haushalt (3 Personen) durchaus selbständiges, im Kochen und all. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
geg. hoh. Lohn gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Max Friedländer,
Barmen, Hedingshausen 111.

Suche für meinen fl. Haushalt ein propres junges
Mädchen,
welches Liebe zu einem (fast) 1jähr. Kinde hat. Frau E. Isenbeck, Elberfeld, Königstraße 415.

Ord. Mädch. f. Küche u. Hausarb. sof. ges. E., Brunnenstr. 8.

Tücht. Mädchen, mit gut. Zeugnissen, für Küche u. Hausarbeit, kl. Haush. **sofort** ges. Elberfeld, Friedrichstr. 32, 1. Laden.

Wegen Krankheit des jetzigen ein durchaus ordentl., propres
Mädchen
sof. ges. Frau Karl Flores, Elberfeld, Gartenstr. 25.

Älteres Ehepaar sucht z. Mai oder Juni ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
Zweitmädchen vorhanden. Frau Herm. Wescher, B., Uferstr. 8.

Nelt. evg. Mädchen z. ausw. welch. im Haush. gründl. erf. ist, in kl. kindl. Haush. (3 Pers.) ges. Näh. in der Exped.

Ordentl. braves Mädchen
per 1. Mai für klein. Haushalt gesucht. Frau W. Jbach, Barmen, Bahnhofstraße Nr. 2.

Zuverlässiges Mädchen ges. **Hoher Lohn.** Jeden Sonntag Ausg. E., Wirmhof 8a.

Suche für bess. Priv.-Haush. saub., in all. Hausarb. erf. fl. **Mädchen** m. g. Zeugn. z. 15. b. 3 U. Bohw., Wilhelmst. 18, I.

Weg. Heirat ein tücht., propres
Mädchen
zum 15. April ges. Elberfeld, Kasinostraße Nr. 31.

In m. bess. kinderl. Privat-Haushalt durchaus **perfektes, besseres evgl.** f2201
Mädchen
ges. Waschfrau w. geh. Frau G. Baas, Elbf., v. d. Heydtstr. Nr. 17, Haltestelle der Rundf. Straßenbahn.

Nach der Schweiz
wird tücht. **Mädchen** ges., welch. im Hausarb. u. Kochen gründl. erfahren ist. Lohn monatl. 35 Mark. Zu melden Elberfeld, Platenius-straße 32, 2. Etg.

Braves, saub. Mädchen, schulentl., welch. etw. in Hausarb. angel., z. Hilfe im Haush. ges. Fam.-Anschl. Off. E 9794 Exp.

Mädchen, kinderlieb, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Elberfeld, Krupstr. 63, Laden.

Suche einfaches
Mädchen,
das vormittags u. nachmittags einige Stunden kommt. Frau L. Kempe, Elbf., Bankstraße 14.

Saub., anst. junges Mädchen zweimal wöch. vorm. f. leichte Stundenarb. ges. Zu melden am 2. April bei Kramer, Elberfeld, Dorotheenstraße 26, 2. Etg.

Jüngeres Mädchen od. unabh. Frau f. 1½ Tage morg. sof. gs. Zu m. vorm. Bohw., Wilhelmst. 18, I.

Tüchtiges Dienstmädchen, welches schon bei Herrschaften gedient hat, für ruhige Familie per sofort gesucht. Näh. Elberfeld, Düppelerstr. 3, I. a135

Ordtl. Dienstmädchen in bess. Privat-Haushalt 1. 4. 14 ge. Elberf., Grünstraße 7, 2. Etg. *

Putzfrau f. Mittw. u. Samst. halbe Tage ges. E., Alsenstr. 36, pt. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Im Restaurationsw. bes. erfahr. Buchhalt. sucht St. z. Beischr. der Bücher usw. Gefl. Off. u. E 9769 an die Exp. ds. Bl. *

Junger Kaufmann,

der 4½ J. in einem Werkzeug-Exportgeschäft tätig war, sucht anderweitig passende Stellung gegen mäßiges Salär. Off. unt. E 9322 an die Exp. b4069

Baugewerkschüler,

welcher 1 Semester Baugewerkschule besucht hat, sucht für dies. Sommer Stellung auf ein. Baubureau, um sich i. Zeichnen noch besser zu vervollkommnen. Derselbe hat 6½ Jahre praktisch als Maurer gearbeitet. Gefl. Off. u. B 7366 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Zuverlässiger jüngerer *

Wanderdekorateur

sucht noch einige Kunden. Off. u. E 9789 an die Exp. erbeten.

Chauffeur, der Nebenbeschäftig. auf Lager etc. übern., s. Stelle. Offerten unter B 7362 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Gut empfohlener, zuverlässiger

jüngerer Mann

sucht Beschäftigung für vormittags als Packer, Bote oder dgl. Kaution kann gestellt werden. Näheres Elb., Bergstr. 65, part., Telephon Nr. 3360. *

Lehrstelle

in einem Eisenwarengeschäft für einen jungen Ausländer gesucht. Für Beköstigung wird bezahlt. Angebote erbittet C. O. Kotte, Lüttringhausen. f136

Suche für m. 14jähr. Sohn eine **Lehrstelle in einem kaufmännischen Geich.** Off. unter B 7367 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Suche f. m. Sohn, Pramiensch., auf sofort Lehrstelle als

Graveur od. Lithograph.

Off. unter E 9732 an die Exp.

Schlosserlehrling.

Suche für meinen Sohn **Schlosser-Lehrstelle** unter Gewährung von Kost u. Logis. Off. unter H. S. 100 an das Kreisblatt Lingen (Ems) erbeten. b4[illegible]

Suche für meinen Sohn *

Gärtner-Lehrstelle.

unter Gewährung v. Kost u. Logis. Off. u. E 9752 an d. Exp.

Weibliche

Jüngere Kontoristin

sucht sof. Stelle, ev. für halbe Tage. Off. u. E 9733 an Exp. *

Für meine Tochter, welche das Lyzeum absolviert und die höhere Handelsschule mit dem Prädikat „gut" verlassen hat, suche ich zum 1. Mai passende **Stellung.** Offerten unter B 7356 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Fräulein sucht sof. Stellung in Metzgerei als **Verkäuferin.** Näh. bei C. Maas, Barmen, Wichlinghauserstraße 62. †

Fräulein,

in der Kinderpflege erf., sucht für nachm. Stelle zu kl. Kind. Off. unter B 7370 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Fräulein,

Mitte 30, in der Krankenpflege u. im Haushalt durchaus erf., sucht Stelle zur Führung eines Haushalts bei ält. Dame oder Herrn. Off. unt. B 7371 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Gebildetes Fräulein,

erf. im ganzen Haush., sucht Stellung in ruh. Hause, auch b. einz. Dame od. Herrn. Off. u. M L 596 hauptpostlagernd Essen-Ruhr. b4053

Haushälterin,

im g. Hauswesen durchaus erf. u. sparsam, sucht St. in frauenl. Haush. a. d. Lande. G. Zeugnisse vorh. Off. unt. A 2 postlagernd Milspe i. W. †

Alleinst. ält. Frau v. ausw., in bess., bürg. Küche erf., s. St. als **Haushälterin** in kl. Haushalt. Näh. Elbf., Goethestraße 4, 2. Etage. *

Ordentl. Mädchen

sucht Stelle b. kinderl. Ehepaar. Off. G 470 Exp. E., Burgstr. 7. *

Fräulein,

28 J., sucht Stelle zur Leitung des Haushalts oder als Stütze in größ. Haus, auch in Hotelbetrieb. Gefl. Angebote unter J E 1418 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W. a410

Gediegenes, gebildetes

Fräulein,

gesetzten Alters, häuslich u. **geschäftlich** bewandert, pflichttreu u. zuverlässig, sucht dauernden Wirkungskreis, wenn möglich Lebensstellung. **Ia Zeugnisse. Kautionsfähig.** Selb. würde auch eine **Filiale,** gleichv. welch. Branche, übernehmen. Off. unt. E 2340 on die Exp. b4088

Besseres evgl. Mädchen,

18 J. alt, welches etwas kochen u. nähen kann u. im Haushalt nicht unerfahren ist, sucht Stelle in kl., bess. Haushalt z. 1. Juni od. später, wo Waschfrau gehalten wird. Off. mit näh. Ang. über Haushalt u. Gehalt unter M P 200 postl. Witten. b4086

Junges Mädchen,

22 J., sucht Stellung in kleinem Haushalt. Lina Wilke, Lennep, Kölnerstraße 57. f120

Besseres Mädchen,

in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung z. Führung des Haushalts gegen geringe Vergütung, am liebsten b. Witwer mit Kinder. Off. unter E 9731 an die Exp. ds. Bl. *

Jg. Mädchen * **sucht bis kurz nach Ostern für nachm. Aushilfestelle. Elberfeld, Reithahnstraße 22, 2. Etage.**

15j. Mädch. sucht sof. St. in kl. Haush. Elb., Königstr. 308, IV. *

Landwirtstochter,

18 Jahre, sucht Stell. in klein. Haushalt. Off. unter G 469 an die Exped. E., Burgstr. 7. *

Junges Mädchen, †

in Küche u. Haush. erf., sucht z. 1. Mai Stelle in bess. Hause. Gefl. Off. unter Nr. 2006 nach Barmen, Gewerbeschulstr. 61.

Ordentl. Mädchen von ausw. s. v. 1. Mai St. in klein., ruh. Haush., am liebsten Südstadt. Off. unter E 9742 an die Exp.

Fleiß. Mädchen s. St. für nachmittags. Elbf., Bachstraße 28. *

Besseres kath. Dienstmädchen sucht zum 1. Mai Stelle z. Erlernung der Küche in einem Privathaushalt. Näh. Hattingen, Sprockhövelerstraße 27. *

Geprüfte Schneidermeisterin, im Anf. schul. Kostüme u. Kinderkl. erfahren, sucht n. Kund. Näheres Elberfeld, Schönegasse Nr. 1, Ecke Kolk.

Jg. Frau sucht Stundenst. für vorm. E., Gertrudenstr. 10, II., l.

Frau sucht Stundenstelle. Elb., Wülfratherstraße 34, II. *

Jg. Frau sucht Stell. z. W. u. Putzen, am l. Kontor od. Lager. Elbf., Spichernstr. 8, Speicher. *

Unabh. jg. Frau sucht dauernde Putzstelle in bess. Hause. Off. u. E 9738 an die Exp. ds. Bl. *

Br. Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Elb., Stuttbergstraße 35, pt. *

Teilhaber - Vertreter

Ich suche einen bei der besten Kundschaft eingeführten a243

Vertreter

für Elberfeld und Umgegend, **Heinr. Tiefenbach,** Zigarrenfabrik, **Pfalzdorf,** an der holl. Grenze. — NB. Spezialmarken in 3 zu 20 u. 10-Pfg.-Zigarren

General-Agentur

erstll. Ges. mit vorzügl. Einrichtungen für

Unfall u. Haftpflicht

unter günstigen Bed. zu besetzen. Off. unter E 9735 an die Exp.

Dortmunder Großbrauerei

sucht zum baldigen Eintritt einen **gut eingeführten**

Reise-Vertreter.

Gefl. Angebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften befördert unter D. A. 336 **Haasenstein & Vogler, Dortmund.**

Agenten gesucht b3788

f. den Verkauf eines Millionen-Artikels; jede Hausfrau muß kaufen; wird auch in Läden u. Restaurationen leichten Absatz finden. Weitere Ausführungen auf gefl. Anfrage. Muster werden gesandt gegen Einsend. von 1 Mk. **Chemisches Laboratorium, London E. C. 28 Basinghall St.**

Leimgrossist sucht bei den Leim verarbeitenden Fabriken und Handwerkern gegen hohe Provision b4073

eingeführte, fleißige

Agenten.

Off. unter E 2333 an die Exp.

Heiratsgesuche

Frl., in d. 30 J., sucht d. Bek. e. sol. Herrn zw. spät. Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Anonymes zwecklos. Briefe u. B 7369 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Wenn ich eine Dame fände, ev. bis 32 J. alt, gebildet, von tadellosem Ruf, wohlhabend, mit gesunden Anschauungen, wäre für mich die Vorbedingung einer glücklichen a503

Ehe

gegeben. Ich bin 34 J. alt, Fabrikant, in guten Verhältnissen. Briefe u. L 564 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf,** erb. Anonymes findet auf gar keinen Fall Berücksichtigung. 14 Tage Frist zur Antwort.

Aufrichtig.

2 Freunde, Handwerker, in sich. Lebensstell. Mitte 20 J., wünschen die Bek. 2er anst. Damen zwecks spät. Heirat. Briefe mit Bild unter Nr. 150 postlagernd Opladen erbeten. b4084

Heirat.

Geschäftsinhaber, 43 J. alt, ev., später vermögend, wünscht bald passende Heirat mit einem häuslich erzogenen Mädchen mit etw. Ersparnissen. Briefe u. W F postl. Weyer (Rhld.). b4085

Witwer, 41 J.,

evgl., Geschäftsm., 2 K., 4 u. 8 **Jahre, 2400 Mark Einkommen,** wünscht sich wieder zu verheiraten mit bess. Mädchen o. Wwe. ohne Kinder. Waise bevorzugt. Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Gefl. Briefe unt. E 9634 an die Exp. a503

Heirat.

Suche die Bekanntschaft einer Dame mit gut. Herzensbildung **zwecks Heirat.** Bin Junggeselle, 35 Jahre alt, kath., Geschäftsinhaber. Einkommen jährl. 8 Mille. Nichtannonyme Briefe u. L O 31 hauptpostlagernd Düsseldorf. b4071

Heirat.

Witwer, 37 J., kath., 3 wohlerz. Kinder, Zuschneider, festes Einkommen 6 Mill., sucht die Bekanntschaft einer häusl. erz. Dame zw. bald. b4071

Heirat.

Auch Witwe ohne Kinder. Briefe mit Bild unter N R 96 hauptpostlagernd Düsseldorf erbeten. Anonymes zwecklos.

Vermischte Anzeigen

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete? Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 205

Leistungsfähiges Maler- und Anstreichergeschäft übern. Arbeiten zu sehr soliden Preisen, auch nach auswärts. Kostenanschl. ohne Verbindlichk. Off. unt. E 9573 an die Exp. *

Redegew. Herren oder Damen jed. Standes, können sich ev. auch als Nebenbeschäftig., ohne Fachkenntn. u. Kapital bei leistungsf. Firma jederz. ein sehr a244

hohes Einkommen

od. Nebenverdienst verschaffen. Näh. d. Chiffre A2634 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Leistungsfähige b3365

Schleifereien u. Vernickelereien, welche auf Fahrradteile eingearbeitet sind, wollen ihre Adresse abgeben u. E 2336 an d. Exp.

Damen, welche die Garderobe selbst anfertigen, finden bei erf. Schneidermeisterin Unterricht. * **N. E., Schönegasse 1, Ecke Kolk.**

Kostümnäh. f. Kd., Kostüme von 8 M. an, Blusen v. 2,50 an. * Elbf., Ravensbergerstr. 34, pt.

Junges Mädchen sucht in den Abendstunden das v4089

Frisieren zu erlernen.

Off. unter E 1155 an die Exp.

Erdausschachtung in Akkord zu vergeben. Näheres in der Exp. ds. Bl. [262 *

Geldschrank-Umzüge

übernehme billigst. Elberfelder Geldschrankfabrik, J. Gehle, Elbf., Aue 74. Tel. 2144. *

Umzüge und Fuhren w. billigst besorgt. Elberf., Südstraße 27. *

Für den 1. April sind einige

Möbelwagen

frei geworden. Wwe. C. Kißler, D., Blumenstr. 24. Tel. 336. †

Guter Privat-Mittagstisch * 70 Pf. u. 1 Mk. Im Abonnement billiger. Auf Wunsch mon. Zahlung. E., Königstr. 29, I.

Bürgerl. Mittagstisch 60 Pfg., abds. 40 Pf. E., Berlinerstr. 35

Kind in gute, volle Pflege zu geben. Wwe. Eimer, Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 54a.

Für ges., 1 Jahr alten Knaben

Adoptiv-Eltern

ges. Off. E 2331 Exp. b4070

Verloren — gefunden etc.

Goldene Kette * von Thaliatheater bis Lichtestr. in der Nacht z. Sonntag verl. Gegen gute Belohnung abzugeben Elbf., Gerstenstr. 4, 2. Etg.

†Samstag nachm. 6 Uhr in der Reform. Kirchst. von R. Strauß b. Großschlachterei **Portemonn.** mit Inhalt, Trauring, gezeichn. W D., verl. Wiedbr. hohe Bel., da Portem. Andenken. Unterbarmen, Königstr. 61, p., 2 Kl. Grün. Schül.-Mütz. m. schw. Bez. vrl. Geg. Bel. abzug. E. Sellerstr. 34, pt. *

Brauner Hund mit hell. Pfoten, Schlappohren, kup. Schw., auf Nero hörend, abh. gek. G. Bel. abzug. B., Lessingstraße 42. †

Kanarienvogel

entflogen. Wdrbr. Belohnung. Barmen, Löwenstr. 9, II 84

Unterricht

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in

Maschine-Schreiben

Zehnfinger- oder Tast-Methode auf Wunsch. Vollständige Ausbildung auf 40 erstklassig. vollwertigen Schreibmasch. im Vollkursus **10 Mk.** einschl. Lehrm. Auf Wunsch a. Gruppen- und Privat-Unterricht; Stunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Keine Vorauszahlg. Vollständ. Ausbildung für ein Honorar. Aufklärende Prospekte kostenl. 130b Unsere Schüler wurden mehrfach preisgekrönt.

C. J. Hilgers

Private Handels-Schule

Barmen, Berlinerstr. 43.

Klavierlehrerin, ausgeb. a. d. Köln. Konserv., ert. Unterricht. Elb., Kasinogartenstr. 16 b5926

Wer kann ein. jg. Manne, der **Gitarre** unterr., von diesem Übel d. Unterricht befreien u. was kostet dieses? Off. u. B 7348 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Anstreicherarbeiten werd. bill. u. saub. ausgef., à Rolle 35 Pfg. * Fr. Müller, E., Gertrudenst. 15

Harmonium-Reparaturen

übernehmen billigst **Witte & Teubner, Elberfeld,** Aue 35, Fernsprecher 2058. *

Unentbehrlich

für jedes Geschäft und jede Branche



Universal-Sicherheits-Wandwinde

in vollkommen. Ausführung zum Heben u. Herunterlassen von Lasten aller Art. b99 Verlangen Sie Prospekt Nr. 62. **Heinrich de Fries, G.m.b.H.** Düsseldorf 62, Berlin S.W. 68.

Die als Gartenstadt im Ausbau begriffene, 11000 Einw. zählende und in schönster Umgebung liegende Industriegemeinde

Haan

an der Strecke Köln-Elberfeld, bietet bei normalen Steuerverhältnissen und einem **nachweisbaren Ueberschuß von mehr als 1000 Arbeitern** in ihrem Industr eviertel selten günstige

Gelegenheit zur Niederlassung von Industrie.

Mäßige Grundstückspreise! Gelegenheit für Bahnanschluß! u50

Anfragen vermittelt das Bürgermeisteramt.

Handwerker- u. Kunstgewerbeschule zu Barmen. 927h

Fachkurse für Dekorationsmaler, Buchdrucker und Setzer, Lithographen und Steindrucker, Chemigraphen, Tischler, Bauhandwerker, Bau- u. Kunstschlosser, Klempner, Maschinenschlosser, Elektrotechniker, Bildhauer, Graveure, Ciseleure, Gürtler, Vermessungstechniker, Gärtner, Schuhmacher, Schneider im Tages-, Abend- und Sonntags-Unterricht. — Beginn des Sommerhalbjahres: Mittwoch den 1. April. Die Aufnahmen finden statt am Montag, den 30. März. Anmeldungen möglichst bald erbeten. Anmeldescheine sind schon jetzt täglich im Sekretariat, Gewerbeschulstr. 19, während der Bureauzeit zu erhalten.

Der Direktor: Prof. Werdelmann.

Städt. höh. Knabenschule Honnef am Rhein.

Sexta-Obertertia einschl. (auch Ersatzunterr. Englisch) Entwicklung zum Progymnasium angestrebt. Kleine Klassen. Sehr gesundes Klima. Schulspaziergänge in die herrliche Umgebung. Wohnung bei Lehrern und in guten Pensionen. d3317 Anmeldung beim Leiter: Professor Saller.

Höhere Privat-Knabenschule (Realschule) zu Obercassel bei Bonn. a126

Das Sommersemester beginnt am 21. April. Aufnahme mit dem 10. Lebensjahre. Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährigen Dienst. — Prospekte und Referenzen durch den **Direktor** der Anstalt. **E. Kalkuhl.**

Adolf Wolff, konserv. geb. Musiklehrer, verzogen von Elbf., Island 8 **nach Island 6.**

Tapeten

werden zu und unter Fabrikspreisen zimmerweise verkauft. **Günst. Gelegenheit für Hauseigentümer** und **Wiederverkäufer.** **Borden 2, 3, 4** und **5** Pfg. per Meter, je nach Breite. *

Tapeten-Lager, Elberfeld, Bachstr. 86

2 Minuten vom Rathaus.

Nichts fortwerfen!

Bei **Umzügen, Hausputz, Auflösung eines Haushalts oder Sterbefällen sammelt sämtliche getragenen Kleidungsstücke, gebrauchte Möbel, Haushaltungsgegenstände, Bettstellen, Bettzeug, Papier, Flaschen, Konservenbüchsen, Oefen, Herde, Lampen, besonders Schuhe aller Art, Badewannen für kranke Leute, Uhren** usw., um den **vielen bedürftigen Armen eine Freude bereiten zu können.** Gebrauchte Gegenstände nimmt bereitwilligst an.

I. Elberfelder Brockensammlung

Ewald Müller,

Elberfeld, Albrechtstr. 58, Fernruf 1728.

Die Gegenstände werden auf Wunsch abgeholt. 15769



Dieses Buch gratis!

Reisende

die seither mit ihren Erfolgen unzufrieden waren, mehr über moderne Verkaufskunst wissen wollen und für neuzeitliche und äußerst erfolgreiche Verkaufsknifte Interesse haben, erhalten unser Buch auf Verlangen sofort gratis.

Verlag f. Verkaufskunst O. Weiland, Kaiserslautern 6. 163

Im **Total-Ausverkauf**

wegen Aufgabe des Geschäfts

empfehlen große Posten

Kleider-, Anzug- u. Paletotstoffe, Plüschdecken und Möbelplüsch, Wäsche und Weißwaren

mit 20–30% u. teils bis 50% Rabatt.

Hoelzer & Cie., Barmen, Wupperstr. 15.

Ich wohne jetzt Elberfeld, Königstraße 55.

Geh. Sanitätsrat

Dr. Protze,

Spezialarzt für Krankheiten der Harnorgane. k2211

Sprechst. 11–12½, 3–5.

Von der Reise zurück.

Dr. Strauß, Barmen,

Unterdörnerstr. 135.

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten. z1784

Wo

Sie Ihre **Herren-Kleidung** am besten und preiswertesten kaufen können?

Sicher

im Kaufhaus für Herrenbekleidung, G. m. b. H.,

Elberfeld, Bachst. 68/70.

Die Spezialität des Hauses getragen. Maßgearbeiten. Diese stammen größtenteils v. Herren besserer Stände, zeichnen sich durch beste Maßschneiderarbeit und Qualitätsstoffe aus und sind deswegen Konfektionssachen vorzuziehen.

Also!

Elberfeld, Bachstr. 68/70.

Unreiner Teint

Pickel, Mitesser, Blüten usw. verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckerkoch-Paten: - Medizinal - Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckerkoch-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) nachstreichen. Großartige Wirkung. Von Tausenden bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien** u. **Parfümerien** erhältlich. a85



Bandagist Bentheil

Barmen,

Mittelstr. 56.

Telephon 4[illegible]

Bruchbänder

Leibbinden

Gerade halter

Krankenkassen-Lieferant.

Metallschleiferei und galvanische Anstalt

H. Krüger

Elberfeld, Kl. Bankstr. 6a,

Tel. 2161 — empfiehlt sich im

Ver [illegible] **silbern**

Aufarbeiten von Kronleuchtern, Schaufenster-Einrichtungen, Kunstgegenständen sowie aller modernen Metallfärbungen. 15[illegible]

Kaufet nur reife Bananen!

Reife Bananen sind gelb und fühlen sich etwas weich an. Grüne oder halbgrüne Bananen sind nicht schmackhaft, man weise solche zurück!

Reife Bananen sind von herrlichstem Wohlgeschmack, gesund und überaus nahrhaft!

Bananen, die idealsten Früchte der Welt!

140

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Einfamilienhaus,
8 Wohnr., mit Balkon, Garten etc., sofort od. später ganz oder geteilt zu verm. Näh. Elberf., Hansastr. 8, I. f2129

Bäckerei
nebst schön. Wohnung zu verm. Ronsdorf, Heidt 17. f284

Schuhsohlerei,
elektrisch, modern eingerichtet, komplett zu vermieten. 16966a Näheres in der Exped. [137

Schön. Laden, Ecke, mit Wohn., in gut. Lage, sowie 4 Z. sofort zu verm. E., Gneisenaustr. 6. *

Ladenlokal *
sof. zu verm. E., Kölnerstr. 54, I.

Großer Laden
mit od. ohne Wohnung in sehr guter Lage, für Kolonialw., zu verm. Off. u. E 9243 an Exp.*

Im Mittelpunkt Barmens, Wertherstr., per 1. April 1914
Laden
mit größerem Lagerraum und Wohnung zu vermieten, geeign. für Butter- u. Käse- etc. Handlung und Brotfiliale etc. Off. u. B 1023 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 1614a

In Solingen
ist ein schönes Geschäftslokal, vorzüglich passend für
Konditorei u. Café
zu vermieten. Näheres bei Eigentümer Jul. Mertens, Solingen, Rheinstr. 8. a546

Schönes Ladenlokal, worin Eier-, Butter-, Wurst- u. Käse- usw. Gesch. mit gut. Erf. betr. wurde, sof. zu verm. Näh. Elb., Ripdorf 64/66. b4056

5 u. mehr Zimmer

Schöne abg. Et., 7 Z., m. Wer., Erker, Speisez., Vorratsk. u. Mans., ev. m. Gart., s. o. sp. N. E., Aue 76, p. o. Barresbeckerst. 55, II.*

Pt.-Wohn., 6 Z., u. alle Bequ., p. 1. 4. 1914. Näh. E., Aue 76, pt., od. Barresbeckerstr. 55, II.*

Abg. Pt.-W. v. 5 Z. m. Diele u. all. Bequ. sof. Näh. E., Aue 76, pt., od. Barresbeckerstr. 55, II.*

5 Z. abg. Etg. mit all. Bequ. N.-E., Straßburgerst. 23, p. 15849

5 Zimmer abgeschl. Etg. Näh. E., Humboldtstr. 58, III. 15851

Per sofort zu vermieten:
1., 2. und 3. Etage,
je 5 Zimmer, mit Speicherzimmer, direkt am Alltermarkt, per sofort zu vermiet. Näheres C. Müller, Elberf., Ripdorf 95. *

Abgeschlossener 3. Etage,
5 Zimmer, neu renoviert, Elb., Ewaldstr., zu v. Näh. P. Faßbender, Elbf., Düppelerstr. 44.*

5 Z. 3. Et. 525 Mk. an ruh. Fam. Elbf., Engelnbergstr. 6, p. 15857

2. Etg., Ecke Hofkamp-Funkenst., 5 Z., Badez., 1 Mans., Zentralheiz., elektr. Licht, zu vm. Elb., Hofkamp Nr. 52a. 15785

4 Zimmer

4 Z. mit Ver., Koch- u. Leuchtgas per 1. 4. 1914 zu v. N. E., Aue 76, p. o. Barresbeckerst. 55, II*

Abgeschl. 4-Z.-Wohn. m. Ver. per 1. 4. zu vm. Kreuter, Elb., Nützenbergerstraße 207. *

In herrschaftl. Hause mit großem Garten ist die *
1. Etage,
4 Zimmer u. 1 Mansardenz., p. sofort oder später zu vm. Elb., Barresbeckerstraße Nr. 38.

4 Z. 2. Etg. u. 2 ff. Spchz. sof. Elberf., Bärenstr. 4. b4079

Parterre, 4 Räume
mit Mansarde, die Umstände h. nicht bezogen werden kann, ganz renoviert, mit od. ohne Lagerkeller, für Wohn- u. Geschäftszwecke, besonders geeignet für Bureau, sofort od. später zu v. Näh. E., Alsenstr. 36, II. f2206

4 Z. abg. Etg. mit allen Bequ. N.-E., Straßburgerst. 23, p. 15849

4 sch. Z. sof. an ruh. Familie. E., Luisenstr. 8 (Mittelpunkt).*

4 abgeschl. Mans.-Z. an ff. Fam. E., Straßburgerstr. 23, p. 15856

3 Zimmer

Schöne Etage, 3, 4, 6 Zimmer, m. Veranda sof. E., Gneisenaustr. 6, u. Schleswigerstr. 27, I. *

Sch. 3-Z.-Wohng., abgeschl., versetzungsh. sof. od. 1. Mai zu verm. B., Dickmannstr. 1, 2. Et.

Wegzugsh. 3 schöne Z., abg., b. Näh. U.-B., Grabenstraße 8. *

3 schöne Z. 1. Et., nichts anzul., n. Wegz. 265 M. E., Brieffir. 8. *

3-Zimmer-Wohnung
zu verm. Elb., Rembrandtstr. 53.

3 Zimmer zu v. Näh. Simonsstraße 38, Elb., Königstr. 328. *

Abg. Wohn., 3 gr. Z. m. Ver., an ruh. L. sof. od. sp. zu verm. Näh. U.-B., Kronenstr. 12, II. *

3 Z. mit Ver., Koch- u. Leuchtgas p. 1. 4. 14. N. E., Aue 76, pt. od. Barresbeckerstr. 55, II.*

3 Z. abg. Etg. m. allen Bequ. N.-E., Straßburgerst. 23, p. 15850

2 u. 1 Zimmer

Ländl. abg. Wohnungen von 2 u. 3 Z. auf Uellendahl sofort zu vm. Elbf., Hagenauerstr. 31. *

2 Mansardenz. an kinderl. Leute, E., Straßburgerstr. 23, p. 15858

1 Speicherzimmer an ordl. Pers. zu verm. Elbf., Wirthof 16. *

Verschiedene

Gr., h. Saal, 100 □-Meter gr., f. Näherei etc. geeign., sofort zu verm. im Mittelp. d. Stadt.* Näheres in der Exped. [257

Ripdorf 97, 99:
2 Bureau- oder Geschäftsetagen per sofort zu vermieten. Näh. „Flora-Drogerie", Elb., Ripdorf Nr. 97/99. 15855

Schöne, helle Bureauräume, 1. Etage, 1. 4. 14 zu vermieten. Näh. Elbf., Grünstr. 7, 2. Et. *

Fabrik- oder Lagerräume, 500 Quadratmeter groß, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 15811
Merkelbach, Elberfeld, Königstraße 123g. Telephon 4110.

Arbeits-Säle versch. Größen, mit Kraft, Heizung u. Licht, Nähe Hauptbahnhof, per sofort zu vermiet. Kramp, Elb., Ronsdorferstr. 10, Tel. 2418. 15831

Werkstube
für leichten u. ruhigen Betrieb sofort zu vermieten. Elberfeld, Wiesenstr. 121, 1. Etg. 15680

Werkstelle, pt., m. Wass. u. Gas E., Deweerthstr. 106, i. Hinterh. *

Mietgesuche

Ausw. Wirt sucht in Elberfeld oder Barmen eine b4034

Wirtschaft
zu mieten oder zu kaufen, am liebsten mit Stehhalle oder dazu geeignetem Raum. Gute Verkehrslage Bedingung. Selbstabgeber wollen Angebote unt. E 2290 an die Exp. d. Bl. einr.

Wirtschaftslokal
zu mieten oder zu kaufen ges. Anzahlung bis 15 000 Mk. vorhanden. Off. mit Preis usw. u. E 9737 an die Exp. ds. Bl. *

Kinderl. jg. Ehep. sucht p. sof. **Ladenlokal mit Hinterz.,** mögl. i. Mittelp. d. Stadt. Preisang. erw. Off. u. E 9793 an Exp. *

Herrsch. Etage, 6 Wohnr., Küche, Badez., in f. Lage, mgl. Waldn., ges. Off. D 385 Fil. E. Griffenberg*

Wohnung von 4 Zimmern *
u. 1 Mans. mit Veranda, hochpart. od. 1. Etg., per 15. April von kl. Fam. ges. Off. mit Lage u. Preis G 467 Exp. E., Burgstr. 7

3 od. 4 Z. 1. Etg., Nähe Hofkamp, ges., am l. Sonnenseite. Off. G 468 Exp. E., Burgstr. 7. *

Shedraum,
ca. 30×8 Meter, möglichst mit Wohnung, zu mieten gesucht, bei Vertrag auf mehrere Jahre. — Off. mit Preis u. Maß. besorgt u. B 1048 die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 1712a

Möbl. Zimmer

In Barmen:

U.-B., Aller 60, r.: Sch. möbl. Partz., sep., in bess. Hause.

B., Kalkstraße Nr. 15: Bess. möbl. Zimmer mit Frühst. †

B., Leimbacherstr. 84: Anständ. Fräul. find. gute bürgl. Pens.

B., Wegnerstr. 2, 2. Etg., r.: Bess. möbl. Zimmer zu verm.

In Elberfeld:

Adersstr. 29, II: Möbl. Zimm. mit od. ohne Klavier zu vm.

Adersstraße 29: Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Alsenstraße 33, II: Gut möbl. Zimmer mit Pens. sof. zu v.

Aue 90, 2. Etage: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Auerschaftr. 19: Möbl. Part.-Zimmer zum 1. 4. 14 zu vm.

Bachstr. 28: Möbl. Zimmer an Mädchen sofort zu vermieten.

Bahnstraße 1, 2. Etage: Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Bahnstr. 9, part.: Frdl., saub. Zimmer mit guter Pension.

Bahnhofstr. 50, II: Möbl. Zimmer p. 1. April mit o. ohne Pf.

Berlinerstr. 94, II: Sch., groß., möbl. Z. mit sehr gut. Pens.

Bergstr. 5, I: Schön möbl. ruh. Z. mit Frühst. sof. an Herrn.

Bergstr. 19, 1. Etg.: F. möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Bleichstr. 11: Gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vm.

Blumenstr. 29: Frdl. möbl. Z. mit oder ohne Pension zu v.

Carnapstr. 15, I.: Pr. Schlafst. für anst. Mann m. od. ohne Kost.

H. J.-K., Carnapstraße 48—50: Möbl. Zimm. mit Pension an alleinst. Damen zu v. f2171

Deweerthstr. 106: Wohn- und Schlafz. m. 2 Betten z. 1. 4.

Distelbeckerstr. 1c, II.: Hübsch möbl. Z. mit sehr g. Pens. in bess., ruh. Hause m. Schreibt.

Düppelerstr. 3, 1. Etg., Nähe Mirker Bahnh., Tel. 4319: Gut möbliert. Zimmer mit voller Pension für sofort oder später zu vermieten. a135

Ernststr. 10a, Toreing.: Schön möbl. Z., gut. Eff., f. Handw.

Feldstraße 9a: Kost und Logis zu haben.

Neue Friedrichst. 6, p.: Fr. m. Z. m. od. oh. Pf. an ruh. saub. Herrn.

Neue Friedrichstr. 7, II.: Frdl. m. Z. an bess. Handw. p. 1. April

Friedrichstr. 43: Schön möbl. Zimmer für 1 od. 2 ord. Frl. f. 1. 4. mit od. ohne Pf. 15840

Gesenbergstr. 21, Nähe d. Stadthalle: Schön möbl. Part.-Z. per 1. April zu vm. Monatl. 20 Mark mit Frühstück. *

Gesundheitstr. 101, pt.: Schön. möbl. gr. Zimmer mit elektr. Licht p. 1. 4. Straßenfr. f2174

Gesundheitstr. 113, I: Kost und Logis f. 2 anst. Handwerker.

Grabenstr. 8: Mittelp. d. Stadt schön möbl. Zimmer 1. April.

Grifflenberg 31, II: In bess. ruh. H.-f. möbl. Zim. an od. o. Pf. p. eisw.

Grünstr. 7, II: Hocheleg. möbl. Salon mit Erker und Schlafzimmer zu vermieten.

Grünstr. 22, II.: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Harmoniestr. 6: Möbl. Z. mit Pens. an ordentl. Handwerker

Hofaue 80, I: Einf. möbl. Z. an Hrn. od. D. sof. zu verm.

Kampstr. 22: Fein möbl. Wohnung mit Klavier, Schreibt., Chaiselong., elektr. Licht 1. 4.

Ripdorf 24: Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.

Ripdorf 28, 2. Etg.: Freundlich möbl. Zimmer mit Frühstück.

Ripdorf 90, III.: Schön möbl. Zimmer. Nähe Alleenmarkt.

Am Königsplatz:
Wohn- u. Schlafzimmer
mit guter Pens. an 1 od. 2 H. od. Damen. Königstr. 29, I.

Königstr. 93, Eing. Breitestr., bei Frede: 1 od. 2 bess. möbl. Z. in schönst. Lage (Mittelp.) mit od. ohne Pension zu vm.

Lagerstraße 17: Frdl. möbl. Z. mit g. Pension. 60 Mark.

Langestr. 17, I.: Möbl. Z. mit od. oh. Pens. a. 1 od. 2 H. b4076

Luisenstr. 29, II.: Frdl., schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 72, I., Nähe Königspl.: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Luisenstr. 102, I., a. Königspl.: Eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Luisenstr. 108, I: Frdl. möbl. Zimmer per 1. 4. zu vermiet.

Luisenstr. 120, Luhde: Z. b. H., pt., sch. m. W. u. Schlz. 45 M.

Luisenstr. 132, p.: 1 eleg. möbl. Zimmer an besseren Herrn.

Mäuerchen 6, II: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Mittelstr. 8, part.: Eleg. Salon u. Schlafzimmer zu vermieten.

Nordstr. 87: Kost u. Log., Mittagessen 50, Abendess. 40, i. u. a. d. H.

Obergrünewalderst. 15, II.: Frdl. möbl. Z. m. Frühst. z. 1. 4.

Prinzenstr. 45: Frdl. m. Pt.-Z., ev. m. Kab., in b. H. u. Sch.

Rommelspütt Nr. 1, 1. Etage: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Schönegasse Nr. 1, Ecke Kolk: Gutes, saub. möbl. Zimmer an bess. Herrn mit od. ohne Pension. Telephon im Hause.

Seilerstr. 15, I.: Schön möbl. Zimmer mit v. Pens. billig.

Seilerstr. 30: Elegant möbl. Parterrezimmer zu verm.

Spichernstr. 18, II.: F. Alleinmiet. hübsch m. Z. mit od. o. Pens.

Südstr. 70, II, l.: Möbl. Mans.-Zimmer mit guter Pension.

Wallm. Hofmühle 1 (Et. möbl. 1 a. Z., m. u. 2 Bett., 1 a. P., el. L.

Wilhelmstr. 25, II, Et.: Schön möbl. Z., ev. mit elektr. Licht, 1 Minute v. Rathaus.

Wirthof 8, I: Bess. möbl. Z. mit od. oh. Pens. in bess. H.

Wolfingstr. 23, I.: Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm.

Schön möbl. Zimmer m. Frühstück für 30 Mk. per Monat zu vermieten. Näheres Konditorei, gegenüber der Stadthalle.

Gut möbl. Z. mit 2 Betten mit od. ohne Pens. in bess. Hause. Off. unter E 9632 an die Exp. *

Guter Privat-Mittagtisch
70 Pf., im Abonnement 65 Pf., auf Wunsch monatl. Zahlung. * E., Königstr. 29, I, am Königspl.

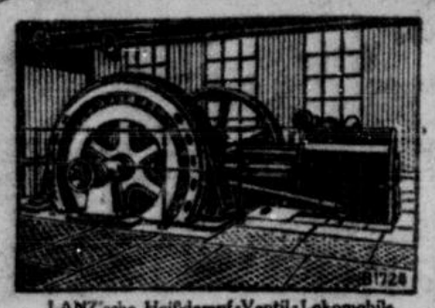
Bess. Dame sucht sofort * **gut möbl. Zimmer**
mit Abendessen nahe Hauptbhf. (Alt.-Inn.). Off. E 9633 a. Exp.

Eleg. möbl. Part.-Zimm., Nähe Düppb., v. bess., ausw. Herrn zu m. ges. Off. u. B 7374 an d. Exped. B., Neuerweg 57. †

Gesuche.

1 od. 2 gut möbl. Zimmer Nähe Alltermarkt, Barmen, per sof. von einz. Herrn ges., evtl. mit Pension. Offerten m. Preis u. B 7364 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

LOKOMOBILEN
MIT VENTILSTEUERUNG
SYSTEM LENTZ
FAHRBAR UND STATIONÄR

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine
Einfache Bedienung Leistungen bis 1000 PS. Größte Ökonomie

Filiale KÖLN: Stollwerckhaus



Künstl. Glieder
in leichter, solider und eleganter Ausführung, speziell
amerik. Systeme
orthop. Geradehalter und Stütz-Korsetts für Verwachsene, Beinmaschinen u. Apparate f. Gelähmte sowie für Klumpfüße und X-Beine fertigt an in
eigener Werkstatt unter persönl. Leitung
Th. Zanders, Bandagist
Heubruch 11 BARMEN Heubruch 11
Lieferant für Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, der Kgl. Eisenbahn und Anstalten. 915b

Damenbärte sowie alle lästigen Haare (Nase, Ohren etc.) entfernen wir sofort in wenigen Minuten schmerzlos mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittel „Kadix", keine Elektrolyse. Elberfeld, Art. Jantewitz, Poststr. 7. Telephon 1458. Barmen, Jakob Jung, Stadttheater. Telephon 2000. 15687

Leiden aller Art
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl. ohne Quecksilber ohne Salvarsan ohne Tees Einspr.
Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.
Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenl. u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankh., Drüsen, Stichhusten, Bettn. etc. Auswärts brieflich. 30 Jahr. heil. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe. *
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—1 Uhr.

Habe die Praxis des Herrn Tierarztes Weischer übernommen und seine Wohnung
Wertherstr. 73 bezogen.
Dr. Rosendahl, Tierarzt
Telephon: Barmen 2124.

Regen-Schirme
solide Ausführung, alle Preislagen.
Bergfeld,
Barmen, Schuchardstraße 3.
Rabattmarken. 1688a Rabattmarken.

Wäscherei Almenräder
G. m. b. H. **Barmen-U.** Fernspr. 4102
Gardinen nach Plauener Art.
Fachgemäße Ausbesserung. Original-Appreteur.
Englische Tüllgardinen . . . per Paar 1.50—1.75 Mk.
Englische Tüllstores . . . . per Stück 0.90—1.00 Mk.
Englische Tüllstores mit Volant . . . 1.00—1.50 Mk.
Spachtel- und Bandstores . . per Stück 1.25—1.75 Mk.
Spachtel- und Bandgardinen . per Paar 1.75—2.00 Mk.
Bettdecken . . . . je nach Größe von 1.00 Mark an.
Stärkewäsche in hocheleganter Ausführung.

Klingel- u. Telephonanlagen z. Selbstanlegen
1534



Elektrische Artikel

Elemente	0.90	Isolierrohr p. m	0.30
Elektr. Klingel	1.10	Leitungsdraht	0.08
Türkontakte	0.45	Zinkstangen m. Dr.	0.30
Birndrücker	0.40	Telephonapparate	6.85

Elektro Schaeffer
Telephon 2096. Elberfeld Grünstraße 27

„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten
Frauen-
leiden u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empfohlen. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. a573

Entfettungskur
vorzüglicher Erfolg, angenehm und unschädlich, von Apotheker Wagner, Leipzig, D.R.P. Reines Naturprodukt. Origin.-Dose 3 M. — zu haben in Elberfeld: Wall-Drogerie, Wall 11—13, L. Schmidt, Adler-Drogerie, M. Hielscher, Bachstr. 46, Dr. J. Quinke, Kronen-Apotheke, A. Wolters, Reichsadler-Apotheke, Kronen-Drogerie Max Bollmer, Friedrichstraße 27, Ecke Karlstraße, M. Wipperling Nachf., Flora-Drogerie. — Engros-Niederlage: Rich. Jacobi, G. m. b. H., Berlinerstraße 47—49. b194
Tamarind. indic. spec. mod. D. R. P. ficc.

Krätze
entsetzliches Hautjucken, besonders des Nachts, wenn man in Wärme, im Bett kommt, sich alles wund kratzt, beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung
Salus Elberfeld, Parkstraße 20a
Sprechstd.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags v. 9—12½ Uhr. 15691

Spannstoff, eins. Fenst. Garb., Stpr. 2,50 M. Lag.: E., Friedrichst. 32. f4713

Seidenstoffe

sind in diesem Jahre ganz besonders von der Mode bevorzugt.

Unsere Auswahl in Seidenstoffen jeder Art ist unübertroffen. Elegante Fantasiestoffe, speziell die hochmodernen römischen Streifen, aparte Schotten — Karos, neue einfarbige Stoffe, Taffete, reiche Damassés, neue Stoffe für Garnituren — alles, was die Mode bringt, ist vertreten.

In unserer großen Spezialität

Barmenia-Seiden

haben wir ganz besondere Neuheiten herausgebracht und beweisen die fast täglich eingehenden Anerkennungen die vorzügliche Haltbarkeit und große Preiswürdigkeit unserer Barmenia-Erzeugnisse.

Seiden-Versand nach allen Gegenden des In- und Auslandes. Muster nach auswärts franko.

1310

S. & R. Wahl, Barmen.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Montag, 30. März. 139. Ab.-Vorst. Opernpreise. Gastspiel Paul Wegener vom Deutschen Theater Berlin. **Totentanz** von A. Strindberg. Edgar: Paul Wegener als Gast. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr. 109b

Dienstag, 31. März. 141. Ab.-Vorst. Schauspielpr. (Donnerstags-Abonn.) Abschiedsvorstellung für Herrn Heins Fink. **7:10.** Ein Tanz- und Totschwank in drei Akten von Otto Schwartz und Carl Mathern. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Voranzeige:

Donnerstag, 2. April. 140. Abonn.-Vorst. (Dienstag-Abonn.). Anfang 6½ Uhr;
Sonntag, 5. April. 102. Extra-Vorst. Anfang 2 Uhr;
Freitag, 10. April. 101. Extra-Vorst. Anfang 4 Uhr;
Samstag, 11. April. 106. Extra-Vorst. Anfang 5 Uhr:

Parsifal. Opernpreise

Stadttheater Elberfeld.

Montag, 30. März. 133. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gewöhnl. Preise. **Tosca.** Musik-Drama in 3 Akten von Puccini. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Dienstag, 31. März. 134. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gewöhnl. Preise. **Tannhäuser.** Von Richard Wagner. Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr.

Mittwoch, 1. April. **Geschlossene Vorstellung.** Calderon-Aufführung. **Das große Welttheater.** Nur einmal. Anfang 7 Uhr. Vorverkauf der Karten Verkehrs-Verein, Hofaue, und Buchhandlung Steinmetz, Königstraße 12.

Donnerstag, 2. April. 135. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Gastspiel. Einmal. Gastspiel von Herrn Albert Bassermann vom Berliner Deutschen Theater, Berlin **Traumulus.** Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10¾ Uhr.

Freitag, 3. April. 136. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Schauspielpr. Neuheit. **Schneider Wibbel.** Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Samstag, 4. April. **Geschlossene Vereins-Vorstellung** des Deutschen Sängerkreis, Elberfeld **Fledermaus.** Anfang 8¼ Uhr.

Sonntag, 5. April. 69. Extra-Vorst. 9. Supplements-Sonntag. Gastspielpr. Zum 21. Male. **Parsifal.** Spielleitung: Intendant Gerlach. Dirigent: Kapellm. Knappertsbusch. Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 6. April. 137. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Schauspielpr. **Wallensteins Lager.** Hierauf: **Die Piccolomini.** Anfang 7 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Voranzeige: j183

Karfreitag, 10. April, abends 5 Uhr:
Ostersonntag, 12. April, abends 5 Uhr:
Ostermontag, 13. April, abends 5 Uhr:
} **Parsifal.**

M.-G.-V. Deutscher Sängerkreis E. V.

3. Vereins-Vorstellung

am **Samstag** den **4. April**, abends 8¼ Uhr, im **Stadttheater Elberfeld:**

„Fledermaus"

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Karten sind zu haben: im Verkehrsverein, Hofaue; Reisebureau Leonh. Tietz.

Preise der Plätze: Mk. 1.75, 1.25, 1.00, 0.50, 0.35 einschl. Steuer und Garderobe. Ausgabe für Mitglieder am **Donnerstag** und Freitag, 7½ Uhr, **Restauration Lüttringhaus.**

Novität!

Im Salamander

Ab 1. April:
Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Rheinisch-Westfälisch. Verbandsbühne
Künstlerische Leitung: Dir. Fritz Ebers.
Stürmischer Heiterkeitserfolg!

Der ungetreue Eckehart

Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.
Jubelnde Lachstürme!
Über 25 Mal in Düsseldorf mit größtem Erfolg aufgeführt. Die Dekorationen sind in den Werkstätten der Rheinisch-Westfälischen Verbandsbühne angefert.
j334
Novität!

Oster- u. Kommunionkarten

in reichhaltiger Auswahl.
Niems Postkartenverlag,
Elberfeld, Bachstraße 90. — Bill. für Wiederv.

Fabrikation von
Schirmen



für alle Arten Lampen, Leuchter, Ampeln etc. von den einfachsten bis hochfeinsten Mustern. Auch lose Gestelle sowie alle Zutaten billigst bei

Frau Helene Finke
Sellerstr. 25 **Elberfeld** Sellerstr. 25

Parisiana-Bar

im Thalia-Theater.
Aelteste und vornehmste Bar Elberfelds.

Ab Mittwoch den 1. April täglich:

Doppel-Konzerte

Holländisches Salon-Orchester Heins
5 Solisten. v4083

D'Grinzinger
Original Wiener Schrammel-Quartett
mit ihrem Natursänger „Schurl".

Künstler-Rendezvous.

Konservatorium Richard Mann (vorm. Schmidt)

Elberfeld, Sadowastr. 23a

Dienstag, 31. März, abds. 7 Uhr, im roten Saale d. **Stadthalle:**
Schluß-Prüfungs-Konzert.
Programme à 20 Pfg. welche zum Eintritt berechtigen im Konservatorium und an der Abendkasse zu haben.
2 Flügel: Ibach.
Aufnahmen für das neue Semester täglich.

Barmer Konservatorium der Musik

Neuerweg 42 (Ibach)

Gegr. 1884. — Direktion: Louise Bader.

Donnerstag den 2. April, abends 7½ Uhr, in der **Aula des Gymnasiums,** Bleicherstraße:

Der Rose Pilgerfahrt

für Solostimmen und Chor mit Klavierbegleitung von **Robert Schumann.**

Flügel: Ibach.

Karten à 0.50 Mark sind an der Abendkasse zu haben. 1707a

Verein der Fortschrittlichen Volkspartei zu Barmen.

Öffentliche Versammlung

am **Donnerstag, 2. April,** abends 8½ Uhr, in den Sälen der **Restauration „Zur Glocke", Barmen.**

Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten **Delius** über:

Modernes Beamten- u. Staatsarbeitertum.

Die liberale Bürgerschaft und namentlich die Beamten und Arbeiter werden zu diesem Vortrage eingeladen.
1681a **Der Vorstand.**

THALIA

-Theater.

Heute, Montag 30. März:
Zum vorletzten Mal:
Wie einst im Mai!
Mia Werber a. G. i14

Morgen, Dienstag 31. März:
Abschieds-Vorstellung:
Wie einst im Mai!

i14 Mittwoch den 1. April:
Gastspiel des Berliner Thalia-Theater-Ensembles.
Jean Gilbert's
neuester Schlager:
Die Tangoprinzessin
„Ja — wenn das der Petrus wüßte!"

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 34. Schicke Damenbedienung

„Oberbayern"

Barmen, Höhnestraße 4.
Täglich große **Doppel-Konzerte.**
Orig. Münchener Betrieb.
Bier direkt vom Faß. 1174a
Eintritt frei.



Das bei Andernach auf der Höhe des Krahnenberges gelegene
Hotel Kaiserburg
hält sich den Regelklubs bei Ausflügen bestens empfohlen.
Abendessen, Logis und Frühstück 4.— Mark. b4078

Salamander

Heute, Montag:
Vorletzter Tag!
JOB'S
Kölner lustige Bühne.
Neu! **Der** 1834 Neu!
Stellvertreter.
Militärschwank in 3 Akten.
Morgen, Dienstag:
Abschieds-Vorstellung.

Neu! Neu!
Café Central,
Elberfeld, 27 Klotzbahn 27.
Täglich Konzert.

Thalia-Tunnel

Heute, Montag, 30. März, abends 7 bis 1 Uhr:
Ehren-Abend
i14 für das beliebte
Spannaus-Ensemble.
3 neue Burlesken:
Die Näherin
Familie Biermann
Süße Mäde!
Tränen werden gelacht.
Entree 20 ₰ u. 5 ₰ Steuer.

Continental Regenmäntel

für
Damen und Herren

Moderner Schnitt
Geschmackvolle Dessins
Reichhaltige Kollektionen
Beste Gummierung
Absolut wasserdicht
Ausserordentlich haltbar

Zu haben in Konfektions-, Gummi- u. Sportgeschäften

Continental-Caoutchouc- u. Gutta Percha-Co., Hannover

Personal 12000

u135

„Das Gas im Haushalt"



Dienstag den 31. März, abends 8½ Uhr:

Großer
Demonstrations-Vortrag

von **Frau Else Weinrich** aus **Dresden**
im großen Saale des Vereinshauses, Elberfeld, Casinostraße 1.

Ausstellung moderner Gasapparate
Schaukochen ::: Braten ::: Backen
auf
Prometheus-Gasapparaten!
Vorführung des patentierten Warmwasser-Gasherdes :: und des patentierten Prometheus-Wundertopfes. ::

Verteilung von Kostproben! **Eintritt frei!**

Es ladet ergebenst ein: b300
Aug. Welfonder, Elberfeld

magen — Salziger — Zucker

Leonoren-Quelle

das rheinische **Gicht**-wasser von unübertroffener Heilwirkung bei
Hauskuren.
Darm — Leber
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Elberfeld.** Teleph. 407, 439, 482 u180

Warum schreiben Sie nicht mit dieser deutschen



„D" Kugelspitz-Feder?
überall erhältlich
Allein-Fabr. E. W. LEO NACHF. LEIPZIG-PL

Schauspielhaus Düsseldorf.

Montag zum 77. Male:
Schneider Wibbel.
Dienstag (Serie I):
Der grüne Zweig.

Am Freitag den 7. u. Freitag den 24. April:
Vieh- und Schweinemarkt in Wipperfürth.

Lisa
EINGETRAGENE MARKE

Handschuhe

unsere neue Spezialmarke.

„Lisa"-Handschuhe:
Lammleder, rechts genäht

„Lisa"-Handschuhe:
mit eingesteppten Daumen

„Lisa"-Handschuhe:
mit Büffelhorn-Druckknöpfen

„Lisa"-Handschuhe:
in allen Farben, mit reicher Ausstattung

„Lisa"-Handschuhe:
guter regulärer Schnitt

„Lisa"-Handschuhe kosten nur . . . . . Mk. **2.40**

Leonh. Tietz Akt.-Ges. Elberfeld

a318

Erste Plauener **Gardinen-Wäscherei**

Spezialgeschäft

Kunstgerechtes Ausbessern — Schonendste Behandlung

von **Eugen Weyland, Elberfeld** Bärenstraße 5. Fernsprech 557

1560c

Wegen Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

nur erstklassiger

Möbel, Dekorationen, Gardinen, Gemälde

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebr. Gatermann, Elberfeld

Hofkamp 21-23.

Das Lager muß bis zum 1. Juli geräumt sein, doch können gekaufte Sachen bis zum 1. Okt. in unsern Fabrikräumen lagern.

Gelegenheitskauf:

Ein Posten **Gardinen** und **Uebervorhänge**

zur Hälfte des Preises abzugeben.



1587

Ausfallfarben der bekannten **15 Pfg.-Zigarre:**
50 Stück-Kistchen . . . 4.00 ℳ 10 Proben . . . . . 90 ₰

Hervorragend preiswertes Angebot!!!

Zigarren-Engros-Lager **Paul Isserstedt**

ELBERFELD, Bleichstraße 15, am Stadttheater. Telephon 2703.



Zum Umzug!

Galerieleisten, Gardinenstangen, Rosetten, Quasten, Ringe, Kordel, Ringband, Fensterleder, Schwämme, Besen, Bürsten, Aufnehmer, Treppenleitern, Wasch- u. Wringmaschinen sowie alle **Haus-** u. **Küchengeräte, Porzellan-** und **Glaswaren, Lampen** empfiehlt billigst

Jul. Sieberth G. A. Sohn

Elberfeld, Kölnerstr. 28, oberhalb der Stadthalle. Teleph. 2975.

1569

Harmo-

Nur beste Fabrikate.

Zahlweise nach Wunsch.

IBACH

Telefon 51 und 1089.



niums

Original-Fabrikpreise.

Besichtigung erbeten.

Barmen

Neuerweg Nr. 40.



Bei Magen-Nieren-Harnleiden, Zucker, Gicht, Arterienverkalkung sind

BIRRESBORN LINDEN-QUELLE

ärztlich verordnet wegen bewährter Heilwirkung!

Rein natürliche Füllung

Ferner:

Birresborn Tafelwasser

aus der Felsenquelle doppeltkohlensaure Füllung

Birresborner Mineralbrunnen Act.-Ges. Düsseldorf

Betriebsstätte Birresborn (Eifel)

Niederlagen für Elberfeld: **Rich. Jaeckl,** Tel. 407 und 482. **Chr. Behr,** Tel. 2487. a502

Sorgsame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erster Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt sie als besonderes Stärkungsmittel die weltberühmten **„Schneiders Kinder-Biscuits"**, welche seit 1888 eingeführt und in dieser Zeit sich das Vertrauen unzähliger Familien gesichert haben. Die Biscuit sind sehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmstörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beste Unterlage für spätere Entwicklung. Prämiiert mit **10 Ehrenpreisen und 40 gold. Medaillen,** in Säuglingsheimen und Hoflieferanten eingeführt, in fast allen Geschäften zu haben, direkt durch Kinder-Biscuitfabrik Rudolf Schneider, Hofl., **Barmen,** Fischerinselstr. 17.

Herren-Hüte

aparte Neuheiten in allen Preislagen.

Bergfeld,

Barmen, Schuchardstraße 8.

Rabattmarken. 1656a **Rabattmarken.**

Pet. Gustav Stöcker

Heubruch Nr. 11 **Elberfeld** Fernsprecher 439

empfiehlt:

Schultaschen und **Tornister, Büchermappen**

15268

sowie sämtliche Sattler- und feineren Lederwaren.

Anzug- und Paletotstoffe,

nur gute Qualitäten. Ganze Posten **Reste und Coupons** ca. 2 bis 3 m à 30 ₰, ganze Stücke Angabe unter Schneidermeister. **Lager:** Elberfeld, Alleestraße 4. (nahe der Aue) 1656



1109 **Vertreter:**
Victor Heidelberger, Barmen
Ottostraße 55. Teleph. 18.4

Ziehung 3. u. 4. April.

Naturschutzpark-Geldlotterie

235000

1616a Hauptgewinne:

100000
40000
20000

Los 3.30 (Porto u. Liste 50 Pfg. extra)

Aachener Los 2.–

75000 Lose und 3791 Gewinne.

Bar Geld für alle Gewinne

50000
30000
20000

Glückskonvert 1 Naturp. u. 1 Aachener 5 ₰ (Porto und Listen 50 Pfg. extra.)

Rudolf Dahl

Barmen, 12 Alibermarkt 12.

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche,

Unterzeuge usw. kaufen Sie **ganz besonders vorteilhaft** wegen Ersparnis der großen Geschäftsspesen im

Wäsche-Muster-Lager

Barmen, Mittelstraße 19, II. Etage. — Telephon 2150.

Einzelne Wäschegegenstände werd. extra billig abgegeb. 30b

Das Geheimnis der eleganten Figur

ist ein modern vollendet formendes

Korsett:



Schrauben Sie Ihre Ansprüche in bezug auf Eleganz u. Formenschönheit so hoch Sie wollen, meine neuen Korsett-Modelle werden Sie in jeder Weise befriedigen. — Vorrätig in jeder Preislage von Mk. **14.50** und **10.50** an.

Alleinverkauf weltberühmter Fabrikate 1152

Ph. Freudenberg, Wall und Herzogstr.

Fachkundige Bedienung. | Anprobe-Räume. | Korsett-Wäsche u. Reparaturen.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Dornaper Möbel-Schreinerei

mit elektrischem Kraftbetrieb,

H. Küppers Telephon 13, Amt Dornap. Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstr. 2.

liefert: Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit: Mk. 395. Anfache . . . Mk. 290
Eichen-Speisezimmer Mk. 385. Karolina-pine-Küchen . 145
Handwagen mit Doppel-Gongsicherung in großer Auswahl.
Freie Lieferung. u14

Zu **Jackettfutter**

Blusen, Jupons, Abnäher, Seidengl.-Satin, Serge, ganz u. farb., **Seidenjerge** neue **Lager,** warm., Lutzenstr. 4.

Mein neues Bett

Hochfein rot dicht Daunenköper, ca. 1½ pfündig. Ober- u. Unterbett mit Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weiß kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 8.— dazu: Bett mit Daunendecke Mk. 6.— Feinst, herrlich. Daunenbett Mk. 40.— Umtausch jederzeit. Nicht Gefallendes Geld zurück. Bettfedern Mk. 1.— Katal. fr. 10000 Kunden. Bettenfabrik **Th. Kranefuss, Kassel III.**

Das

Jackenkleid

wird in diesem Jahre wieder ganz besonders von der Mode bevorzugt. Man bringt Jackenkleider in tallor made Formen und Fantasie-Formen, speziell Blusen- und Bolero-Fassons. Gefertigt werden die Kleider teilweise aus marine oder schwarzen Stoffen, doch spielen in diesem Jahre farbige Stoffe, bleu, grün, gelbliche und bräunliche Töne, sowie auch schwarz-weiß kariert, eine große Rolle. Garniert werden die Kleider, speziell die Blusen- und Bolero-Kleider vielfach mit karierten oder gestreiften Seiden. — Wir bringen Jackenkleider in **vielhundertfacher, unübertroffener** Auswahl für Damen und Backfische zu Mk. 29.50, 42.50, 58.00 bis 135.00, sowie in den **elegantesten Original-Modellen** und Modell-**Kopien.** — Die Anfertigung nach Maß geschieht in **eigenen** Ateliers durch **allererste** Kräfte.

Bei **der großen** Jackenkleider-Mode **spielt auch die Bluse** eine sehr große **Rolle,** und unsere Auswahl ist auch in diesem Artikel in jedem Geschmack und jeder Preislage unübertroffen.

Beachten Sie unsere Schaufenster

131d

S. & R. Wahl, Barmen.

Luftfahrt.

Pégouds Flüge in Johannisthal.

Die Flüge Pégouds in Johannisthal haben den wenigen Zuschauern, die sich zu den Vorführungen des Franzosen eingefunden hatten, wohl eine kleine Enttäuschung gebracht. Man sah kaum etwas Neues, vielmehr wiederholten sich die Saltos und Kippflüge, die man schon im vorigen Herbst gesehen hatte, in regelmäßiger Reihenfolge. Nur eine Neuheit brachte der Flieger, den senkrechten Flug nach oben, ein gefährliches Experiment, das auch für den praktischen Flugbetrieb kaum von Nutzen sein dürfte.

In den Kurven richtet Pégoud seinen Apparat nicht mehr so steil auf als früher. Während der kleine Blériot bei den ersten Flügen in den Kurven fast einen Winkel von 90 Grad zur Erde bildete, nimmt Pégoud seine Wendungen jetzt bedeutend gemächlicher. Er soll erst vor kurzem in einer scharfen Kurve einmal so stark abgerutscht sein, daß er nur mit Mühe wieder die Herrschaft über die Maschine gewann. Eine sehr interessante Neuerung war dagegen der senkrechte Flug nach oben. Um diesen auszuführen, schießt Pégoud aus größerer Höhe steil hernieder, so daß er einen gewaltigen Schwung bekommt, und reißt dann den leichten Apparat steil nach vorn auf, während er gleichzeitig dem 50pferdigen Gnomemotor Vollgas gibt. So gelingt es ihm, wenn auch nur eine kurze Strecke, fast senkrecht in die Höhe zu schießen, ehe er wieder in den Horizontalflug übergeht. Das Experiment ist natürlich sehr gefährlich, denn wenn in diesem Augenblick der Motor nachläßt, so stürzt der Eindecker senkrecht in die Tiefe, und es ist mehr als fraglich, ob der Pilot in diesem Falle die Maschine noch rechtzeitig wieder abfangen kann.

Der zweite Teil des Programms brachte Flüge mit einem Passagier. Als Passagier flog ein Berliner Sportredakteur mit. Nach einigen Runden um den Platz, bei welchem Pégoud sich mit scharfen Kurven begnügte, um seinen Begleiter erst an diese ungewohnte Art des Fliegens zu gewöhnen, ging dann bis auf 500 Meter Höhe und ließ den Eindecker sich nach der Seite und senkrecht nach oben überschlagen. Die Landung erfolgte kurz vor 5 Uhr in einem eleganten Gleitflug. Über die Eindrücke, die er während des Kopffluges empfand, machte uns der Mitfahrer folgende Angaben:

Nachdem wir in zwei Runden um den Platz in etwa 300 Meter Höhe angekommen waren, begann Pégoud einige scharfe Kurven zu machen, bei denen er das Flugzeug fast um die eigene Achse drehte. Dann wandte er sich um, drückte mir die Hand und rief mir, während er den Motor stark abdrosselte: „Attention". Im nächsten Augenblick schoß der Eindecker fast senkrecht in die Tiefe, so daß ich den Eindruck hatte, als ob wir mit rasender Schnelligkeit zu Boden stürzten. Die Erde, die Hallen und Schuppen, die ich deutlich erkennen konnte, schienen förmlich auf uns zuzustürzen, und ich hatte den Eindruck, als ob wir selbst feststünden und das Flugfeld sich um uns drehe. Während des Überschlagens schloß ich fast instinktiv die Augen, und ich empfand infolge des starken Blutandranges nach dem Kopfe ein dumpfes drückendes Gefühl im Kopf. Die Tragriemen, mit denen ich festgeschnallt war, drückten sehr stark und verursachten mir einigen Schmerz. Nach dem Fluge drehte sich Pégoud wieder um und nickte mir freundlich lächelnd zu. Leuten, die zu Schwindelanfällen oder Seekrankheit neigen, ist ein derartiger Kopfflug wenig zu empfehlen. Meine Magennerven rebellierten selbst ein wenig, doch vermochte ich dieses Gefühl sehr bald zu unterdrücken und konnte bei den nachfolgenden Schleifen völlig klar beobachten.

Der gestrige Sonntag brachte einen stärkeren Besuch als am Tage zuvor. Infolge des besseren Wetters konnte Pégoud bessere Leistungen zeigen. Zuerst führte er wiederum einige Kurven- und Gleitflüge als Einleitung vor und brachte dann etwa 10 bis 15 Saltos über den Flügel und über die Längsachse des Apparates. Dann zeigte er den senkrechten Höhenflug, der diesmal auch besser gelang als Tags zuvor. Die Maschine schraubte sich senkrecht etwa 100 Meter in die Luft empor, ehe Pégoud, nach hinten abrutschend, wieder in den Horizontalflug überging. Er machte diese Übung drei- bis viermal, ohne sich durch den ziemlich heftigen und böigen Wind stören zu lassen. Dann ging Pégoud zum Rückenfluge über, bei dem er wieder eine interessante Neuerung brachte. Nachdem der Flieger sich auf den Rücken gelegt hatte, fuhr er zuerst mit voller Motorkraft weiter, wobei er sogar Höhensteuer gab und weiter nach oben aufstieg. Dann drosselte er den Gnome stark ab und kam, langsam herniederschwebend, dem Boden merklich näher. Mit kühnem Ruck richtete er den Eindecker schließlich auf und ging dann zum Schlusse seiner Vorführungen bis auf 500 Meter Höhe, um von oben einen tollkühnen Gleitflug zu machen. Mit vollständig abgestelltem Motor überschlug sich der Eindecker rechts und links, rutschte auf einem Flügel ab und beschrieb tollkühne Kurven um die Mittelachse. Der Flieger landete schließlich mitten im Felde, von lebhaftem Beifall des Publikums begrüßt.

An den gestrigen Passagierflügen nahm zunächst eine junge Dame, eine Engländerin, teil, die sich vergnügt dem Sturzflieger anvertraute. Obwohl Pégoud alle Künste spielen ließ und sogar den Looping mehrmals nacheinander ausführte, bewiesen der jungen Dame diese Exerzitien ganz ausgezeichnet, wie man nach der Landung aus ihren begeisterten Schilderungen über die Fahrt entnehmen konnte. Als zweiter Passagier stieg ein Leipziger Redakteur auf, der die Sportflüge ebenfalls gut überstand.

Die Fluglust in Deutschland und Frankreich.

Während in Deutschland bisher 700 Pilotenzeugnisse ausgestellt worden sind, beträgt in Frankreich die Zahl derselben 1578. Die Zahl der in Deutschland ständig geflogenen Flugzeuge beträgt etwa 300, die Frankreichs etwa das Doppelte. Zeigt sich hierin eine numerische Überlegenheit, so übertreffen doch die Leistungen der deutschen Militärfliegerei, wie auch in der Generalversammlung des französischen Aeroklubs hervorgehoben wurde, die der französischen bei weitem.

Mit acht Passagieren 1480 Meter hoch.

Der französische Flieger Garaix hat auf dem Flugfelde von Chartres mit acht Passagieren auf einem Doppeldecker eine Höhe von 1480 Meter erreicht und damit eine neue Höchstleistung aufgestellt.

Vermischtes.

Durch den Alkohol ruiniert.

Der wegen Tötung des Fähnrichs Förster zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Leutnant Tiegs war ausgesprochener Alkoholiker. Er trank sinnlos. Tiegs war eines Nachts in totaler Betrunkenheit, nur mit Hemd und Hose bekleidet, zum Bahnhof gegangen, um zu verreisen, am anderen Tage wußte er von nichts. Auch in der Untersuchungshaft verübte er allerhand vernunftwidrige Dinge.

Ein Rechtsanwalt wegen Untreue verurteilt.

Der Berliner Rechtsanwalt v. Bremer wurde nach mehrtägiger Verhandlung wegen Untreue in einem Falle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. Zugleich sprach das Gericht dem Angeklagten die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von zwei Jahren ab. Der mitangeklagte Kaufmann Erich Löwenberg, der sich als Referendar Dr. Löwenberg ausgegeben hatte, wurde wegen Betruges und Anmaßung eines öffentlichen Amtes zu sechs Wochen Gefängnis und vier Wochen Haft verurteilt. Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, herrschte in dem Bureau des Rechtsanwalts, der ein Lebemann war, eine heillose Unordnung. Er knipste mit seinem „Referendar" die Nächte durch, kam betrunken morgens nach Hause und versäumte dann einfach die zur Verhandlung stehenden Prozesse seiner Klienten.

Eingegangene Bücher.

Beiträge zur Sprachenkunde, zur allgemeinen Sprachwissenschaft, zur Methodik des Sprachunterrichts und zur Literaturkunde. Herausgegeben von A. Seibel. Heft 1 und 2 je 30 Pfg. Verlag von Friedberg & Mode, Berlin W 35.

Moderne Villen und Landhäuser. Format 24×32, 285 Seiten mit 510 Abbildungen sowie mehreren Farben- und Lichtdrucktafeln. Mit einleitendem Text von Dr. Richard Klapheck-Düsseldorf, Verlag von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin W 8. Preis in Leinenband 10 Mark.

Unsere großen Ernährungs-Torheiten. Von Dr. med. Th. Christen, Dozent an der Universität Bern. (Preis 1.25 Mark.) Verlag von Holze & Pahl, Dresden.

Selbst in Fällen chronischer Tuberkulose empfehle ich Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, mit außerordentlich günstigem Erfolg.

Prof. Dr. Müller, Berlin
u202 (Therapeutische Rundschau 1908, Heft 7).

Kirchliche Nachrichten.

Bibelstunden. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Geyser. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Jung. (Bibelbesprechstunde.) — Alte Kirche: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Röhrig — Am Ostersbaum: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Kriekhaus. — In „Nordwest" (Schulstr. Nr. 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutherische Gemeinde. Ludwigstr. 22a (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Löhr. — Trinitatiskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Riemöller. — Weststr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Bornhak. — Hombücheler Versammlungshaus: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Pathe. — Wilbergstraße 5 (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Fohrmann. — Parkstr. 20 (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Jäckel. (Passionsandacht.) — Beisingl. Vogelsauerstr. 44: Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Werbeck. (Vorbereitung zum hl. Abendmahl.) Siemenstraße 22 (Vereinshaus): Freitag abend 8½ Uhr Pastor Riemöller.

(erstklassiges Ausstattungsgeschäft (somit nur Kassageschäft) gibt Beamten, Brautleuten, Eheleuten guten Rufes **Schlafzimmer auf Teilzahlungen zu Kassapreisen.** Schriftliche Garantie.
Die Kassapreise sind an jedem Schlafzimmer deutlich angebracht, und kostet z. B.: zusammen
1365
1 mod. eleg. Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Kleiderschrank mit Kristallspiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen **325 M.**
Offerten unter E 580 an die Expedition d. Blattes erbeten.

J. Wichelhaus P. Sohn,
15886 **Elberfeld.**
Eröffnung laufender Rechnungen — Ausführung von Börsenordres — Entgegennahme von Depots — Vermietung von Schrankfächern in feuersicherem Gewölbe — Scheckkonto und Depositenverkehr — Scheckbücher und Bedingungen für den Depositenverkehr sind an der Kasse erhältlich. — Verzinsung von Bareinlagen.
An Zinsen werden heute vergütet für Kapital
mit täglicher Kündigung 2 % | mit 3 monatl. Kündigung 3 %
„ 1- u. 2 monatl. „ 2½ % | „ 6 monatl. „ 3½ %

Export nach Italien
u31
Lersch & Kruse, Chiasso (gegr. 1875)
übernehmen die **sachgemäße Verzollung** von Geweben, Bändern, Litzen, Spitzen u. s. w. bei den Zollämtern in **Chiasso, Ponte Chiasso** und **Como.**

Ostern
Ich verlegte mein Bureau nach
Elberfeld, Hofkamp 38, I. Etage.
Rechtsanwalt **Dr. Graf.**



Zum Hausputz
empfehle meine Spezialitäten:
Gutstäubung u. chem. Teppich-Reinigung
Gardinen-Wäscherei 917h
Dampfbettfedern-Reinigung
Motten-Vernichtung unter Garantie.
Sämtliche Reparaturen billigst.
Meders Teppich-Reinigungs-Werk
Fr. Mühlinghaus,
Barmen-U., Adler 83.
Fernsprecher 324.

Distelbecker Frauenverein



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unserer Mitgliedes
Frau Wilh. Ottersbach
in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet **heute, Montag** den 30. März, nachmittags punkt 5 Uhr, von der Friedhofs-Kapelle am Wertchen aus statt. f2220
Der Vorstand.

Geld-Angebote

10–12 000 Mk. zur 1. Stelle v. Sof. od. sp. auszugeben. Off. unt. E 9734 an die Exp.
1 stell. Hypotheken zu 4¼—4½ % in jeder Höhe zur Verfügung. i5689
Baugelder, Zusage evt. **in 1 Tage.** **C. A. Rohrhalt, Elberfeld,** Roberstraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mitt. 2-3.
Sofort Kapital! Erststell. Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. 15801

Geld-Gesuche

8000 + 9000 Mark a. I. Hyp. von Selbstgeber sof. ges. Off. u. E 9791 an die Exp. ds. Bl.
7000 Mk. v. pünktl. Zinszahler auf sof. od. sp. hint. Sparkassengelder ges. Off. u. M G an Fil. ds. Bl. in Gevelsberg. f47
2000—3000 Mark von pünktl. Zinszahler per Mai hint. Sparkassengeld ges. Taxe 45 000 Mk. Off. u. E 2306 an Exp. v4049
Wer leiht g. gut. Sich. 100 M? Off. unter E 9795 an die Exp.

100 Mk. Belohnung
würde mancher zahl., wenn er seinen Bandwurm los werden könnte. Das wirksamste Wurmmittel **Wurma** beseitigt gefahrlos Band-, Spul- und Madenwürmer.
Für Kinder . . 0.80 Mk.
Für Erwachsene 1.50 Mk.
Auswärts per Nachnahme.
Reformhaus Lebensheim,
Elberfeld, Kaiserstraße 22.
Prospekt gratis.

Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 88 unserer Kommandit-Anteile wird mit
M 60,— für die Stücke von 600 Mark,
M 120,— für die Stücke von 1200 Mark
vom 30. März 1914 an
in **Berlin** bei **unserer Kuponkasse,** W, Behrenstr. 42,
„ **Bremen**
„ **Cüstrin**
„ **Essen a. R.**
„ **Frankfurt a. M.**
„ **Frankfurt a. O.**
„ **Höchst a. M.**
„ **Homburg v. d. H.** bei **unserer Niederlassung**
„ **Mainz**
„ **Offenbach a. M.**
„ **Potsdam**
„ **Saarbrücken**
„ **Wiesbaden**
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**
in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt.
Die Auszahlung erfolgt ferner vom 30. März bis zum 30. April 1914 auch noch bei folgenden weiteren Stellen:
in **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,** bei dem Bankhause **E. Heimann,** „ „ „ **G. v. Pachaly's Enkel,**
„ **Cassel** bei dem Bankhause **L. Pfeiffer,**
„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
„ **Elberfeld** bei der **Berg.-Märk. Bank,** bei dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**
„ **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
„ **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,** bei dem Bankhause **Hermann Bartels,** „ „ „ **Ephraim Meyer & Sohn,** „ „ „ **A. Spiegelberg,**
„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,** „ „ „ **Straus & Co.,**
„ **Köln** „ „ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ **Leipzig** bei der **Allgem. Deutschen Creditanstalt** und bei deren Abteil. **Becker & Co.,**
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,** bei dem Bankhause **F. A. Reubauer,**
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,**
„ **München** bei der **Bayerischen Hypoth.- & Wechsel-Bank,** bei der **Bayerischen Vereinsbank,**
„ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.,** bei der **Königlich Württemberg. Hofbank, G. m. b. H.**
Berlin, den 28. März 1914. d3361
Direction der Disconto-Gesellschaft.

Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld.
Am Mittwoch, 1. April d. J., **verlegen wir unsere Meldestelle** von Lucasstraße 15 nach
Kleine Klotzbahn 10,
I. Etage, Zimmer Nr. 1.
Dieselbe ist an den Werktagen geöffnet:
Für An- und Abmeldungen von 8½ vorm. bis 2 Uhr nachm.
Für sonstige Angelegenheiten von 8½ vorm. bis 3 Uhr nachm.
Am Dienstag, 31. März,
bleibt die **Meldestelle** des Umzuges wegen
geschlossen.
Die Ein- und Auszahlungen geschehen bis auf weiteres noch in unserem bisherigen Kassenraum Kleine Klotzbahn 12, I. Derselbe ist an den Werktagen von 8½ Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags geöffnet.
Elberfeld, den 27. März 1914.
k2192 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
Das Zahnärztliche Institut
der **Allgemeinen Ortskrankenkasse Elberfeld** befindet sich von Montag den 30. März 1914 ab im neuen Verwaltungsgebäude
Kleine Klotzbahn 10,
III. Etage.
Dasselbe ist, wie bisher, an den Werktagen, vormittags von 8 bis nachmittags 5 Uhr ununterbrochen geöffnet. **Anmeldungen zu Behandlungen haben im Zimmer Nr. 13 zu geschehen.**
Elberfeld, den 27. März 1914.
k2189 **Der Vorstand.**

Emissionen
Die Wertpapierdruckerei des Tages
W. Girardet, Essen-Ruhr
bietet jede Gewähr für künstlerische Ausführung und eine mustergültige Ausgabe bei großer Sicherheit und Geheimhaltung.

130d **Kötters Zwieback**
Weit verbreiteter Konsumartikel, kräftiger Nährzwieback, mit pikantem Wohlgeschmack. In vielen Drogen- und Kolonialwarengeschäften erhältlich.
Zwiebackfabrik m. F. Kötter,
Barmen-R. Telephon 1842.

Dwersteg's Kastanieugeist aus den Blüten u. Früchten der wilden Kastanie, ist erprobt gegen **Gicht** à M. 1.50 in den Apotheken. Hd. Engel-Apotheke, Barmen. 1894

Weißes Papier billig abzugeben. Elberfeld, Neuestraße 50.

Katzensprungpflaster gegen **Rheumatismus, Gicht** und **Brustleiden.** 9469 In allen Apotheken vorrätig. **Preis 35 Pfg.**

Für nur 20 Pfg. per Pfund werden Ihre Betten 100 Prozent schöner in **Türk's Dampf-Bettfedern-Reinigung, Elberfeld, Luisenstraße 2. — Telephon 1302.**



THE „WILSON" SHOE

Mit der Einführung dieser neuen Schuhmarke, die wir direkt aus Amerika beziehen, haben wir den altbewährten Grundsatz festgehalten, unsere Qualitäten immer mehr zu verfeinern.

Die neue Marke The „Wilson" Shoe für Damen und Herren zeichnet sich vor allem durch tadellosen Sitz, Bequemlichkeit, vorzügliche Qualität und aparte Eleganz aus.

Besichtigen Sie bitte unsere Schuhfenster Kaiserstraße sowie die Neuheiten in unserer Schuh-Abteilung, I. Etage.

LEONHARD TIETZ

AKT.-GES., ELBERFELD.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Elberfeld.

Schneider Wibbel. Komödie in fünf Bildern von Hans Müller-Schlösser.

Schneider Wibbel spielt in der auch auf dem Theater so beliebt gewordenen Zeit vor hundert Jahren. In den Düsseldorfer Kneipen ereifert man sich über die französische Freundherrschaft, die manchem im Grunde ja sehr behagte. (Das Bildnis Napoleons findet man jetzt noch häufig genug in den Wirtsstuben.) So ein Maulheld ist auch Anton Wibbel, Schneidermeister und Schützenvereinsmitglied. Nach verschiedenen genossenen Schnäpschen und Bieren schlägt er nicht nur seinem Hauptmann die Kanne auf den Kopf, sondern beleidigt auch die französische Majestät. Das hätte er mit vier Wochen Kaschott büßen müssen, wenn nicht seine kluge Frau Fin auf die Idee gekommen wäre, einen Stellvertreter für ihn ins Prison zu schicken, in der Gestalt des schwindsüchtigen Gesellen Zimpel, der dafür 30 Taler erhalten soll. Wibbel quartiert sich, damit der andere Geselle und die Kunden nichts merken, in dem „Kabäuschen" ein, in dem Verschlag unter der Treppe. Das ist gerade nicht der bequemste Aufenthalt, und dazu will es das Pech, daß der Stellvertreter nach vierzehn Tagen im Gefängnis stirbt. Die feierliche Beerdigung des falschen Wibbels findet statt, der — in der Literatur ist die drollige Situation verschiedentlich schon ausgenutzt worden — der „Tote" zuschaut. Aber was jetzt anfangen?! Wieder weiß Frau Fin Rat. Ihr Anton muß vorläufig tagsüber weiter im Kabäuschen hocken — gerade keine angenehme Aussicht, aber eben nur vorläufig, kommt Zeit, kommt Rat. Abends entschädigt er sich dafür. Durch Abschneiden seines Haupthaars und Hippenbartes und Kleidungswechsel unkenntlich gemacht, amüsiert er sich abends draußen und hat oft schwer geladen, wenn er spät heimkehrt. Die Polizei ist jedoch dahinter gekommen und hält den nächtlichen Besucher im Wibbelschen Hause für einen Liebhaber der Frau Fin, die in ihrer Verlegenheit erwidert, es müsse sich um einen Dieb handeln. Kaum daß sie das Wort gesagt, bereut sie es schon. Denn nun paßt die Polizei auf und fängt richtig den Anton am nächsten Abend. Noch einmal bringt Frau Fin die Rettung. Es handele sich um einen Chambregarnisten, sagt sie, und zwar — den Bruder ihres verstorbenen Mannes, den sie heiraten wolle. Daher die große Ähnlichkeit. Doppelt genäht, hält besser, meint Schneider Wibbel, als er nunmehr vor seiner zweiten Verheiratung mit derselben Frau steht. Der zweite Geselle aber, dem Frau Fin klug das Anbringen eines Heiratsgesuches vereitelte, wirft sich in die moralische Brust und kündigt.

Eine nette Anekdote, die nur ziemlich auseinandergezerrt werden mußte, damit sie für die fünf Bilder langte. Die Bezeichnung Komödie ist für das lustige Ding wohl zu anspruchsvoll. Wir sind leider in unserem Geschmack so heruntergekommen, daß wir ein Stück, das sich über den üblichen Possen- und Operettenblödsinn erhebt, gleich für etwas Besonderes halten möchten. Das ist der Schneider Wibbel nun wirklich nicht. Eine nette Anekdote, wie gesagt, nicht unglaubwürdig dargestellt und auch in der Charakterisierung der Personen das Maß des Natürlichen nicht wesentlich überschreitend. Komisch ausgedacht, ohne tiefe Ein- und weite Ausblicke und so. Eine Posse, wie sie sein müßte, ein gutes Volksstück. Die Wirkung fördernd ist der an und für sich gemütlich und ulkig klingende rheinische Dialekt und das Kostüm der damaligen Zeit. Außerdem wird im dritten Akte andauernd und mit Andacht gegessen und in den beiden übrigen getrunken — auch das bringt an und für sich schon Stimmung. Das Publikum amüsierte sich gestern sehr gut, wennschon es nicht an kritischen Stimmen fehlte, die nach der großen Reklame mehr erwartet hatten. Jedenfalls, die zahlreichen Aufführungen in Köln und Düsseldorf dürfte das Werkchen anderswo kaum erleben. Es fand bei uns gestern unter der sorgfältigen Regie Pichons eine ganz ausgezeichnete Wiedergabe. Besonders zu loben ist das famose Kleeblatt Schmidt (Wibbel), Oerla (Frau Fin), Fritz Schröter (Mölfes) und Rudorf (Zimpel). Schade nur, daß wir keine Drehbühne zur Verfügung haben, um die vielen langen Pausen abzukürzen. T.

Elberfelder Konzertgesellschaft.

Zum Größten vom Großen, was Johann Sebastian Bach geschaffen hat, gehört die Messe in H-moll. Seine gewaltige Kunst wiederholt sich hier steigend zu den höchsten und tiefsten Äußerungen, die seine Seele in musikalische Formen zu kleiden hatte. Sie schöpft ihren Reichtum abermals aus der Verbindung mit der Kirche. Diese Verbindung, eifrig erstrebt, als er etwa im calvinischen Cöthen mit seiner Musik dem Gottesdienste fernbleiben mußte, hat Bach zu Leipzig über all die mühseligen Plackereien und Schindereien hinweggehoben, sie war Bedürfnis seinem inneren Menschen, und kam dem leidenschaftlichen Drang entgegen, der auch in der H-moll-Messe mit ursprünglicher Kraft durchbricht: sich tief in den Glauben eines Christenmenschen hineinzuversenken. Ein gläubiges Herze zusammen mit dem kindlichen Gemüte, das etwa einen ganzen Zwiegesang lediglich aus Anreden einem Chor voranstellt, der dem Angeredeten dann den Inhalt der Aussage gibt, und ein kindlich reines Gemüt, das weltliche Keime aufgehn und sprießen läßt in katholischen Formen und in protestantischem Empfinden — sie sind die allen Stürmen trotzenden Tragstützen dieser Messe, die einem erhabenen Dome zu vergleichen ist. Denn in Riesenmaßen steigt sie zum Himmel auf, geschmückt mit den zierlichsten und köstlichsten Bildhauereien wie das Münster zu Straßburg, ihm auch darin ähnlich, daß sie zu verschiedensten Zeiten entworfen, einen Geist in wechselnden Gestalten ausstrahlt.

In den vier Teilen der Messe, die sich zusammensetzt aus dem Kyrie, Gloria, Credo und Sanctus, führt die Masse der Gläubigen, der Chor, das gewichtigste Wort. Er äußert es meist vier- oder fünfstimmig, einmal sogar, im feierlichen Sanctus, sechsstimmig. Auch reden einzelne seiner Vertreter. Diese Verteilung erschwert naturgemäß die Wiedergabe, die schon an und für sich an die Taktfestigkeit, die Sicherheit und Ausdauer der Singenden große Anforderungen stellt. Wie der Chor der Konzertgesellschaft technisch die vielen Schwierigkeiten zu lösen suchte und wußte, verdient ihm zum Lob angerechnet zu werden. Prof. Hans Haym wirkte bei seiner Leitung mit aller Taktkraft dahin, daß vor allem der unvergleichliche Rhythmus Bachs fest zur Geltung gelangte. Mehr als in den beiden ersten Teilen kam dann in den zwei letzten auch der tiefere innere Gehalt der Chöre zum Ausbruch, wie es überhaupt schien, als ob das Credo und Sanctus eingehender geübt und besser verstanden und gefühlt worden seien, als die vorhergehenden Teile. Jedenfalls klang die Leidenschaft der Seele hier weit vernehmbarer mit. Zum Innigsten gehörten da die Chöre: Et incarnatus est und Crucifixus; sie schlossen die geheimnisvollen Regungen der hingebenden Gläubigkeit auf. Von dieser inneren Ergriffenheit und Erschütterung ließen im Großen und Ganzen die Einzelsänger nicht allzuviel verspüren. Besonders Ethel Peake aus Berlin, die den bedeutenden Alt-Teil zu bewältigen hatte, machte nicht den Eindruck, als ob sie innerlich mit ihren Gesängen verwachsen sei. In ihrer Arie: Laudamus te befremdete die rhythmische Unbestimmtheit, während sie später, besonders in der Arie: Agnus Dei, bestimmter, auch mit Empfinden und klangvollerem Tone sang. Der Sopransänge nahm sich Alida Noordewier-Reddingius aus Amsterdam mit ihrer schönen Stimme an. Anton Kohmann aus Frankfurt am Main und Arthur van Eweyk aus Berlin vertraten den Tenor und Baß. Dem Rhythmus, Ausdruck und Klange nach überragte Julian Gumpert beide Male die Vertreter der Arien mit Einzelvioline. Auch die anderen Mitglieder des Orchesters, Franz Hoch (Flöte), Gustav Wolter (Oboe d'amore) und Alfred Steitz (Horn), denen besondere Stimmen anvertraut waren, erfreuten durch saubere Leistungen. Desgleichen machte sich Ewald Flockenhaus verdient, indem er die Orgel dem Orchester stimmungsvoll einreihte. Das Orchester selbst bewährte seinen Ruf des schönen Klanggepräges und der Sicherheit. F. G.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

△ **Elberfeld**, 30. März. Wegen Verbrechens gegen § 176,3 des Strafgesetzbuches verurteilte die Strafkammer am Samstag nach nichtöffentlicher Verhandlung den Hilfsarbeiter Karl T. aus Ronsdorf zu 6 Monaten Gefängnis.

Rechtsanspruch auf eine „in Aussicht gestellte" Gratifikation.

Eine für das kaufmännische Leben wichtige Entscheidung hat das Düsseldorfer Oberlandesgericht getroffen. Im Jahre 1910 wurde einer Düsseldorfer Aktien-Gesellschaft für Brückenbau der Bau einer Eisenbahnbrücke über den Rhein, unterhalb von Duisburg-Ruhrort, im Werte von anderthalb Millionen Mk., der größten Balkenbrücke auf dem europäischen Festlande, übertragen. Mit den Arbeiten an dieser Brücke wurde der bei der Firma als Statiker und Konstrukteur angestellte Ingenieur Sch. beschäftigt. Im August 1910 trat dieser mit einem Gesuch um Gehaltserhöhung an die Gesellschaft heran, das die Firma aber ablehnte, indem sie darauf hinwies, daß dem Ingenieur erst im Jahre vorher eine besondere Gehaltserhöhung zuteil geworden sei. In dem betreffenden Brief der Firma hieß es dann fernerhin: „Wir sind auch weiter nicht abgeneigt, Ihnen unser Entgegenkommen zu zeigen, indem wir Ihnen, falls die von Ihnen bearbeitete Brücke für Ruhrort zur vollen Zufriedenheit der Behörde ausfällt, eine angemessene Gratifikation in Aussicht stellen." Im April 1912 schied der Ingenieur auf seinen Wunsch aus den Diensten der Gesellschaft aus; die Brücke wurde einige Zeit darauf fertiggestellt und abgenommen, ohne daß die Behörde Anstände erhoben hätte. Der Ingenieur meinte nun, indem er gegen die Firma Klage erhob, die Gratifikation sei ihm unter der — eingetretenen — Bedingung, daß die Brücke zur Zufriedenheit der Behörde ausfalle, fest versprochen worden. Die „angemessene Vergütung" bezifferte er auf etwa 15 000 Mark, wovon er einen Teilbetrag in Höhe von 2000 Mark begehrte. Die beklagte Firma bestritt, daß sie sich bindend zur Zahlung einer Gratifikation verpflichtet habe. Voraussetzung zur Gewährung der Gratifikation sei jedenfalls gewesen, daß der Kläger zur Zeit der Fertigstellung der Brücke in ihren Diensten sich befunden habe. Die Firma wurde indessen am Düsseldorfer Landgericht zur Zahlung von 2000 Mark verurteilt, und das Oberlandesgericht, das die Berufung der Firma zurückwies, bezeichnete die Erwägung der landgerichtlichen Entscheidung als nach jeder Richtung sachgemäß und zutreffend. Ein bloßes Inaussichtstellen, so führte das Oberlandesgericht aus, sei allerdings, wie der Beklagten zugegeben werden müsse, ungeeignet, eine Rechtpflicht zu erzeugen. Denn dieser Ausdruck bedeute in der Regel lediglich einen — häufig zum Zweck des Vertröstens auf die mögliche Gestaltung der Zukunft — benutzten Hinweis, der eben wegen seiner Ungewißheit den Erklärenden zu gar nichts verpflichte. Allein das hindere nicht die Feststellung, daß der Ausdruck in demjenigen Sinne gebraucht werde, den ihm das Landgericht, ohne ihm Zwang anzutun, beilege. Und dafür, daß die letztere Auslegung hier das Richtige treffe, sprächen überzeugend die begleitenden Umstände. Augenscheinlich sei die Beklagte von dem Bestreben geleitet worden, den Kläger in seiner Tätigkeit anzuspornen, und daß sie sich hiervon keinen Erfolg versprochen durfte, falls, wie sie es jetzt darstelle, trotzdem ganz ihrem Belieben anheimgestellt bleiben sollte, ob sie nach Herstellung des Werkes die besondere Vergütung gewähren wolle oder nicht. Der Senat folgere, daß der Anspruch auf die besondere Vergütung ganz allein von dem guten Ausfall des Werks abhängen sollte, was anerkanntermaßen eingetreten sei. Anlangend endlich die Höhe der begehrten Vergütung, so handle es sich um ein Werk, dessen Ausführung der Beklagten für eine und eine halbe Million vergeben worden sei. Deshalb lasse sich der jetzige strittige Betrag ebensowenig beanstanden, wie anderseits der Kläger sich wohl zu arger Übertreibung habe verleiten lassen, wenn er die ihm zukommende Vergütung auf 15 000 Mark bezifferte. Derartig hohe Summen würden im kaufmännischen Leben nur dann gewährt, wenn sowohl hinsichtlich der Zahlung selbst wie auch deren Höhe ganz klare Abmachungen getroffen seien.

Wetterbericht vom 30. März.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

März	Luftdruck (Reduktion auf Meeresh. in mm	Temperatur in °C	Windrichtung u. Stärke (Beaufort-Skala)	Wetter	Niederschlag in mm	Feuchtigkeit in %	Bewölkung in %
29., 2 nchm.	765.6	9.7	SO 3	heiter	4.3	47	—
29., 9 abds.	766.3	5.2	OSO 1	wolkenlos	4.4	66	—
30., 7 vorm.	767.7	5.0	SSO 2	wolkig	4.4	68	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 10,8
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 3,8
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steigt zeitweise und steht ziemlich hoch.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 31. März.

Vorwiegend trocken, zeitweise stärker bewölkt, Temperatur wenig geändert.



Frühjahrs-Neuheiten

in

Seidenstoffen | Jackenkleider

Voile und Crepon | Garnierte Kleider

Blusen in Seide, Voile, Crepon und Batist. Bulgaren-Blusen in großer Auswahl.

Elberfeld Telephon 4787. **Seidenhaus Max Urbach** Elberfeld Herzogstr. 28.

Immobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der zu Langensiepen in Oberdüssel verlebten Eheleute Ackerer August Wallmichrath und Johanne geborene Koch wird der unterzeichnete Königliche Notar Carl Lückerath zu Mettmann: f150

am Montag den 6. April 1914, nachmittags 4 Uhr, im Wirtschaftslokale des Wirts Herrn Kammann zu Kuzhof bei Aprath

das in der Gemeinde Oberdüssel gelegene, zirka 87 Morgen große Ackergut „Langensiepen" öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung aussetzen.

Die näheren Bedingungen sind auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zu erfahren.

Mettmann, den 20. März 1914.

Der Königliche Notar:
Lückerath.

Verkäufe

Immobilien

2 Baustellen

24 m Front, 53 m Tiefe, an der Grauenbergerstr. nahe Graf-Adolfstr. in Elberfeld **ohne Anzahlung** bill. zu vk. Näh. auf Anfr. u. E J 1428 durch Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Köln. a244

Eckhaus in Wald,

zwischen d. 2 Kirchen, an der Hauptstr. u. Kreuzung von 2 Seitenstr., Zahlgrenze d. Elektrischen, sehr günstig zu verk. Antritt nach Belieben. Wald, Kaiserstraße 258. b3342

Gut gebautes Wohn- u. Geschäftshaus in guter Lage Barmens f. Metzger u. Konditor, per sof. od. später zu verk. Haus bringt 7 % ein. Evtl. mit Vorkaufsrecht zu verm. Off. u. B 7368 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Gutgehendes Milchgeschäft sof. zu verk. Umsatz tägl. ca. 200 Liter. Off. unter B 7372 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Kompl. Schreinerei

mit Maschinen u. Werkzeug, Elektromotor, 7,5 PS, alles noch neu, billig zu verk. Off. u. S 840 postlagernd Mettmann. f150

Schrein., 25 J. best., Spez.-G., a. M.-Sch. ab Lag. v. Möb. b. Off. H 458 Fil. E., Mirke. *

Gutgehendes Schlossergeschäft krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter 80 an die Filiale ds. Bl. in Lennep. f120

Maschinen

Wegen Vergrößerung d. Betriebes sofort billig zu verk.: Eine 40 PS. g233

Schieber-Dampfmaschine,

285 mm Zyl.-Bohr., 500 mm Hub, 100 Umdr., für 8 Atm. Überdruck. Die Maschine kann i. Betrieb jederzeit besichtigt werden.

Deutsche Schirmfournituren-Fabrik, G. m. b. H., Weyer-Bhld.

10kr. **Spulmaschine,** * gut erh., sehr bill. Elb., Haubahn u. Ronsdorferstr.-Ecke 15, I

Schläger, † 18, 24 u. 27er Spr. 15p., für Kon.-Et. zu verk. Barmen, Schellenbeckerstraße 32.

6 komplette 1710a

Maschinen-Bandstühle

liefert zusammen für 400 Mark, evtl. auch einzeln, zu verkaufen. Barmen, Bergstr. 16. Auskunft Große Flurstraße 31, 1. Etage.

Schneider-Nähmasch., „Phönix", gut erh., umzugsh. **Spottbillig.** E., Platenstr. 36, II., Hdl.*

Nähmasch., gut näh., umzugsh. für 10 u. 15 Mk. zu verk. Elbf., Platenstr. 36, II. Handl. *

Gebr. Nähmaschine, Vogelkorb u. Handspiegel b. zu verk. Elb., Kl. Flotzbahn 12a, III, links. *

* **Nähmasch.,** gut näh., **10 Mk.** Reck, Bohne, E., Marienstr. 31.

Benz 10/30 PS.

Sportphaeton, Luxusausführung, in tadellosem Zustand, wegen Anschaffung eines Rennwagens billig abzugeben. Anfr. erb. u. H 519 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf

Leicht. Straßenrenner m. Freil. b. Reck, Bohne, E., Marienstr. 31. *

Automobil,

4 Zyl., für 4 Personen, erstklassiges Fabrikat, tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Off. u. B 1049 an die Exp. **Barmen,** Neuerweg 57. 1709a

Opel,

2sitzig, wie neu, billig zu verk. Off. u. E 2338 an Exp. f94

Phänomobil,

Mod. 1913, 6/12 PS, viersitzig, in fehlerloser Verfassung, soll in kompl. Ausstattung sofort zu 2800 Mk. Kasse verkauft werden Anfr. u. E 2303 an Exp. f164

Musikinstrumente

Ibach-Piano, eingetauscht, M 250, ein and. M 375. **Karl Bongardt,** B., Allee 131. b3

Kunstspiel-Piano. b438

Piano mit eingebautem Spielapparat, mit einigen Notenrollen, nur wenig gebraucht, wird mit voller Garantie z. Preise von 1000 Mark per Kasse abgegeben. Niederl. W. Spaethe, Pianohaus, Elbf., Königstr. 24, Ecke Osterfelderstr. Tel. 4786.

Gutes Piano † zu verk. Barmen, Lothringerstraße 21, 2. Etage.

Gebrauchte Pianos,

sehr gut erhalten, mit voller Garantie billig zu verk. Miet-Pianos, neue Instrumente mit Kauferwerb u. Mietanrechnung billigst. **Karl v. Kothen,** Musikwerke, Elbf., Kölnerstraße 58, Telephon 3883. *

Ibach-Piano

in Zahlung genommen, geben preiswert ab 1596a

Brüning & Bongardt,

Barmen, Höhnestr. 28.

Gut erh. Piano 150 Mark, gut erh. Piano 270 Mark, Mietspianos billigst. — Menge, Elberfeld, Bahnhofstr. 52. *

Sch., gut erh. Tafelklavier billig zu vk. E., Haubahn 15, 3. Et. *

Mobiliar

Kompl. Geschäftseinr. m. Kolonialw. u. Farben, sehr gut erh., per 1. 4. zu verk. Näh. Elbf., Albrechtstr. 1, 1. Etg. f2091

Laden-Einrichtung mit Gasheizofen, 1 **Salontisch,** 1 **Petroleofen** zu verk. Elberfeld, Lagerstraße 7, 2. Etage. *

2 gut erhaltene Theken * mit Schubladen billig zu verk. Näh. Elb., Hamburgerstraße 40.

Glasecke u. Regale sof. f. bill. Schuhw. en gr. E. Mäuerchen 26*

Feiner Konstüren-Schrank

1 **Schrank mit 15 Schubladen,** fast neu, weg. Aufgabe d. Geschäfts sof. billig zu verkaufen. Barmen, Berlinerstraße 19. †

Eichen-Eßzimmer

billig. Elb., Höchsten 72a. f2054

Ein vornehmes, großes

schw. Herrenzimmer,

in dunkel Eiche, erstklassige Arbeit, für den billigen Preis von 396 Mark verkäuflich. Bachmann & Co., Barmen, Karlstraße 31—33, direkt neben der Ruhmeshalle. 1789

Gut erh. eich. Speisez. 420, eich. Schlafz. m. Spiegelschr. 250, f. Carol.-pine-Küche m. Linol. 150, echt nußb. Büfett 125, Schreibt. 65, Trum. 30, f. Rohrst. à 2.50, Tafels. m. K.-E., Prinzenst. 32, Schr. *

Eleg. Speisezimmer, Büfett, 2 m breit, schweres Eichen-Schlafzimmer, rund vorgeb., Schrank 2 m breit, u. Carl.-pine-Küche, 160 cm breit, spottb. Elberfeld, Friedrichstr. 32, Möbellager. 15809

Schön. Schlafz., eiche, u. Küche, Karol.-p., sowie Sofa äuß. bill. E., Schleswigerstr. 29a, III. *

Speisezimmer, Eichen, Büf., Sofa m. Umbau, Ausziehtisch, Servierz. u. Stühle preisw. B., Winklerstr. 9, 1. Et.

Eingetauschte bess. Möbel: * Komplette Küche, Wst., Anr. m. Aufs. u. Tisch, gr., bess. nußb. Tr.-Spieg., Kameltaschensofa, Sofatisch, Stühle, Tepp., bess. eich. Dipl.-Schreibt., gr., bess. Bild, alles billig. E., Schwanenst. 4B, I., letzte Tür rechts an der Paketpost, Lager

Mob. Küchen, Schlafz., Schreibt., Pulte, dtsch. u. amer. Sofas, Tische, Stühle jed. Art k. m. billig Elb., Schleswigerstr. 29a, II. Möbelf. *

Schw. echt Eichen-Schlafzimmer

m. 3tür. Spiegelgard.-Schrank, Waschkomm. m. b. Marm. usw. inkl. Pat.-Matr. u. steil. Aufl.-Matr., sow. kompl. Car.-p.-Küche verhh. all. zus. kompl. 575 Mk. Elbf., Schwanenstr. 4B, letzte Tür rechts, nur 1. Etg. Eingang Paketpost, Kein Laden, nur Lager. *

Schlafzimm. mit Spiegelschr. u. Car.-p.-Küche 345 Mk. Elbf., Friedrichstr. 32, Möbellager. 15752

2 gebr. Bettst. m. M. u. Zeich.-Brett. b. E., Franzenstr. 7. *

Gut erh. echt. Nußb.-Bettst. m. Matr. E., Pulsenstraße 98. *

Umzugsh. schw. eis. Bettstelle m. Matr., Unter-, Oberbett und Kissen und Babywanne. Orbaq, Elb., Klotzbahn 17, II. b4075

Damen-Oberbett 26 Mk. Elb., Friedrichstraße 32. 15839

4 Weg. Raummang. gute gebr. **Möbel aller Art** spottb. zu verk. Elbf., Ludwigstr. 15, Lager.

Gebrauchte Möbel: 1- u. 2tür. Kleiderschr. 15, 20, 25, 35 Mk., Klappschr. 35, Büfett m. Glas 45, Anrichte m. Aufsatz 25 u. 30 Mk., Tisch 6 u. 8 Mk., Stühle, Bettstellen m. Matr. 15, 20, 25, 35 Mk., Küch.-Herd 15 u. 30, Vertiko 35, Waschkommoden m. Spiegel 33 u. 45 Mk., Spiegel mit Stufe 28 u. 35 Mk., Sofatisch 15 u. 20 Mk., Kommoden, Nachtkonsolen, eich. Wohnz., eich. u. nußb. Schlafz. m. Spiegelschr., alles tadellos erhalten, spottbillig zu vk. Alth. Schumann jr., E., Klotzbahn 13.

Kleiderschrank, wenig gebraucht, billig zu verk. Elbf., Berlinerstr. 20, 2. Etg. *

Gut gebr. Möbel. 15816 Kleiderschr. 36 u. 48, Büfettschr. 48, Klappschr. 45, Kommode 15, Anrichte m. Aufs. 42, Herd m. Kess. 30, Goldspieg., Tisch 12, Bettst. m. Matr. 28, Federbett, Sofatisch 7 u. 20, Waschkomm., Nachtk. m. u. ohne Marmorpl., **Plüsch- u. Ledersofa, Teppich, Läuferstoff, ein- u. vierstg. Pult,** Schreibtisch, Kontorst., Zimm.-Klosett, Gartenst. u. Tische bill. Möbelh. Elbf., **Bergstr. 2.**

Nußb.-Büfett, Schreibtisch, Klappschr., Kleiderschr., Büfettschr., Anrichte, Sofa, Füll- u. M.-Off., Betten, E., Johannisst. 30, Mbh. *

W. Umzug sof. bill. Küchenbüf. 52, Kleiderschr. 25, bess. Bett 42, Anr. E., Gesundheitst. 27, Hdl.

Kommode * bill. Schütte, E., Marienstr. 18.

Schöne Nußb.-Kommode, eiserne Bettstelle, fl., fast neuer Dauerbrenner bill. Händl. verb. Elberfeld, Brillerstr. 124, II. *

† **Antikes eich. Pult,** auch als Waschschr. verw., billig zu vk. Barmen, Turnstraße 7, 2. Etg.

Gebr. Sitz- u. Stehpulte, Pultsess., Tische, Ladentheke, Reg., Schränke, St.- u. Kt.-Wage, E., Prinzenst. 32*

Sofas u. Chaiselong. in Plüsch, Stoff und Leder billig zu verk. Elberfeld, Feldstr. 12, Polsterei*

* **Herd u. fl. Ofen** w. Umz. spb. E., Lülendahlerstr. 563, Schneider.

Gut erh. Restaurationsherd u. Kinder-Liegewagen bill. zu v. Elb., Ronsdorferstr. 73, 1. St. *

Gaskocher mit Tisch * bill. zu verk. Elb., Adlerstr. 10.

Gebr. Herd, Anrichte, Kleiderschrank mit Waschtoilett. und Tisch zu verkaufen. Elberf., Aue Nr. 80.

Gebrauchter Herd * bill. E., Wiesenstr. 142, 3. Etg.

Gasbadeofen bill. Frl. Schaefer, Elbf., Südstr. 37, 2 Treppen.

Gut erh. elektr. Stehlampe, Messingfuß, u. 1 elektr. **Zuglampe** billig zu verk. Elberfeld, Friedrichstraße 32, 2. Etage. *

Kronleuchter, dreiarmig, * billig. Elb., Königstr. 145a, pt.

Gebr. Mess. Hängezuglampe u. 3fl. Mess.-Kronleuchter weg. Umzug zu verk. E., Kipdorf 22, 1. *

B. Gasanl. prachtv. Petr.-Zugl. f. g. bill. E., Blankstr. 42, II. b4081

Elektrische 1711a

Gartenlampen,

Lampenschirme, hochfeine Gaswandarme u. eine Zahlkasse zu verk. Barmen, Höhnestraße 10.

Diverses

2 gute Billards

mit Zubehör verk. billigst Ronsdorfer Brauhaus. f284

Gebr. Kinder-Liegewagen * f. 4 Mk. E., Stuttbergstr. 35, 4. Et.

Eleg. weiß. Kinder-Sportw. m. Gummir. bill. E., Königst. 66, II*

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine **Restaurations-Automaten-**Einrichtung, bestehend aus 41 Apparaten, „Patent Sielaff" nebst Zubehör, bill. zu vk. Off. u. E 1112 an die Exp. f5826

Schwere gold. Herren-Uhr mit Sprungdeckel, 14kar., sof. b. zu verk. Off. u. H K an Fil. ds. Bl. in Vohwinkel. g174

Eleg. Teppiche

zu vk. Partieg., E., Paradest. 76.*

Eleg. Tüll-Gardinen

zu v. Partieg., E., Paradest. 76.*

2 gebrauchte Schleifböcke, 1 **kantsch.,** 1 **flachen** billig zu verk. Off. u. E 9710 an Exp.*

Bier-Treber

bill. abzugeben. Brauerei Gebr. Voß, B., Bekkotterstr. 30. 1306

Habe eine größere f120

Acetylen-Anlage

ca. 2 cbm fassend, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Solche ist noch 14 Tage im Betrieb zu besichtigen. Off. an. K 2328 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchtes Porzellan

billig abzugeben. — Ratskeller Elberfeld. f2224

Leere Kisten

monatlich ca. 20 Stück, 4 cm lang, 27 cm hoch, 21 cm tief, **regelmäßig abzugeben.** a2213

Peter Kaupermann Wwe., Elberfeld-Ostend.

Ca. 40 hl Apfelwein

wegen Aufgabe des Geschäfts sehr billig zu verk. Anfr. u. E 2335 an die Exp. b3364

Tiere

5jähriger, schwerer, lammfrommer **Hengst** billigst zu verkauf. **Elberfeld,** Spichernstraße 19. *

Fl. Doppelspan † zugfest u. fehlerfrei, bill. zu vk. Barmen, Cynerngraben Nr. 173

Ein 3½ jähriger f83

Fuchs,

1,87 cm hoch, zu verk. Näh. bei Friedrich Kemper, Hückeswagen, Kölnerstraße.

Arbeitspferd,

6—7jährig, auf das flache Land sofort zu verkaufen. Elberfeld, Breitestr. 54/56. f2221

Zwei schwere, pflastermüde **Pferde** † billig. Barmen, Saalbaustraße 7.

Flottes Wagenpferd † zugfest u. fehlerfrei, 175 hoch, bill. Barmen, Carnaperstr. 26.

Habe 20 Stück 5 Monate, 30 Stück 6 Wochen alte b4064

Schweine

abzugeben. Wilh. Winterberg, Schweinezüchterei, Eckstein bei Loh b. B.-R., Wittenerstr. 73a.

1jähr. Bayerhündin umstz. bill. Näh. B., Buchenstr. 2, part.

Hübscher kl. Hund

billig zu verkaufen. Schwelm, Barmerstraße 35, I. g12

Doberm.-Welpen m. pr. Stb. m. Raumm. b. E., Alsenstr. 36, pt. *



80 ital. 1913er

Legehühner

à Mark **3.50** zu verkaufen. a302

M. Becker, Geflügelh., Weidenau (Sieg).

Hühner, gar. leb. Ank., 1913er Frühdr., jetzt fleißig legend, Farbe nach Wunsch, mit Hahn 6 Stück **14** Mk., 12 Stück **25** Mk., 18 Stück **36** Mk. **F. Streuland, Myslowitz, O.-S. 122.** b3360

Gefr. Rhm.-Orpingtons aus **prämiiert. überjährig. Hennen. Schwelm, Schützenstr. 2, pt.** g12

Kaufgesuche

Kl. Ein- od. Zweifamilienhaus zu kaufen gef. Ausführl. Angeb. u. E 9736 an die Exp. d. Bl. *

Rollmaschine

für Seidenband zu kaufen gef. Elb., Wuppertstr. 35. f2205

Milchgeschäft

Nähe der Hochstr., Elbf., zu ff. gesucht. (Ca. 100 Liter Milch.) Off. unt. E 2302 an die Exp.*

Benzinmotor,

2—6 PS, evtl. fahrbar, zu k. ges. Off. u. E 1156 Exp. f2228

1 **gebrauchte, altr, doppelseitige**

Bordiermaschine

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unt. B 1050 an die Exp. B., Neuerweg 57. g1753

Gut erhaltener Bandstuhl für Seide, innere Breite nicht unter 3,25—3,50 Meter, gegen bar zu kaufen ges., ebenso eine **4—6sp. Spulmaschine.** Off. unt. E 9763 an die Exp. *

Bandstuhl,

2,80—3,00 m., eis. Ständer, Schacht-Wasch., 2. Arz, schmal, u. breit. Schläger, gut erh., zu k. ges. Off. m. Preis u. B 7373 an die Exp. B., Neuerweg 57.†

3sp. Schläger f. 3-Mtr.-Stuhl, 30 Gg., zu k. ges. Off. an Eichler, B., Sophienstr. 26. 1673a

Kleine Kleiderschr. u. Bett zu k. ges. Off. u. E 9741 an die Exp.*

Gut erhaltene kleinere

Fräsbank

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K B 651 **Postfach 144, Solingen.**

Singer kommt

pünktlich und zahlt die höchsten Preise für aller Art **getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten etc. etc.** *

Postkarte an die Hauptankaufstelle

Singer Elberfeld, Wilhelmstr. **30** Teleph. 1195.

Zahle an Herrschaften dieselben Preise wie an Händler.

Gebr. Zylion f. Entstäubung zu kaufen ges. oder k. geg. gr. umzutauschen. Offerten unter K 9709 an die Exped. ds. Bl.*

Kaufe jeden Posten gebr. Möbel, Betten, Herde, ganze Haushaltungen. Müller, Elberf., Gesundheitstr. 25, Tel. 4532. *

Zur Errichtung einer

Kaffeestube

wird dazu passendes a546

Möblement

zu kaufen ges. Off. mit Preis u. E 2504 an die Ann.-Exp. Ed. Eibes, Solingen, erbeten.

* **Gut erh. Sofa** mit oder ohne Umb. in Nußbaum zu k. ges. E., Klotzbahn 24, im Geschäft.

Gebr. Waschofen mit Kessel zu k. ges. E., Berlinerstr. 35. *

Leichter Bäckerwagen † ges. Off. m. Preis u. K P postlagernd Marienfeld, Bez. Köln.

Durch 5-Pf.-Karte

können Sie sich überz., daß nur ich die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel zahle, Adler, E., Wuppertf., Wilhelmstr. 2. Komme nach ausw. †

Wollen Sie!

hohe Preise für getragene Garderobe, Schuhe etc. erzielen, so schreiben Sie an *

Stempler, Elberfeld, Wilhelmstr. 4. — Komme auch nach auswärts. —

Frl. Engelberg, Barm.,

Wilhelmstr. 4, zahlt höchste Pr. für getr. H., Dam.- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche etc. K. u. ausw. †

Kaufe

getr. Kleider, Schuhe, Möbel. Zahle die allerhöchsten Preise.

Löw, Barmen-N., Werléstr. 18 Teleph. 5222.

Pfandscheine kauft Fr. Schorn, Elberfeld, Luisenstraße 16. *

Neu eröffnet!

Zahle reelle Preise

für getragene Herren- und Damen-Garderoben, Wäsche, Schuhe, sowie altes Gold und Silber, Zahngebisse, wenn auch zerbrochen. *

Frau Stumm Elberfeld, Wilhelmst. 29.

Neu eröffnet

Barm.-Wupperf., Breddersf. 77,

Hermann Adler.

Weg. groß. Warenbedarf zahle **hohe Preise für all. Art getrag. Kleider.** Komme u. ausw. †

Der beste Zahler von Elberfeld f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach ausw. *

Gebr. Dachfensterflügel, * innen öffnend, 120×100 groß, zu kaufen ges. E., Alleerschulstr. 13.

300 □-Meter gute † **alte Pflastersteine** zu k. ges. Off. u. B 7365 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Gebr. Flaschen aller Art, Alt-Eisen, Metall, Lumpen, Papier kauft zum höchsten Preis **Abraham Simon,** Elberfeld, Simonsstr. 8. Fernsprech. 2106.*



Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld. Agenturen. u126

Meine Buchdruckerei

empfehle zur Anfertigung von

Drucksachen aller Art

für Bau- und Kontor

in neuester modernster Ausführung.

Rob. Girardet Elberfeld **Burgstr. 7**

Strümpfe.

Hausierer u. Privatleute.

Durch Verkauf meiner Strumpfwarenfabrik habe ich noch **mehrere Dutzend reinwollene Kinder- u. Damenstrümpfe** ½-Dutzendweise zum Herstellungspreis abzugeben.

Schmidt, Elberfeld, Hamburgerstr. 22, Telephon 3666.

Ziehung am 4. April 1914.

Grosse Stadtlohner Oster-Lotterie

3145 Gewinne im Gesamtwerte v.

35 000 M
15 000 M
4 000 M
2 000 M

Hauptgewinne

Lose à 1.— Mk. 5 Lose 5.— M 11 „ 10.— M

Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Otto Reininghaus General-Debit HAGEN i. W.

und alle Lotterie-Geschäfte.

A. Eulenberg jr., Altermarkt 12, Friedr. Wiescher, Klodorf 108, Fritz Bielenberg, H. W. Jakobs. a410

Weißes Papier stets billig abzugeben **Elberfeld, Kaiserstr. 50.**

Möbel

Gelegenheitskauf!

Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe wegen vollständiger Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen

Möbel

1913 Ende April muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umständen geräumt sein.

Möbellager Göddertz Elberfeld, Island 6.

Neu eröffnet!

Billiger Möbel-Verkauf! Für Brautpaare

billigste Einkaufsquelle

Um empfohlen zu werden, verkaufe ich ganze Wohnungs-Einrichtungen, auch Einzelmöbel **zu konkurrenzlos billigen Preisen.**

Ein Versuch wird überzeugen. Wenig Geld, schwere Ware. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet!!

Möbel Kraus

Elberfeld, **Hofkamp 10,** Ecke Deweerthstraße

Möbe

15771 Große Auswahl in

Küchen und Schlafzimmern, Sofas und Matratzen, Gardinen und Dekorationen.

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten. Garantiert nur gute Ware. — Anerkannt billigste Preis.

Franz Otto Vogel

Elberfeld, Hofkamp 27—29. Fernsprecher 895. Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

Nächste Ziehungen:

3., u. 4. April: Naturschutzpark-Los 3.30 | 21., u. 22. April: Berliner Lotterie Los 1 M

235000 Gew. bar

1	à 100 000	1	à 10000
1	à 40 000	1	à 6000
1	à 20 000	1	à 5000
1	à 10 000	1	à 4000
5	à 5000	1	à 3000
10	à 1000	3	à 2000
50	à 500	4	à 1500
100	à 100	1000	à 1000
250	à 50	4000	à 5
1200	à 20	5000 Gewinne	
5000	à 5	70000	

Sofort bar Geld für alle Gewinne.

1 Naturpark u. 1 Berlin. Los zum Originalpreis 4 M.

Sofortige Gewinnauszahlung.

In meine **Glückskollekte** fiel in der vorherg. **Naturpark-Lott. 40000 Mk. bar.**

Straßburger Geld-Los 3.30
Coburger Geld-Los „ 3.50
Stadtlohn-Los 1 M. 11.2.14 M

A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11.

? Was ist Mollig?

Das beste Büstenwasser, gesetzl. geschützt, überraschender Erfolg, stärkt schlaffe Büste und schwache Nerven. 4.50 M. 9.— Diskreter Versand Versandhaus **Borchers-Rothenberg,** Barmen, Altermarkt 12, Tel. 2654.

Gebrauchte und neue

Werkzeug-Maschinen

Präzisions-Drehbänke, Fräsmaschinen, Bohrmaschinen, Shaping- und Hobel-Maschinen, Exzenter- und Friktionspressen, Fallhämmer usw. stets preiswert **sofort ab Lager** lieferbar.

Epstein & Co., Barmen-Rittershausen,

Telephon 4175 und 4375. Mohrenstraße 3 (Gasanstalt).